120000 Abonnenten — Nr. 312. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 12. November 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. 404: Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 488. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümperl.
Castrop Nr. 181. (Franz. Reinhardt)
Derne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Lünen Nr. 368. (R. Krause.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg.. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Die Krawalle in Zabern.

Eben erst hat die preußische Regierung an der Nordgrenze bei dem Fall Amundsen aus Angst vor den Dänen einen groben Fehler gemacht. Da haben wir sofort an der Südwestgrenze einen neuen Fall gehabt. Ein Offizier beleidigte die elsässische Bevölkerung in ganz ungeziemlicher Weise. Wie die Rede des Offiziers gewesen ist, hat sich nicht genau feststellen lassen. Sicher aber ist sie ungehörig gewesen. Das elsässische Volk aber versteht keinen Spaß, sondern

hat seinem Groll kräftig Luft gemacht.

Der Fall ist sicher nicht vereinzelt. Die Offiziere in Elsaß-Lothringen kommen größtenteils aus Preußen und wissen zur Bevölkerung der Reichslande nicht in das richtige Verhältnis zu kommen. Es gibt überhaupt zu viel landfremde Offiziere und Beamte in Elsaß-Lothringen. Früher wollten die Elsässer vielfach keine Offiziere und Beamte werden. Sie befanden sich noch in Opposition gegen die neue Regierung. Die Elsässer, die Luft und Liebe zum Soldatenhandwerk hatten, sind vielfach nach Frankreich ausgewandert. Noch bei der letzten Militärvorlage wurde in französischen Blättern darauf hingewiesen, daß es im französischen Heere über 30 Generäle und 1200 Offiziere aus Elsaß-Lothringen gäbe, während im deutschen Heere verhältnismäßig recht wenig elsaß-lothringische Offiziere dienten. In Frankreich kann es freilich der Mann vom Kommiß aus

bei großer Tüchtigkeit bis zum General bringen,

was in Deutschland ausgeschlossen ist.

Leider hat man es den Leuten im Elsaß noch vielfach erschwert, deutsche Offiziere zu werden. Es ist z. B. noch nicht lange her, da unterhielt sich ein Einjähriger, Angehöriger einer angesehenen Mühlhausener Familie, mit einer Dame auf der Straße in französischer Sprache. Ein Offizier hörte dies und zeigte das seinem Regiment an. Der Einjährige bekam einen gehörigen Verweis mit der gleichzeitigen Versicherung, daß jede Beförderung ausgeschlossen sei. Solche und ähnliche Fälle zeigen, wie stark die Kluft noch zwischen dem Heer und den Einheimischen ist. Das Offizierkorps hat eben in Deutschland

viel zu wenig Fühlung mit den Bürgerkreisen.

Sonst wären Szenen, wie wir sie jetzt in Zabern erlebt haben, einfach unmöglich. Auch das Beamtentum im Elsaß, besonders soweit es auf Preußen stammt, hat meist nicht den rechten Ton in der Behandlung der Einheimischen gefunden. Der Elsässer empfindet demokratisch, er will den Beamten nicht über sich, sondern neben sich sehen.

Schon Bismarck hat sehr über die verkehrte Behandlung der Elsaß-Lothringer durch preußische Beamte und Offiziere geklagt. Wenn die Elsässer und Lothringer heute noch immer nicht vollständig Deutsche geworden sind, wiewohl gerade der Kreis Zabern immer gut deutsche Abgeordnete in den Reichstag gewählt hat, so trägt dies **verkehrte Vorgehen** der Altdeutschen einen großen Teil Schuld.

Im Jahre 1872 sagte Fürst Bismarck zu dem Grafen von Dürkheim, der mit einer Abordnung angesehener Elsässer nach Berlin gekommen war, folgendes:

„Da ich die Hauptschuld an der Zurücknahme des Elsaß unter deutschen Schutz trage, so fühle ich mich verbunden, das Wohlbefinden der wiedergewonnenen Reichslande zum Gegenstand einer besonders rücksichtsvollen Aufmerksamkeit zu machen. Die Elsässer betrachtete ich von jeher als die Elite des französischen Volkes; sie waren die besten Soldaten und haben in meinen Augen den Vorzug, von beiden Nationen etwas Gutes zu besitzen. Wenn ich jede Französin mit einem deutschen Kernmann vermählen könnte, würde ich sicher einen tüchtigen Menschenschlag erhalten. So viele haben ja im Elsaß ein Körnchen von dem esprit français, ohne daß sie deswegen ihre deutsche Natur verleugnen können."

* * *

Ueber neue Tumulte, die sich gestern in Zabern abgespielt haben, liegen aus Pariser Quellen Nachrichten vor, die nicht ohne Vorsicht aufgenommen werden können.

Paris, 12. Nov. In Zabern wiederholten sich gestern abend die Lärmauftritte des Vortages. Schon im Laufe des Tages umgaben den Obersten des 99. Regiments, als er sich auf der Straße zeigte, dichte Gruppen, und als er stehen blieb und die ihn Umdrängenden fragte, was sie wollten, erwiderten sie einstimmig: „Dreizehn Mark". Aus den 10 Mk., die der Leutnant v. Forstner erwähnt hatte, waren 13 geworden, weil nach dem Leutnant ein Unteroffizier hinzugefügt hatte: „Ich meinerseits füge 3 Mark für den hinzu, der einem Hackens den Garaus macht."

Leutnant v. Forstner verbrachte den ganzen Tag in der Kaserne und vermied es, sich auf der Straße zu zeigen. Das Regiment hatte Kasernenbereitschaft und sang im Kasernenhof die „Wacht am Rhein", während die Menge draußen das Gebäude umlagerte. Als der Abend hereinbrach und der Auflauf immer dichter wurde, bezogen Gendarmen zu Fuß und zu Pferde, verstärkt durch die städtische Polizei, die Wachen um die Kaserne, auf dem Platze vor dem Gebäude gingen der Unterpräfekt, der Staatsanwalt, der Polizeikommissar und ein Offizier auf und nieder.

Gassenjungen brannten Feuerwerkskörper ab und stießen in kurzen Abständen ein wildes Indianergeheul aus. Um ½10 Uhr abends knallte plötzlich ein Revolverschuß aus der Menge, den ein Unbekannter abgefeuert hatte. Die Gendarmen zogen blank, und da die Menge der Aufforderung zum Auseinandergehen auch jetzt keine Folge leistete, gingen sie gegen den Haufen vor. Die Leute stoben auseinander, doch nicht ohne die Gendarmen mit Steinen zu bewerfen.

Kaum zogen die Gendarmen sich zurück, als die Menge aus den engen Seitengäßchen, in die sie sich geflüchtet hatte, wieder hervorbrach und den Platz von neuem füllte. Dieses Spiel wiederholte sich bis 11 Uhr abends sechsmal. Kurz vor Mitternacht zogen die Gendarmen ab, von der Menge mit Gejohl begleitet. Man bemerkte in dem Auflauf die Anwesenheit zahlreicher Bewohner der umliegenden Dörfer. In Zabern fürchtet man, daß die Aufläufe sich heute wiederholen werden.

Der sozialpolitische Auftakt.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. November.

Es ist wohl Zufall, hat aber seine symbolische Bedeutung, daß der nun bald beginnende Reichstag sich nach den vergangenen Wehrdebatten, den Erörterungen nationaler, militärischer und auswärtiger Politik endlich auch einmal wieder der **Sozialpolitik** zuwendet. Schon gleich am zweiten Tage wird voraussichtlich die Interpellation über die

Arbeitslosigkeit

verhandelt werden. Und wenn die Regierung mit den bürgerlichen Parteien des „sozialpolitischen Blocks" auch gewiß nicht dem Beschlusse des Jenaer Sozialdemokratentages — durch eine sozialistische Gesellschaftsordnung die Arbeitslosigkeit zu beseitigen! — beitreten wird, weil unseren heutigen Arbeitslosen damit nicht im mindesten gedient wäre, so wird man doch gerne bereit sein, zu beraten und zu beschließen, was sich für die Arbeitslosen des Winters 1913-14 tun läßt.

Die Milliarden, die für Straßenbauten, Bahnbauten, Festungsbauten, städtische Parkanlagen, Wasserregulierungen ausgegeben werden müssen, können, wenn das Wetter nicht allzu schlecht wird, zu einem beträchtlichen Teile denen zufließen, die durch den Winter aus ihrer gewöhnlichen Arbeit gerissen werden. Man hat doch auch nachgerade in den amtlichen Büros disponieren gelernt und man versteht es besser als früher, die Nachfrage nach Winterarbeit dem Angebot der sozialen Not anzugleichen. Vielleicht versäumt man auch nicht, die Vergebung der bewilligten militärischen Neubauten vor allem so einzurichten, daß der herrschenden Arbeitslosigkeit entgegengewirkt wird. Schon gibt es in Berlin mehr als

55 000 Arbeitslose

und auch die anderen deutschen Großstädte haben bereits bedenkliche Ziffern angemeldet.

Die eigentlich gesetzgeberische Frage, mit der sich der Reichstag in diesem Winter befassen wird, ist eine einheitliche Regelung der **Arbeitslosenversicherung**, wie man sie in England und Dänemark begonnen hat. Die englische Versicherung ist erst wenig mehr als ein Jahr alt: Arbeitgeber, Arbeiter und Staat zahlen Zwangsbeiträge wie bei der Invaliditäts- und Alterversicherung; paritätische Arbeitsnachweise übernehmen die Ausführung unter Zuziehung der Gewerkschaften; einbezogen sind bisher die Bau- und Hafenarbeiter, die Maschinenbauer und Metallarbeiter. Ergebnisse oder irgend welche Uebersicht liegt noch nicht vor, und man kann der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie die Initiative zu einer Vorlage noch scheut. Das „Reichs-Arbeitsblatt" hat kürzlich die **städtischen** Einrichtungen zur Arbeitslosenfürsorge, insbesondere die nach Genter Muster aufgebauten zusammengestellt, dabei aber die reine Arbeitslosenunterstützung, auch wenn sie unabhängig von der Armenverwaltung und unter Mitwirkung der Gewerkschaften (z. B. Mainz, München,) erfolgt, nicht berücksichtigt. Diese Vorarbeit wird als erste Unterlage für die Reichstagsverhandlungen dienen können.

Die sozialpolitische Arbeit des Reichstags wird in diesem Winter außer der Arbeitslosenfürsorge auch der Frage eines einheitlichen Arbeitsrechts gewidmet sein. Die fortschrittliche Volkspartei hat auf ihrem vorjährigen Mannheimer Parteitag die Schaffung des einheitlichen Arbeitsrechts gefordert. Auch die anderen bürgerlichen Parteien sind dem Problem energisch zu Leibe gerückt. Das Arbeitsverhältnis, das heute mehr ein

Gewaltverhältnis

ist, soll in ein Rechtsverhältnis umgewandelt werden. Dabei sollen alle die heute in den verschiedensten Gesetzen verstreuten Bestimmungen in ein einheitliches allgemeines Arbeitsrecht für Arbeiter und Angestellte jeder Art zusammengefaßt werden. Man erinnert sich wohl auch noch, daß der Juristentag in Wien einstimmig die Forderung nach Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechts erhoben hat. Dieses allgemeine deutsche soziale Arbeits- und Angestelltenrecht der Zukunft wird ein gewichtiger Faktor für den Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein können.

Namentlich wird in ihm die Frage der Tarifverträge, die ja heute eine immer größere Bedeutung gefunden haben, eine gesetzliche Regelung erfahren müssen. Notwendig erscheint dabei auch die Reform des Gesinderechts; wir haben im Deutschen Reich heute eine Unzahl von Gesindeordnungen, die in ihren Bestimmungen außerordentlich voneinander abweichen. Von Wichtigkeit ist endlich die Regelung der Frage der Landarbeiter, die heute noch der Gleichstellung mit ihren gewerblichen Kameraden und Arbeitsgenossen entbehren.

Wenn man aber diese Forderung nach Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes in praktische Gesetzesvorschläge umsetzen will, darf damit nicht etwa der Kampf der Arbeiter gegen die Arbeitgeber organisiert werden, sondern der Gesetzgeber hat lediglich eine formelle Rechtsordnung zum Schutze der Abhängigen geschaffen. Denn nur ein solches Gesetz kann dem sozialen Frieden förderlich sein. Gewiß werden sich noch

Berge von Schwierigkeiten

auftürmen, bis man die Formel gefunden hat, die den Interessen der Arbeitnehmer nützt und denen der Arbeitgeber nicht widerstreitet. Aber wenn der Wille nach Verständigung auf beiden Seiten vorhanden ist, so wird sich auch ein Weg eröffnen. Daß der Wille vorhanden und bereits erprobt ist, beweisen die Tarifverträge in den verschiedensten Arbeits- und Industriezweigen. Die soziale Verständigung und das neue Arbeitsrecht wird nicht nur den speziellen Interessenten, Arbeitern und Arbeitgebern nützen, sondern auch sicherlich dem Allgemeinwohle dienen.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Krupp-Affäre in der belgischen Kammer.

In der belgischen zweiten Kammer, die gestern ihre neue Tagung eröffnete, wurde auch der Prozeß Krupp gestreift. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

Brüssel, 12. Nov. **Das Abgeordnetenhaus und der Senat sind gestern zu einer ordentlichen Session zusammengetreten. Auf Anfrage eines liberalen Abgeordneten in der Kammer erklärte der Kriegsminister, daß tatsächlich in der Wohnung des Zeugen von Metzen während der Verhandlungen des Krupp-Prozesses Briefe betreffend Belgien gefunden und beschlagnahmt worden seien. Dies sei nicht auffallend, da von Metzen die Firma Krupp mehrere Jahre in Belgien vertreten habe. Ueber den Inhalt dieser Dokumente könnte er nichts erfahren, da sie sich in den Händen des Gerichts befänden.**

Konservative und Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Nov. **Vor dem Abschluß von Stichwahlgeschäften warnt der engere Vorstand der deutsch-konservativen Partei die eigenen Parteimitglieder. Er hat in der Sitzung vom 8. Novbr. folgende Entschließung angenommen:**

„Die gegnerische Presse hat den Umstand, daß vereinzelte Mitglieder der deutsch-konservativen Partei, wenn auch auf eigene Faust und ohne jede vorgängige oder nachträgliche Billigung der örtlichen Instanzen oder der Parteileitung, in Verhandlungen mit Angehörigen der Sozialdemokratie zu Zwecken der Gewinnung von Wahlhilfe, eingetreten sind, zu Angriffen auf die konservative Partei benutzt. Der Vorstand der deutsch-konservativen Partei stellt wiederholt fest, daß er solche Machenschaften von Mitgliedern auf das entschiedenste verurteilt und daß er sie für unvereinbar mit der Zugehörigkeit zur deutsch-konservativen Partei erklärt."

Die bevorstehende Milliardenanleihe in Frankreich.

Paris, 12. Nov. **Der Gesetzentwurf über die große Anleihe von 1½ Milliarden wird in der Kammer am Freitag auf den Tisch des Hauses niedergelegt werden. Die Vorlage geht dann gleich an den Budgetausschuß. Man nimmt an, daß die Kommissionen des Senats und der Deputiertenkammer mit dieser wichtigen Vorlage schnell fertig sein werden und daß die Begebung der Anleihe in der ersten oder zweiten Dezemberwoche erfolgen kann. Der**

Widerstand der Radikalen

gegen das Anleiheprojekt ist schwächer geworden. Man sieht ein, daß das Einkommensteuergesetz nicht mehr durchgebracht und sein Ergebnis für das Budget 1914 verwendet werden kann.

Italiens Haltung in der albanischen Frage.

Rom, 12. Nov. **Während die italienische Regierung bisher schroff an dem Standpunkte festhielt, daß an der Festlegung der albanischen Südgrenze, wie sie die Botschafterkonferenz vorgenommen hat, nicht mehr gerührt werden dürfe, eine Auffassung, die auch jetzt in der „Tribuna" zum kräftigen Ausdruck gebracht wird, teilt das gleiche Blatt ohne Bemerkungen in einer aus Athen datierten Depesche mit, Italien werde, um zu beweisen, daß es weder eigensinnig noch griechenfeindlich sei, sondern nur seine eigenen Interessen und die Beschlüsse Europas verteidigen wolle, sich einer**

teilweisen Neudurchsicht der albanischen Südgrenze

nicht widersetze. Wie verlautet, handelt es sich dabei um einen Grenzbezirk, dessen Aufteilung die Botschafterkonferenz der Grenzkommission überlassen hat und der nun auf Englands Anregung Griechenland zufallen soll.

Belgrad, 12. Novbr. **Die „Stampa" fordert unter heftigen Angriffen gegen Oesterreich-Ungarn die serbischen Kaufleute auf, einen völligen Boykott gegen österreichische Waren zu eröffnen und sich zu diesem Zweck mit den Griechen, Montenegrinern und Rumänen ins Einvernehmen zu setzen. Die „Politica" verweist auf die großen Hindernisse, welche die Orientbahngesellschaft der Bahnverbindung Serbiens mit Saloniki entgegensetzt und fordert die Regierung auf, durch energisches Einschreiten diesen unleidlichen Zuständen abzuhelfen.**

Englands Flottenentfaltung im Mittelmeer.

London, 12. Nov. **Malta sah gestern in seinem Hafen die mächtigste Flotte versammelt, die jemals im Mittelmeer sich aufhielt. Einzeln fuhren die Schiffe in den großen Hafen ein, zuerst der „Inflexible", das Flaggschiff des kommandierenden Admirals, gefolgt von der „Collingwood", auf der Prinz Albert Dienst tut. Dann kamen die ersten vier Gruppen, bestehend aus Dreadnoughts, Vordreadnoughts, dem ersten Kreuzergeschwader und dem ersten leichten Kreuzergeschwader. Die Schiffe mußten teilweise in den anderen drei Häfen Unterkunft suchen. Der Anblick, den die vereinigte Flotte bietet, wird als überwältigend geschildert.**

Noch einmal der Zwischenfall in Zabern.

Straßburg, 12. Nov. Ein Teil der elsässischen Presse fährt fort, über den Zaberner Vorfall lange Berichte zu bringen, die je nach dem Grade des von dem betreffenden Blatte vertretenen Nationalismus entsprechend lang ausfallen. Insbesondere tun sich einige Blätter durch lebendige Schilderungen, sogenannte „Stimmungsbilder", die ja in der Phantasie einen gewissen Spielraum lassen, hervor, die zum Teil sogar an Ort und Stelle aufgenommen worden sind. Natürlich läßt man die Gelegenheit auch nicht vorübergehen, ohne auf die Regierung zu schimpfen, die „dem Militär gegenüber in ihrer ganzen Hilflosigkeit dastehe, und die bis jetzt der Bevölkerung die Genugtuung nicht habe verschaffen können, auf die sie ein unbedingtes Anrecht hat." Wie man sich die Möglichkeit eines Eingreifens der Regierung denkt? Aufgabe der Regierung ist es, für die öffentliche Ordnung zu sorgen.

Ein Hineinregieren der Zivilbehörde

in Angelegenheit der Militärbehörde würde diese sich zweifellos verbitten, wie sich umgekehrt auch die Zivilbehörde ein Hineinregieren in ihre Angelegenheiten verbitten würde.

Die Angelegenheit ist, so weit sie die Erledigung der Frage der Aeußerung des betreffenden Offiziers anbetrifft, rein militärisch. Ist die Aeußerung im Sinne einer Beleidigung der Elsässer gefallen, so kann die einheimische Bevölkerung sicher sein, daß die Aeußerung ihre Sühne findet. Das Wort Wackes ist von den Altdeutschen den Elsässern gegenüber gebraucht nun einmal anrüchig. Der Ausdruck hat im Sprachgebrauch des Militärs den Charakter einer nationalen Diskreditierung und wird als solche empfunden, wie z. B. Franzosenkopf. Solche Bezeichnungen sind nur geeignet, deutschgesinnte Elsässer unnötig abzustoßen. Es sind eben nicht beliebte Schimpfwörter. Nicht jeder hat den Mut, solchen Bezeichnungen gegenüber, die er als Schimpf empfindet, sich zur Wehr zu setzen. Die meisten stecken sie ein, um, verärgert ins bürgerliche Leben zurückgekehrt, den Haufen der deutschfeindlichen und national indifferenten Elsässer zu vermehren.

Straßburg i. E., 12. Nov. Das Generalkommando hat eine Untersuchung über die in der Presse besprochenen Vorfälle beim Infanterieregiment 99 in Zabern angeordnet, bei der sämtliche Zeugen gerichtlich vernommen wurden. Die Untersuchung ergab, daß Leutnant Freiherr von Forstner beim Exerzieren am 28. Oktober d. J. einen wegen unerlaubten Waffentragens und groben Unfugs vor seinem Eintritt in den Dienst bestraften Rekruten in Gegenwart der Korporalschaft ermahnt hat,

Streitigkeiten mit Zivilpersonen

zu vermeiden. Dabei sagte der Leutnant: Nehmen Sie sich in acht, wenn Sie jetzt allein in die Stadt gehen. Sie scheinen zu Schlägereien zu neigen, und Sie können in Zabern leicht zu einer solchen kommen. Hemmen Sie also Ihren Tatendrang! Hieran knüpfte der Leutnant eine Belehrung, wie sich der Rekrut dagegen zu verhalten habe, wenn er angegriffen werde und sagte ihm: Wenn Sie angegriffen werden, so machen Sie Gebrauch von Ihrer Waffe und wenn Sie dabei so einen Wackes niederstechen, so bekommen Sie von mir noch 10 Mk. dazu. Der Korporalschaftsführer fügte hinzu: und von mir 3 Mark. Hieraus geht hervor, daß es ausgeschlossen ist, daß der Leutnant mit dem gebrauchten Ausdruck die elsässische Bevölkerung bezeichnet hat, daß er vielmehr mit dem Ausdruck „so ein Wackes" nur streitsüchtige Personen und Raufbolde gemeint hat."

Die „Berliner Volksztg." schreibt hierzu:

„Man kommt angesichts dieser Mitteilungen, die frühere Fälle ergänzen, zu der Ueberzeugung, daß seit Herr von Deimling kommandierender General in Straßburg ist, sich im Elsaß eine militärische Nebenregierung entwickelt hat, die auf dem besten Wege ist, zur Diktatur zu werden und darf fragen, wie lange der Statthalter und der Reichskanzler sich diese Zustände gefallen lassen werden, die, das beweisen die Vorgänge in Zabern, eine

schwere Gefahr

in sich bergen. Daß durch diese politische Betätigung des Militärs Katastrophen heraufbeschworen werden können, muß jeder einsehen, der sehen will, die unzurechnungsfähigen alldeutschen Hetzer nehmen wir aus. Die Militärs bis zum jüngsten Leutnant und Gefreiten herab fühlen sich in den Reichslanden als die Herren und ihr Selbstgefühl wird durch die in militärischen Kreisen beliebte Lektüre der reaktionären alldeutschen Presse ins Ueberlebendgroße gesteigert. Der Reichstag wird hier sehr nachdrücklich eingreifen müssen. Er wird sich auch mit der Tatsache zu beschäftigen haben, daß der plötzlich

zur Weltberühmtheit

gelangte Leutnant von Forster, der jüngste Leutnant des 99ten Infanterie-Regiments ist. Es ist leider in Preußen seit längerer Zeit Brauch, daß die jüngsten und unerfahrensten Offiziere der Kompagnien sofort mit einer der schwierigsten und verantwortungsvollsten Aufgabe, mit der Ausbildung der Rekruten betraut werden. Man kann billigerweise von den jungen Herren keine tiefgreifende politische Einsicht verlangen. Sie gelangen in einem Alter zu einer verantwortungsvollen Stellung, in dem viele ihrer Altersgenossen noch jahrelang ausschließlich zu lernen haben. Sie sind Offiziere und als solche für jeden Untergebenen, namentlich für den Rekruten, ein halber Herrgott. Gerade darum aber sollte es Pflicht ihrer nächsten Vorgesetzten sein, die jungen Offiziere zur äußersten Zurückhaltung in allen politischen Dingen streng anzuhalten und zu erziehen. In einem so schwierigen Gebiete, wie es die Reichslande angesichts der preußischen Verwaltungspraxis immer noch sind, ist eine solche Vorsicht doppelt am Platze und man darf nach den Vorgängen in Zabern von den beteiligten Regierungen, vom Kriegsminister und vom Reichstage bestimmt erwarten, daß die militärischen Behörden Elsaß-Lothringens, an ihrer Spitze der General von Deimling, mit entsprechenden, nicht mißzustehenden und sehr ernsten Weisungen versehen werden.

Französische Schadenfreude.

Paris, 12. Nov. Mit ersichtlichem Behagen nehmen die französischen Hetzblätter, wie von allen unerfreulichen Erscheinungen im Reichslande, so auch von den Zaberner Vorgängen Notiz. Sie erinnern dabei auch wieder an die bekannte Rothofenrede des Herrn von Deimling.

Drohende Aussperrung in Dänemark.

Kopenhagen, 12. Nov. Die dänische Industrie steht vor einem Kampfe, wie sie ihn in diesem Umfange seit der Generalaussperrung im Jahre 1899 nicht gesehen hat. Der Arbeitgeberverein hat heute beschlossen, alle dem Arbeitnehmerorganisationen angehörenden Arbeiter mit dem morgigen Tage auszusperren. Die Zahl der Ausgesperrten beträgt rund 25000. Dies dürfte eine Stillegung fast der gesamten dänischen Industrie zur Folge haben. Die vom Generalzollinspektor Koefoed eingeleiteten Verhandlungen sind an der unnachgiebigkeit der Arbeitnehmerorganisationen gescheitert.

Wissenschaft oder Abenteuer?

Mit dem Parseval nach Neuguinea.

Berlin, 12. Nov. Die „B. N." meldet: Der Afrikaforscher Poul Graetz ist jetzt bemüht, einen Plan zu verwirklichen, der auf eine Durchforschung Neuguineas mit Hilfe eines Parseval-Luftschiffes hinzielt. Das Unternehmen soll sich auf mehrere Jahre erstrecken und bereits 1914 seinen Anfang nehmen. Die Kosten sind auf 3 Millionen Mark veranschlagt.

Typhuserkrankungen beim 159. Infanterie-Regiment.

Mülheim a. d. Ruhr, 12. Nov. In der dritten Kompagnie des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 159 sind zwei Soldaten an Typhus gestorben, ein dritter, der gleichfalls an typhusähnlichen Erscheinungen erkrankt ist, befindet sich in Lebensgefahr. Drei weitere Soldaten, die ebenfalls erkrankt sind, sind von den übrigen vollständig getrennt. Die Krankheit ist nachweisbar aus dem Manövergelände eingeschleppt worden.

Bauernschlacht in der Oberpfalz.

Neumark, 12. Nov. Zu einer wahren Bauernschlacht kam es in der Nähe von Ditfurth. Eine Anzahl Burschen geriet miteinander in Streit, wobei ein verheirateter Tagelöhner, Vater von 6 Kindern, durch einen Messerstich ins Herz auf der Stelle getötet wurde. Andere erhielten mehrere lebensgefährliche Stiche in den Kopf und in die Brust. Wieder andere trugen Arm- und Beinbrüche davon. Zwei der Rädelsführer wurden verhaftet.

Neue Gewalttaten von Suffragetten.

London, 12. Nov. Aus Manchester wird telegraphiert: Suffragetten haben die Kakteensammlung in dem dortigen Alexandrapark durch eine Bombe vollkommen zerstört. Der Schaden beträgt 200 000 Mark. Suffragetten äscherten ferner ein Tennisklubhaus in der Londoner Vorstadt Catford ein, das eben für 30 000 Mark erbaut war. Der Wärter und seine drei Kinder retteten mit knapper Not das nackte Leben.

Verzweiflungstat einer Geisteskranken.

Steinamanger, 12. Nov. Das Postmeisteramt des Dorfes Boba, das die Postmeisterin Helene Milvius leitet, war der Schauplatz einer Bluttat. Ihre Mutter, die seit langem infolge materieller Sorgen geisteskrank ist, versetzte ihrer Tochter mehrere Stiche und Axthiebe; dann machte sie einen Selbstmordversuch, indem sie sich die Kehle durchschnitt. Mutter und Tochter mußten schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht werden.

Furchtbare Bluttat in Neu-Kölln.

Berlin, 12. Nov. Noch harrt der Frauenmord in Neukölln der Aufklärung und schon wieder sind zwei Menschenleben einem Mörder zum Opfer gefallen, während ein drittes Opfer des Täters mit dem Tode ringt. Der 37jährige Kutscher Franz Boggan erdrosselte in seiner Wohnung in der Steinmetzstraße 17 in Neukölln die mit ihm zusammenlebende 40jährige Frau Prusseit und deren 3jährige Tochter, während die 10½jährige Klara im Krankenhause lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Der Täter ist geflüchtet. Ueber die Bluttat erfahren wir folgende Einzelheiten:

Anfang Dezember d. J. bezog der 37jährige Steinkutscher Franz Boggan mit seiner Geliebten, der Frau Prusseit, eine aus Stube und Küche bestehende Wohnung in dem ersten Stockwerk des Hauses Steinmetzstraße 87. Die Wohnung wurde noch geteilt von der 19jährigen Tochter der Frau Prusseit, sowie der 10jährigen Klara und der 3jährigen Erna. Im Hause selbst waren die neuen Mieter wenig bekannt und nur hin und wieder vernahmen Mitbewohner Streit und Zank aus der kleinen Wohnung. Gestern abend gegen 6½ Uhr erschien Boggan vor der Fabrik in der Bergstraße, in der die 19jährige Tochter der Frau Prusseit als Arbeiterin beschäftigt ist und sagte dieser, als sie ihre Arbeitsstelle verließ, sie sollte nicht nach Hause gehen, sondern zu der Großmutter nach Britsch, wo auch die Mutter mit den Geschwistern sei. Es habe daher keinen Zweck, nach der Steinmetzstraße zu gehen, da sie ja keinen Schlüssel habe und infolgedessen nicht in die Wohnung könne. Das

Mädchen schöpfte Verdacht,

da die Mutter noch niemals abends ausgegangen war und es außerdem zwischen dem Boggan und ihrer Mutter vormittags zu einem heftigen Streit gekommen war. Sie erklärte daher, sie werde dennoch in die Wohnung gehen. Als sie an die Ecke der Falckstraße kam, stieß sie dort auf den ihr vorauseilenden Boggan, der, als er sich entdeckt sah, sofort die Flucht ergriff. Das Mädchen eilte nun, Böses ahnend, nach Hause und fand den Schlüssel zu der abgeschlossenen Wohnung unter der Fußmatte. Bei ihrem Eintritt bot sich ihr

ein so entsetzlicher Anblick,

daß sie in Schreikrämpfe verfiel. Auf die gellenden Schreie des Mädchens stürzten die Nachbarn herein und Aerzte und Polizei wurden sogleich benachrichtigt. Es ergab sich folgender Tatbestand:

Der Mörder, als der nur der flüchtige Boggan in Betracht kommt, hat die Frau zunächst mit einem schweren Instrument, anscheinend einer Feile oder einem Schraubenschlüssel über den Kopf geschlagen, wovon eine tiefe Wunde an der linken Schläfe zeugt, und dann die Bewußtlose mit einem Strick erdrosselt.

Darnach hat der Unmensch auch die beiden unglücklichen Kinder, die anscheinend Zeuge der furchtbaren Tat waren, mit demselben Strick erwürgt. Dann hat er die drei Körper in das Bett gelegt und dieses sorgfältig zugedeckt. Das Mordinstrument, den Strick, versuchte er nach der Tat in dem Kochherd zu verbrennen, doch wurde er hier nur wenig angekohlt, von der Kriminalpolizei gefunden. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten nur bei der 10jährigen Tochter Erfolg, während bei den übrigen Opfern der Tod bereits eingetreten war. Die Aerzte hoffen das Kind am Leben zu erhalten.

Rekrutenvereidigung im Lustgarten

Berlin, 11. November.

Heute vormittag um 11 Uhr wurde im Lustgarten die Vereidigung der Rekruten der Garnison Berlin und der benachbarten Garnisonen des Gardekorps vorgenommen. Wie üblich, war der Feldaltar dem Schloß gegenüber aufgebaut, umgeben von Blattpflanzen und militärischen Emblemen. Die Rekruten bildeten ein großes Viereck. Es versammelten sich das Offizierkorps und die Generalität von Berlin, unter anderem Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz, Generaloberst v. Kessel, General der Infanterie v. Moltke, Kriegsminister v. Falkenhayn, die fremdherrlichen Offiziere und die Militärbevollmächtigten sowie die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers. Der kommandierende General des Gardekorps Frhr. v. Plettenberg hielt zu Pferde in der Mitte der Aufstellung.

Kurz vor 11 Uhr ritt der Kaiser, der um 10 Uhr 25 Min. vom Neuen Palais in Berlin eingetroffen war, aus Portal IV des Schlosses heraus in der Uniform eines Generalfeldmarschalls mit dem Feldmarschallstab in der Hand, den Orden des Schwarzen Adlers auf dem Paletot. Es folgten die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Joachim, sowie Prinz Gabriel Konstantinowitsch von Rußland, den der Kaiser um 10¾ Uhr im Schlosse empfangen hatte. Generaloberst v. Plessen und die beiden diensttuenden Flügeladjutanten folgten zu Pferde. Der Kaiser ritt die Fronten ab und wünschte den Rekruten einen „Guten Morgen!", was diese kräftig erwiderten.

Dann wurden die Feldzeichen aus dem Schlosse gebracht und aufgestellt. Nach den Ansprachen der Geistlichen, des evangelischen und des katholischen, erfolgte die Vereidigung brigadeweise. Hiernach **hielt der Kaiser eine Ansprache.** Das dreifache Hurra auf den Monarchen brachte der kommandierende General aus. Die Musik der Fahnenkompagnie vom 2. Garde-Regiment z. F. spielte die Nationalhymne. Den Schluß der Feier bildete ein Vorbeimarsch der Fahnen und Standarten vor dem Kaiser, der sich darauf in das königliche Schloß zurückbegab.

Eine Gesamtkundgebung des Grundbesitzes in Stadt u. Land.

Berlin, 11. Nov.

In gewaltigen Scharen strömten heute mittag die Vertreter des deutschen Grundbesitzes, des städtischen wie des ländlichen nach dem Landwehroffiziers-Kasino am Zoologischen Garten, um dem Rufe des Schutzverbandes zu folgen, der sich zur Wahrung der bedrohten Interessen der Grundbesitzer nach der Reichshauptstadt entboten hatte. Der ländliche Typus trat in der stattlichen Versammlung so stark hervor, daß man sich fast in eine Versammlung des Bundes der Landwirte versetzt glauben konnte.

Der Versammlung wurden Leitsätze vorgelegt, welche die Steuerfragen im Sinne der Wünsche des Hausbesitzes behandeln. Daneben aber gelangte eine

Kundgebung allgemeiner Natur

zur Verteilung, welche die großen Gesichtspunkte kennzeichnet, von denen diese Bewegung ausgeht. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Unsere gesamte Volkswirtschaft treibt dem **Kommunismus** entgegen. Der durch die Verfassung garantierte Schutz des Privateigentums ist in s Wanken geraten. Die

Irrwege bodenreformerischer Bestrebungen

untergraben die Bodenständigkeit der Bevölkerung. Der im Schutzverband für deutschen Grundbesitz vereinigte städtische und ländliche Grundbesitz aus allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes bringt heute hier öffentlich zum Ausdruck, daß er gewillt ist, einer solchen, für unser ganzes Volksleben verderblichen Entwicklung entgegenzutreten.

Die öffentlichen Organe sind nicht Selbstzweck; ihr Wirken muß der Sicherheit der Existenz, dem Wohlergehen und der Zufriedenheit aller Staatsbürger dienen.

Das **Verantwortlichkeitsgefühl der öffentlichen Organe** gegenüber privaten Interessen muß geschärft werden. Diese Organe müssen sich wieder bewußt werden:

daß der private Grundbesitz in Stadt und Land die festeste Grundlage unseres Staatslebens ist,

daß seine Erhaltung und Kräftigung die sicherste Gewähr für Aufrechterhaltung unserer Gesellschaftsordnung bietet,

daß sie haushalten müssen mit der Kraft und Leistung der Privatwirtschaft, deren für das Gemeinwohl unentbehrlicher Unternehmungsgeist nicht durch übermäßige Belastung gelähmt werden darf.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 11. Nov. (Die Stadtverordnetenwahl.) Wie in den Vorjahren, so hat auch der gestrige erste Tag der Stadtverordnetenwahlen für die 3. Abteilung kein großes Interesse auszulösen vermocht. Von über 7000 Wählern machten nur 234 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, davon erhielten Betriebschef Brandenburg 189 und Krankenkontrolleur Reese 188 Stimmen. Auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei, Maurer Jakob Ritter und Bergmann August Gera, entfielen 45 bezw. 44 Stimmen.

Lütgendortmund, 11. Nov. (Bei der gestern und heute stattgefundenen Gemeinderatswahl) der 3. Abteilung erhielten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien (Liberal und Zentrum) Gastwirt Specht und Maschinenwärter Schmidt zusammen 480 Stimmen, während die sozialdemokratischen Kandidaten 416 Stimmen auf sich vereinigten. Bisher war die 3. Abteilung durch Sozialdemokraten vertreten.

Hörde, 11. Nov. (Zu der vorgestrigen Wahlversammlung) wird uns noch im Anschluß an unseren gestrigen Bericht mitgeteilt, daß gegen Schluß der Versammlung Lehrer Brinkmann ausführte, er bekämpfe nicht die Hütte, sondern den Mißbrauch der wirtschaftlichen Macht durch die Hütte. Die Arbeiter verkauften wohl ihre Arbeitskraft, aber nicht ihre politische Gesinnung. Wenn die Hütte so weiter mache, sei es ja besser, die Selbstverwaltung melde Konkurs an und die Verwaltung der Stadt würde vom Phönix übernommen.

Professor Schacht: Nicht er, sondern Bangert habe zuerst unparlamentarische Worte gebraucht. Wenn Bangert jetzt so tue, als wenn er die Eingemeindung verhindert habe, dann müsse er hier einmal erklären, daß es nur auf die Hütte ankomme. Wenn diese wolle, dann könne auch Bangert nichts dagegen machen.

Nachdem Lehrer Bade, Direktor Adams und Bangert nochmals zu Worte gekommen waren, nahm Prokurist Schmitt das Wort zu längeren Darlegungen. Unwahr sei es, daß der Phönix versucht habe, Rosemann zu Fall zu bringen; so etwas könne auch Kaplan Jürgens nicht gesagt haben. Wenn Brinkman sage, der **Klüngelwirtschaft der Hütte** sei ein Ende zu bereiten, so müsse er (Schmitt) betonen, daß diese etwas besseres zu tun habe, als sich um Wahlen zu kümmern. Den einzelnen Beamten der Hütte könne man es aber nicht verdenken, wenn sie sich an dem Wahlkampf beteiligten. Er schlage vor Adams, Gans, Rosenbaum, Baerst zu wählen. Im übrigen solle man es nur versuchen, die Hütte zu bekämpfen. Die Handwerker und Gewerbetreibenden, die jetzt von der Hütte lebten, würden es schon bald merken.

Stadtverordneter Bangert wandte sich scharf gegen die letzten Ausführungen, die er als Terrorismus bezeichnete. Wirt Dirks geißelte ebenfalls die Worte Schmitts. Dieser sei doch nur Vorsitzender des evangelischen Arbeitervereins, um bei Wahlen seine Direktiven geben zu können. — Lehrer Brinkmann bezeichnete die Ausführungen Schmitts als Unsinn. Nach diesem sprach Redakteur Henßler von Dortmund in scharfen Worten gegen die Hütte. Schließlich ging die Versammlung resultatlos auseinander. Durch Herumreichung von Listen wurde im Verlaufe der Versammlung der Versuch gemacht, einen Bürgerverein zu bilden. Rund 80 Personen trugen sich ein.

Gleichzeitig tagte im Saale der Wirtschaft Th. Greve an der Benninghoferstraße eine gut besuchte Versammlung, in der über die Errichtung eines südlichen Bürgervereins gesprochen wurde. Die Versammlung verlief ruhig und sachlich. Dem neu gegründeten Verein traten rund 85 Mitglieder bei. Zum Vorsitzenden wurde Kaufmann Ros gewählt. Von der Aufstellung eines besonderen Kandidaten soll für dieses Mal abgesehen werden.

Langenbreer, 11. Nov. (Schlägerei in einem Personenzuge.) Als heute früh gegen 2 Uhr der Personenzug Nr. 287 die Station Bochum-Süd verlassen hatte, wurde plötzlich die Notbremse gezogen. Aus einem Abteil eines Wagens vierter Klasse rief ein Reisender um Hilfe, denn sie schlügen sich darin tot. Das Zugpersonal war schnell zur Stelle und stellte die Ruhe wieder her, worauf die Fahrt fortgesetzt werden konnte. Einer der Beteiligten war arg mitgenommen worden, denn ihm lief das Blut aus Nase und Mund.

Herne, 11. Nov. (Selbstmord.) Gestern hat sich der königl. Schutzmann Lücking durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Herne, 11. Novbr. (Unter dem Namen: „Die Vereinigung liberaler Stadtverordneter") hat sich hier eine feste Stadtverordnetenfraktion gebildet, der sämtliche liberale Stadtverordneten beigetreten sind.

Gelsenkirchen, 11. Nov. (Grauenhafter Selbstmord.) Die 35 Jahre alte Ehefrau eines hiesigen Arbeiters sprang in der vergangenen Nacht aus dem dritten Stockwerk eines Hauses in den Hof hinab, wo sie mit zerschmettertem Schädel und gebrochenen Gliedern liegen blieb. Auf dem Transport zum Krankenhause ist die Lebensmüde, die Mutter von sechs Kindern ist, gestorben.

Recklinghausen, 11. Nov. (Das Bochumer Schwurgericht) verhandelte heute gegen den Bergmann Thomas Rex von hier wegen Brandstiftung und Beschädigung von Feldfrüchten. Der Angeklagte wurde beschuldigt, in der Nacht zum 31. August d. J. das zum Wohnhaus Hibernia-straße 18 gehörige Stallgebäude, Eigentum der Bergwerksgesellschaft Hibernia, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, um sich an dem in dem Hause wohnenden Bergmann Dropnika, mit dem er in bitterer Feindschaft lebte, zu rächen.

Durch das Feuer wurden die gesamten Heu- und Strohvorräte mehrerer Bergmannsfamilien vernichtet; auch zahlreiches Vieh des Bergmanns Dropnika kam in den Flammen um. Der Brandstifter ist sodann in den Garten des Dropnika gegangen und hat dort die Salat- und Kappuspflanzen aus dem Boden herausgerissen und zertreten. Es wurde sofort der Verdacht laut, daß Rex den Brand gelegt habe. Rex wurde noch in derselben Nacht verhaftet. Durch die heutige Beweisaufnahme wurde der Angeklagte zwar schwer belastet, ein direkter Beweis seiner Schuld konnte jedoch nicht erbracht werden, da Augenzeugen nicht vorhanden sind. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Wattenscheid, 11. Nov. (Zur Westenfelder Vergiftungsangelegenheit.) Zur Vergiftungsangelegenheit in Westenfeld wird weiter bekannt, daß jetzt noch ein Kind aus der Familie Müller gestorben ist. Die Gesamtzahl der Todesopfer beträgt demnach drei. Bei zwei anderen Kindern im Alter von sieben und drei Jahren hat sich der Zustand derart verschlimmert, daß Lebensgefahr vorliegt. Durch die vorgenommene ärztliche Untersuchung der Leichenteile hat bisher die Art der Vergiftung noch nicht festgestellt werden können.

Gerthe, 11. Nov. (Selbstmord eines Schutzmannes.) Hier wurde der Schutzmann Wilhelm Lücking in dem Keller seines Hauses tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. Der Revolver, mit dem sich der Polizeibeamte erschossen hat, lag neben der Leiche. Lücking soll in der letzten Zeit gemütskrank gewesen sein.

Bochum, 11. Nov. (Großfeuer.) In der Röhrenkesselfabrik Kuntze in Riemke entstand heute Nachmittag durch die Explosion eines Benzolbehälters Feuer, das sich schnell über das Fabrikanwesen ausbreitete. Ein Lagerist hatte den Inhalt des betreffenden Behälters feststellen wollen und hierbei ein Streichholz angezündet. Das Faß explodierte und setzte die Lagerräume und die angrenzende Schreinerei in Flammen. Der Materialienverwalter erlitt furchtbare Verbrennungen und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen. Auch der Lagerist hat schwere Brandwunden erlitten. Das Lagerhaus und die Schreinerei sind fast ganz abgebrannt. Auf der Brandstelle waren außer der Bochumer städtischen Brandwache die Feuerwehren von Riemke und Herne anwesend, deren vereinten Bemühungen es schließlich gelang, dem verheerenden Element Einhalt zu tun. Der Schaden, der, wie es heißt, durch Versicherung gedeckt ist, soll sehr beträchtlich sein.

Soest, 11. Nov. (Die Stadtverordneten-Versammlung) wählte heute abend in geheimer Sitzung zu Vertretern der Stadt in den Kreistag anstelle der ausscheidenden Herren Justizrat Hennecke: San.-Rat Dr. Garms, anstelle Brauereibesitzer Christ: Buchdr.-Besitzer Jahn; Justizrat Risse wurde wiedergewählt. In öffentlicher Sitzung wurde mitgeteilt, daß der Minister die von den städtischen Körperschaften genehmigte Angliederung der Realschule an das kgl. Gymnasium zugestimmt habe unter der Voraussetzung, daß die Stadt ein Direktor-Wohngebäude und eine Turnhalle erbaut. Nach der Angliederung sollen bezgl. des Lehrkörpers den veränderten Verhältnissen entsprechend beide Konfessionen berücksichtigt werden.

Von den Volksschullehrern der Stadt lag eine Eingabe vor, die Ortszulage, die in Soest nur 250 Mark beträgt und die erst vom 11. Dienstjahre an mit 50 Mark steigend gezahlt wird, zu erhöhen und vom 1. Dienstjahre an zu gewähren. Zu Zwecke des Kasernen-Neubaues werden zum weiteren Grundstücks-Ankauf 6840 Mark, und für kleine Flächen, die zum Exerzierplatz kommen, weitere 3665 Mark bewilligt. Die Jahresrechnung des Gaswerks wurde genehmigt. Sie schließt in Einnahme und Ausgabe mit 326 624,44 Mk. bei einem Gewinn von 34 516,20 Mark und 18 811,90 Mark Abschreibungen. Für Meinerzhagen wurden 200 Mark, für die Jahrhundertfeier 562,16 Mk., für das Soester Bismarck-Denkmal (Turm auf der Haar) 300 Mark bewilligt. Der Preis des Gases für gewerbliche Zwecke, außer Kraftgas, würde auf 11 Pf. pro Kbmtr., bei über 10 000 Kbmtr. auf 10 Pfg. festgesetzt.

Ein vorgelegtes Ortsgesetz betr. Erhebung eines Schulgeldes für die gewerbliche Fortbildungsschule wurde zum 3. Male abgelehnt, trotz der Drohung der Regierung, den 3877 Mk. betragenden staatlichen Zuschuß zu entziehen, falls kein Schulgeld erhoben wird. Die Stadtverordneten erachten eine weitere Belastung des Handwerkerstandes als untunlich.

Soest, 11. Nov. (Soest als Garnison.) Daß Soest trotz der verbreiteten gegenteiligen Ansicht Militär bekommt, geht daraus hervor, daß vom Militärbauamt Münster der Entwurf eines Kasernengebäudes in Soest ausgeschrieben wird.

Vermischtes.

München, 11. Nov. (Der 10 000 Mark-Schwindel im bayrischen Verkehrsministerium.) Der versuchte 10 000 Mark-Schwindel im bayrischen Verkehrsministerium, über den seinerzeit berichtet wurde, beschäftigte heute die 3. Strafkammer des hiesigen Landgerichts 1. Unter der Anklage des versuchten Betruges hatte sich der 40 Jahre alte ehemalige Konditor Künzler zu verantworten. Die zur Anklage stehende Tat vollzog sich wie folgt: Eines Tages wurde der Kassierer der Spatenbrauerei telephonisch angerufen. Es meldete sich bei ihm angeblich der Oberregierungsrat Morhart vom Verkehrsministerium und bat um Uebersendung von 10 000 Mark in kleinen Banknoten, da das Geld für die Kasse des Ministeriums gebraucht werde.

Der Ueberbringer solle dafür 10 000 Mark in großen Scheinen in Empfang nehmen. Als der Kassierer erwiderte, daß er nur 9000 Mark schicken könne, war der „Oberregierungsrat" damit auch zufrieden. Der Bote der Brauerei wurde mit dem Gelde abgeschickt und wollte im Ministerium gerade in das ihm angegebene Zimmer treten, als er von einem höheren Beamten daran verhindert wurde, der wußte, daß Oberregierungsrat Morhart verreist war. Als der Oberregierungsrat dann das Zimmer öffnete, sah er am Schreibtisch einen Mann sitzen, der sich durch eine Brille und eine Perücke unkenntlich gemacht hatte. Der Beamte hielt die Tür zu und rief um Beistand.

Der Eingeschlossene versuchte vergeblich, die Tür zu öffnen, er erreichte nur, daß die Türklinke verbogen wurde. Nunmehr schloß der fremde Mann das Zimmer von innen ab, so daß die inzwischen eingetroffenen Polizisten die Tür aufbrechen mußten. Als die Beamten das Zimmer betraten, war zunächst niemand zu sehen. Schließlich entdeckte man den Eindringling hinter einem Sofa. Die Brille und die Perücke hatte er in den Spucknapf geworfen. Der Mann wurde zur Polizei gebracht, wo man feststellte, daß man es mit dem jetzigen Angeklagten Georg Künzler zu tun hatte. Bei seiner jetzigen Vernehmung kam zutage, daß er ein sehr phantastischer Mensch ist, der sich mit allen möglichen Erfindungen beschäftigt hat. Unter anderem hat er einen „Regenschirm in der Westentasche" erfunden. Ein ärztlicher Sachverständiger bekundete, daß der Angeklagte willensschwach und erblich belastet sei. Der Gerichtshof verurteilte Künzler zu drei Jahren Zuchthaus.

München, 11. Nov. (Rache aus verschmähter Liebe.) Eine unerhörte Tat verübte in Hieflau der Hilfsarbeiter Georg Gast. Er war mit der Tochter des Werkmeisters Maung verlobt, das Mädchen löste aber das Verhältnis. Um sich dafür zu rächen, steckte er in der Nacht zu gestern das Anwesen des Werkmeisters in Brand. Während sich die Eltern und 2 Töchter rechtzeitig retten konnten, sind zwei Söhne im Alter von 21 und 11 Jahren in den Flammen umgekommen. Nach der Tat schrieb Gast einen Brief an seine ehemalige Braut, in dem er ihr mitteilte, daß er am Brandplatze zugegen gewesen sei, und daß er sie, falls es ihm gelungen wäre, ihr nahezukommen, erschossen haben würde. Gast hat die Flucht ergriffen, und man glaubt, daß er Selbstmord verübt hat.

Newyork, 11. Nov. (Newyork im Schneesturm.) Schwere Schneemassen sind gestern im ganzen Staate Newyork niedergegangen, so daß der Eisenbahnverkehr im Staate Newyork gewaltige Störungen erlitt. Mehrere Züge sind im Schnee steckengeblieben, und die Passagiere befinden sich noch in verzweifelter Lage. Die Telegraphen- und Telephonleitungen sind auf große Strecken hin zerstört, so daß den im Schnee steckenden Zügen nicht rechtzeitig Hilfe gebracht werden kann.

So ist gestern der berühmte „Expreß des 20. Jahrhunderts", auf dessen Pünktlichkeit jeder Amerikaner stolz ist und der die schnellste Verbindung zwischen New York und Chicago darstellt, um sieben Stunden später angekommen. In der Nähe von Washington ist ein Zug mit 300 Passagieren seit vorgestern abend in riesigen Schneebergen begraben.

— (Torfheizung für Lokomotiven.) Wissenschaft und Technik bemühen sich aufs eifrigste, Mittel zu einer Verwertung der Torflager nachzuweisen. Fast in jedem Jahr wird eine Nachricht verbreitet, nach der das Ziel endlich erreicht sein soll, aber der Fortschritt ist jedenfalls noch recht unsicher. Andernfalls würden die Torflager ohne Zweifel schon in einen lebhaften Abbau genommen worden sein, da sie jetzt zum größten Teil nutzlos daliegen und sogar als ein Hindernis der Bodenkultur betrachtet werden müssen. In Deutschland, wo die Ausdehnung der Moore mindestens 16 000 Quadratkilometer umfaßt, ist ihre Verwendung weniger dringlich, weil kein Mangel an anderem und besserem Heizstoff besteht. Vielmehr hat namentlich die Braunkohle mit ihrer Brikettindustrie die Torfheizung noch aus den Gegenden verdrängt, wo sie vor etwa 30 Jahren noch üblich war. Das Land, in dem die meisten Versuche mit Torfverwertung gemacht worden sind, ist begreiflicherweise Schweden, das überhaupt nur ein kleines und für die Bedürfnisse durchaus unzureichendes Kohlenlager im Süden besitzt. Hier würde die Ausnutzung des Torfs zur Heizung eine außerordentlich hohe Bedeutung gewinnen, und die Einfuhr großer Mengen ausländischer Steinkohle überflüssig machen können. Bisher aber sind nur wenige Fabrikanlagen mit Torffeuerung ausgestattet worden. Eine große Umwälzung würde erst zu erwarten sein, wenn etwa auch die Heizung der Lokomotiven mit Torf geschehen könnte, und diese Aussicht eröffnet das Ergebnis von Experimenten, die auf einer schwedischen Staatsbahnlinie ausgeführt worden sind. Sie haben sich zunächst auf Maschinen für Güterzüge erstreckt, die bei einem Gewicht von 27 Tonnen und einer Heizfläche von 30 Quadratmetern bei einem Quadratmeter Rostfläche eine Geschwindigkeit von 32 Kilometern erreichen sollen. Das ist ein bescheidener Anspruch, der aber für Güterzüge genügen kann. Der Torf wird in Form von Staub verheizt, wie auch in den Fabriken. Die Probefahrten haben sich bisher auf 5000 Kilometer innerhalb des regelmäßigen Fahrplans erstreckt, und sollen durchaus befriedigt haben. Eine Rußentwicklung ist damit garnicht verbunden. Als Vorzüge werden eine leichte Feuerleitung und eine geringe Temperatur der Schornsteingase genannt.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 11. Nov. Die Stadtverordnetenwahlen. Heute wählte in Berlin als letzte die erste Abteilung, und nach dem Ergebnis dieser Wahl stellt sich die Stärke der Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung folgendermaßen: Es zählt die Fraktion der (alten) Linken 52 Mitglieder (Vors. Cassel); die sozialdemokratische Fraktion 45 Mitglieder (Vors. Heimann); die Freie Fraktion 29 Mitglieder (Vors. Mommsen); die Fraktion der Neuen Linken 17 Mitglieder (Vors. Rosenow); wild 1 Mitglied.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, übt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Preis: ½ Flasche (Monate ausreichend) Mk. 1.50. ¼ Flasche Mk. 0.85.

Familiennachrichten

Geboren: Gustav Lippmann 1 Tochter.

Verlobte: Erna Simons mit Albert Wolff, Neuß und Mannheim. Tilly Aßmann mit Walter Dietrich, Neuwied und Hamburg.

Vermählte: Albert Strohmeier mit Maria Müller, Solingen. Ernst Voß mit Julia Kux, Magdeburg und Köln.

Gestorben: Fräulein Julie Moll, 72 J., Karlsruhe. Emma Siebel, 68 Jahre, Kirchen. Karl Rode, 48 J., Köln. Heinrich Schumacher, Sodingen. Alexander Semler, Köln.

Habe mich in (68843

Herringen

Gasthof Linnemann

Telephon 235, als

Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Aue.

Sprechstunden:
vormittags 8½ bis 10 Uhr,
nachmittags 2½ bis 4 Uhr.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Künstliche Zähne

garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —

E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland

Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Maschinenstrickerei.

Wohne jetzt Kuckelke 29, I. Eingang Kühl. Zu sprechen v. morg. 9 bis abends 9 Uhr. **Ww. Goßmann,** fr. Hörde.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 — Fernruf 3815

Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Strickmaschinen und Arbeit, auch Teilzahlung. **Otto Müller, Magdeburg,** Lüneburgerstraße 19.

Ein seit 12 Jahren kinderloses Ehepaar möchte **Kind adoptieren.**
Adopt.-Papiere vorhanden. Klein. Erziehungsbeitr. erwünscht. Schr. Ang. u. Z. L. 6506 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kind bess. Herk., nicht u. 4 J., wird in liebev. Pflege genomm. Schr. Ang. u. R. B. 632 an die Filial-Exped. Sonnenstraße.

---

1 **Knabe** (kath.) 10 Tage alt, zu versch. Näheres in der Geschst. d. Ztg. (99259

Kinderl. Ehep. nimmt **Kind** in Pfl. Münsterst. 268, III. r.

Brächt. Knaben zu verschenk. 9 Tage. Schr. Ang. u. E. K. 6505 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

---

3 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die gegenwärt. genaue Adresse des Fräuleins **A. Klewinghaus,** geboren am 1. 1. 72 zu Bochum, zuletzt wohnhaft Dortmund, Johannesstr. 1 bl., angeben kann. (69066
G. Fuchs, Ostenhellweg 41.

Verloren - Gefunden

Schwarze Ledertasche verl. von Kuckelke, Hansastr. nach Humboldtstr. Inhalt Portm. mit Geld u. Schlüssel. (99377 Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Willy

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Wilhelm Kobusch und Frau
Louise geb. Menzen
Lindemannstrasse 19.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, gestern abend 9 Uhr nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Schröder
Luise geb. Heilmann

im vollendeten 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Holzwickede, den 11. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. November vom Sterbehause, Lauenburgerstraße 1, aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 9½ Uhr, nach längerem, schwerem Leiden unsern lieben Bruder und Schwager, den

Kaufmann
Robert Sauerwald

im Alter von 35 Jahren, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund (Hohestr. 50), den 10. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. November, vormittags 9¾ Uhr, von der Leichenhalle des Südwest-Friedhofes aus statt.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht in **Bochum** als

Rechtsanwalt

zugelassen. Mein **Bureau** befindet sich

Bochum, Bongardstrasse 18
(Hansa-Haus)
Dr. jur. M. Ostermann,
Rechtsanwalt

Zahnärztliche Klinik

Ostenhellweg 20.

Fast schmerzloses Zahnziehen . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von **1.00** Mk. an.

Zähne 1 Mk. und 2 Mk.

Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur **1** Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.



Plomben von **2** Mk an | Reparatur zerbr. Gebisse . . von **1** Mk an
Nervtöten . . . **1** Mk. | Zahnreinigen . **1** Mk. an
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.

Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

HEIMANN & ELSBACH
Märkischestraße 57 Dortmund Fernruf 2323

Abteilung Damenschneiderei
Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Verarbeitung

Tee-Kleider sowie Abend- u. Gesellschafts-Toiletten
(Spitzen-, Stickerei- u. Perlroben) in vornehmstem Geschmack v. **75** M. an.

Auskünfte

bei **privaten** Verbindungen (z. B. vor **Verlobungen, Heiraten usw.**) erteilt als Spezialität auf Grund vielseitiger Beziehungen in **streng vertraulicher,** aber **gewissenhafter** Form im **In-** und **Auslande** (Uebersee usw.)

DETEKTIV-Institut u. Auskunftei „METUS"
Dortmund, Westenhellweg 13
Hohenzollernhaus — Telephon 3771

In **objektiver Würdigung** der jeweiligen Sachlage wird berichtet über **Herkunft, Vorleben, Gesundheit, Ruf, Charakter, Vermögen, Einkommen,** ev. **Mitgift, Erbschaft., gesellschaftl. Stellung, Verkehr** usw. Ferner **Ermittlung., Beobachtung.** usw. in **Straf-, Zivilprozessen überall!** Garantie für grösstmöglichste **Zuverlässigkeit** und **Vertrauenswürdigkeit! — Ratschläge kostenlos im Kuvert ohne Firma.**

Einziges Spezial-Institut des Industriebezirks.

Solide und feste Honorare.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleid., Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.
Rudolfsquelle: Spezifikum gegen Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche Trink-Kuren

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-Versendung
Engros-Versand:
Chr. Unkelbach, Düsseldorf, Karlplatz 21

Ein Raucher sagt:

Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch

Zalmani frères.

Rein — fein — bekömmlich.

Malzmann **Dresden - Kairo.**



Infolge des bevorstehenden Umzuges nach meinem Hause, Münsterstr. 40, sind die Preise enorm billig!

Kellner-Anzüge

eigene Anfertigung
aus garantiert reinwoll. tiefschwarzen Aachener Tuchdrappés

31.00, 35.00 Mk.

(der reguläre Wert beträgt mindestens 70 Mark) erhalten Sie nur in dem größten berühmten

Spezialhaus
N. Silberberg, Dortmund
Münsterstraße **57.** Fernruf **3029.**

Hochfeine
Taschen-Uhr umsonst!

erhalten Sie, wenn Sie für uns 100 Künstlerpostkarten verkaufen. Die Karten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, senden Sie uns den Erlös von Mk. 6. Nach Eingang des Geldes erhalten Sie dann sofort die betr. Uhr, worauf wir 1 Jahr Garantie leisten. **Oskar Bätz Steinach S. M.**

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flechte., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. — Krankenschwester Wilhelmine Wohlmuthstrasse 26, Viersaden 122



Bei Rückgratverkrümmungen

hoher Schulter etc. wurden selbst in **schweren und älteren Fällen,** wo nachweisbar alles vorher angewandte versagte, mittels Redressions-Apparates vorzügl. Erfolge bei Erwachsenen und Kindern erzielt.

Mein Apparat ist gesetzlich geschützt, Anwendung ohne Berufsstörung, dauernde Korrigierung des Apparates kostenlos. **Glänzende Empfehlungen, Auskunft ohne Verpflichtungen.** 69014

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten und sich nicht durch ähnliche Inserate und belanglose, sogen. „berühmte" Namensbezeichnung irre führen zu lassen.

W. Steigers, Institut für Orthopäd.-Spezial-Apparate
Köln, Hansaring 149.

Zu sprechen in Dortmund: **Hotel Stadt Dortmund,** Lütgebrückstrasse am Donnerstag, den 13. November von Mittags 1—6 Uhr.

Masseuse
Bäder. Westenhellweg 134, 2. Et. l.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse ärztl. geprüft
Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse
Sarbrückerstraße 66, l., an der Weißenburgerstraße.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

— Masseuse. —
Am Rondel 7,
2 Minuten v. Hauptbahnhof.

Krätze verält. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke Schirgiswalde, Bez. Dresden.**

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung, Betruges und Urkundenfälschung, begangen in Dortmund, Kreis Dortmund, am 3. November 1913, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 5 J. Nr. 1221-13 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung: Familienname **Busch,** Vorname **Heinrich,** Stand und Gewerbe Reisender, geb. am 11. November 1888 zu Drendelburg, Kreis Hofgeismar, letzter Aufenthalt Dortmund, Uhlandstraße 42, jetziger Aufenthalt unbekannt, Größe 1,70 Meter, Gestalt untersetzt, kräftig, Haar dunkelblond, Anflug von Schnurrbart, Gesicht breit, Augen blau, Augenbrauen dunkelblond, Nase breit, Zähne gesund, Gang und Haltung gebückt, Sprache deutsch.

Dortmund, 6. November 1913.

Der Königliche Erste Staatsanwalt.

Albrecht's Zahn-Praxis



Warnung für Zahnleidende!

Bevor man sich zur Anfertigung künstl. Zähne entschliesst, sollte man sich **unbedingt sehr vorsehen** und sich nicht bloss aus Sparsamkeitsrücksichten durch billig angebotene Preise verlocken lassen, denn es soll doch für die Dauer sein.

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Zähne in allen Preislagen.
15jährige Fachtätigkeit.
Bekannt für freundl. schonende Behandlung

Nur Ostenhellweg 30,
Dortmund.
Achten Sie genau a. Namen u. Hausnummer

Bajazzo-, Hansa-, Transporteur-, Kino-, Schokoladen-Automaten

sowie alle anderen „Geschicklichkeitsspiele" fabriziert.

Gustav Arndt, Automaten-Fabrik, Leipzig-Lindenau.
Fernsprecher 33326. Gegründet 1904

Allerfeinste Schleswig-Holsteinische
Meierei-Butter
aus der Landschaft Angeln versendet zu billigsten Tagespreisen an Private das **Butterversandhaus**
67539 **M. Cordsen, Süderbrarup, Bez. Kiel.**



5000 Weihnachts-Bäume

billig abzugeben. Näheres 69116
Bismarckstraße 13, 1. Et., Hörde.

Billiger

Möbel-Einkauf!

Die Firma **Heinrich Heiland, Herne,** Bahnhofstr. 3a an der evgl. Kirche, das grösste und vornehmste Möbelgeschäft der ganzen Umgegend empfiehlt Brautleuten u. Interessenten die zwanglose Besichtigung ihrer Musterläger. Ständige Ausstellung von über 100 Musterzimmern, als: Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küchen in allen Holz- und Stilarten.

Lieferung und Aufstellen der Möbel geschieht durch geschultes Personal kostenlos, auch nach auswärts. Die niedrigen Preise setzen jedermann in Erstaunen, und ist eine Fahrt nach Herne zum Möbeleinkauf sehr lohnend. Der Ruf des vor 14 Jahren gegründeten Geschäfts bürgt für reelle Bedienung. 57775

Neue u. gebrauchte Möbel billig zu verkaufen

80 Bettstellen mit u. ohne Matr. v. 5 M. an, 20 Federbetten v 7 M. an, Kommoden, Waschkommoden, Vertikows, Trumeauxspiegel, Kleiderschränke, Küchen-, Sofa- und Ausziehtische, Leder-, Tuch- u. Plüschsofas, 500 Stühle, Lehnbänke, Eimerschränke, Nachtkonsolen, 20 Oefen, Küchenbüfettschränke von 15 M. an. Marohn, Sedanstr. 2 2 Min. v. d. Bahn. **Freie Lieferung auch nach auswärts.**

Wie bezaubert man die Männer?

Verblüffend wirkendes Mittel Mk. 2.50, gegen Nachnahme Mk. 2.70 diskret von Frau **A. Feilbach, Bonn a. Rh.**

Bekanntmachung.

Ich warne jeden, dem

Konrad Tange in Dortmund,

Westerbleichstraße 2 auf den Namen der Firma Tange u. Sowa Kredit zu geben. Personen, die von dem Genannten irgendwie geschädigt sind, bitte ich, mir Mitteilung zu machen. Tange ist aus meiner Firma ausgeschieden.

Adolf Sowa, Münsterstraße 80.

Hüte

Mützen
Schirme
Unterzeuge
Hemden
Strümpfe
Hosenträger
Cravatten
Herrenwäsche

zu sehr billigen Preisen

A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.



Uhren und Schmucksachen
repariert unter Garantie gut und billig
G. Calmus, Hörde,
Chausseestraße 61,
am Bahnhof.

Auskegler! Ausschiesser

Hasen, Gänse, Fasanen, Rehe gewähre hoh. Rabatt.
G. Vrerikfen,
Ostenhellweg 25. Fernr. 1835

Gallenstein-, Lebertee 1 Mk. Kräuterhaus, Wissir. 20.

Heiraten

Für m. Verwandte, geb. Fräul., 32 J. alt, kath., sump. Ersch., heit. Temp., häusl. erz., m. schön. Einrichtung, der es, da in St., an pass. Herrenbekanntsch. fehlt, wünsche m. ehrenh. austit. Herrn im Alter von 40—45 J. in Verbindung zu tret. zw. **Heirat.** Schr. Ang. m. Bild u. Z. N. 6465 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. erfahr. Kaufm., 30 J. alt, evgl., z. Zt. Geschäftsführer e. gröss. Kolonialw.- u. Delikatessgesch., sucht mit ja. Dame bis zu 28 J., w. Lust z. Geschäft hat, zwecks **Heirat** in Briefwechsel zu treten. Schr. Off. mögl. mit Bild, welch. zurückgel. wird, erb. u. **U. B. 6512** an Gen.-Anz. in Dortm. Strengste Diskretion zugesich. u. verl.

Wirtssohn, evgl., welch. sich in nächster Zeit selbständig zu machen beabsichtigt, sucht die Bek. einer geschäftstüchtigen jungen Dame, 20—26 Jahre, Wirtstochter bevorzugt, zwecks baldiger **Heirat.**
Photogr. erwünscht. Nur ernste schriftl. Ang. u. Z. S. 6508 b. G. d. Z. i. Unna.

Selbst. Handwerker, Mitte 20er, dem es an geeigneter Damenbekanntsch. fehlt, w. mit häusl. erz. Dame in Verb. zu tret. zw. **Heirat.** Etwas Verm. erw. Ausführl. Off. unter **G. B. 420** an d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Na. Mann, 24 J., wünscht m. häusl. erzog. Mädch. v. angen. Gesch. in Verbind. zu treten zwecks späterer **Heirat.** Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **B. M. 4710** an den Gen.-Anz., Dortm.

J. Herr, ev., 29 J., angen. Aeuß., s. **Heirat** m. nettem Mädch., etw. Verm. erw. Schr. Ang. u. **T. K. 4708** an den Gen.-Anz., Dortm.

Bess. kath. Fräul., 22 J., wünscht, da es ihm an pass. Bek. fehlt, auf dies. Wege die Bek. eines sol. charakterf. Herrn in sich. Stellung zw.

Heirat.

Rechenbeamt. bevorzugt.
Off. mit Bild u. **J. H. 200** postlagernd Herne.

Kgl. Schutzmann, 27 J., ev., hübsches Aeuß., gutes Gemüt, sucht eine Frau mit Vermögen.
Schr. Ang. u. **U. O. 6523** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäcker, evgl., 32 J., kl. Stat., sucht die Bekanntsch. ein. Mädch. od. Witwe zw.

Heirat.

Schr. Ang. u. **A. E. 6507** an den Gen.-Anz., Dortm.

Brief mit Adresse, welcher bis zum 8. bahnpostlagernd beantwort. werden sollte, bitte abzuholen.
0617 B.
Bitte um ein Lebenszeich. **T. Herne.**

CLEMENS

Während der billigen Woche:

Schürzen-Panamas

unsere bewährten Qualitäten, ca. 140 cm breit

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Meter	**1.35**	**1.50**	**1.65**	**1.85**

Ein Waggon Wäsche

Fantasie-Hemden aus gutem Chiffon, mit Feston und Bandgarnierung 1.95, 1.65, 1.25, **85 Pf.**

Feston-Röcke aus Chiffon, mit Feston-Einsatz und gekraustem Feston-Volant . . . 2.95, **2.45**

Taillen-Röcke aus Chiffon mit Feston-Garnierung und Feston-Volant **2.75**

≡ Die beste Gelegenheit ≡

zum vorteilhaften Einkauf

für Weihnachts-Geschenke



Beinkleid aus Chiffon, mit breit. Feston-Ansatz . . . **95 Pf.**



Beinkleid mit breit. Feston-Volant u. Bänd.-Garnierung **1.45**



Beinkleid aus gutem Chiffon, mit 2 Hohlsäumen u. breit. Feston-Ansatz . . . **1.95**



Eleganter Taillenrock aus gutem Renforcé, reich mit Fältchen und Feston verziert . . **12.50**



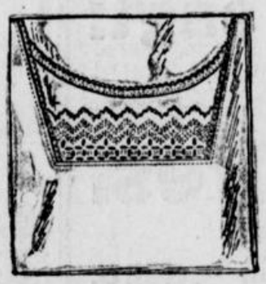
Damenhemd Schulterschl. m. Barmer Bogen garniert . . . **85 Pf.**



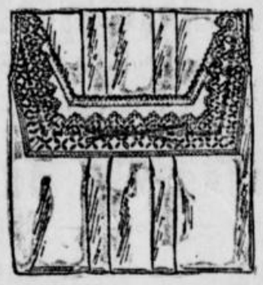
Damenhemd Vorderschl. mit Barmer Bogen garniert . . . **95 Pf.**



Damenhemd mit imit Madeirapasse **1.25**



Fantasiehemd aus mittelfäd. Hemdentuch . . . . . **85 Pf.**



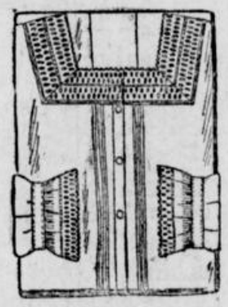
Taghemd mit reicher Feston-Garnierung u. Banddurchz. **1.65**



Taghemd aus feinfäd. Renforcé, mit gut. feinen Feston **1.95**



Preiswerter Taillenrock Ähnlich wie Abbildung, mit reich. Stickerei-Verzier. und Seiden-Banddurchzug . . . **6.75**



Damen-Nachthemd mit gut. Feston garniert **2.75**



Eleg. Nachthemd mit reichbesticktem Feston u. Seidenband-durchzug garniert . **4.25**

Nachtjacken aus gerauhtem Croisé, mit Steh- u. Umlegekragen

2.45 1.95 1.65 1.45 95 Pf.

Anstandsröcke aus gerauhtem Croisé und Piqué, ausgebogt und mit Feston-Volant

2.45 1.95 1.45 95 Pf.

Biber-Beinkleider langes und Kniefasson, ausgebogt mit Feston-Hohlsaum- und Bändchen-Verzierung

1.65 1.45 1.25 95 Pf.

Biber-Nachthemden in verschiedenen Ausführungen — und in jeder Preislage. —

Extra billig:

Eine Partie Herren-Taghemden mit kleinen Fabrikationsfehlern, aus gutem Hemdentuch mit Brustfalten 100 cm lang Stück **1.65** 110 cm lang Stck. **1.75**

Herren-Nachthemden aus gutem Hemdentuch, mit Umlegekragen und mit buntem Wäschebändchen verziert . . . **2.95 2.75**

Damen-Taghemden Vorder- und Schulterschluss, mit Herz- oder Schalpasse, auch mit viereckigem Hals-Ausschnitt

2.95 2.25 1.75 1.35 85 Pf.

Matinees (Frisier-Mäntel) vornehme Macharten mit guten breiten Feston-Einsätzen

5.45 4.95 3.85 2.95

Damen-Nachthemden aus gutem Chiffon, halsfrei und mit Umlegekragen

Serie I **2.95** Serie II **2.75** Serie III **2.65**



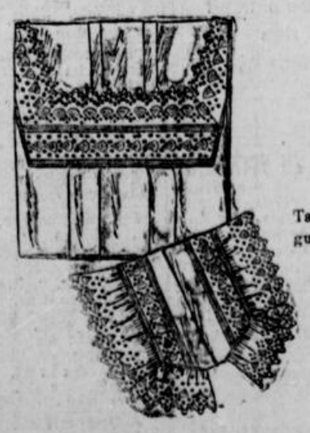
Feston-Rock Ähnlich wie Abbildung a. feinfäd. Wäschetuch mit hohem Volant . . **3.95**



Feston-Rock Volant aus getupftem Mull, mit gut. Feston-Einsatz und Ansatz . **4.25**



Elegant. Rock aus feinfäd. Renforcé mit hoh Feston-Volant u. Seidenband-Durchz. **6.75**



Diese elegante **Garnitur** Taghemd und Beinkleid, mit gutem Feston reich garniert

jetzt nur **4.75**



Grosse Posten **Untertaillen** aus Chiffon, mit Barmer Bogen, Feston-Ansatz und Seidenband-Durchzug

45 Pf. 75 Pf. 95 Pf.

1.25 1.65 2.45 2.95

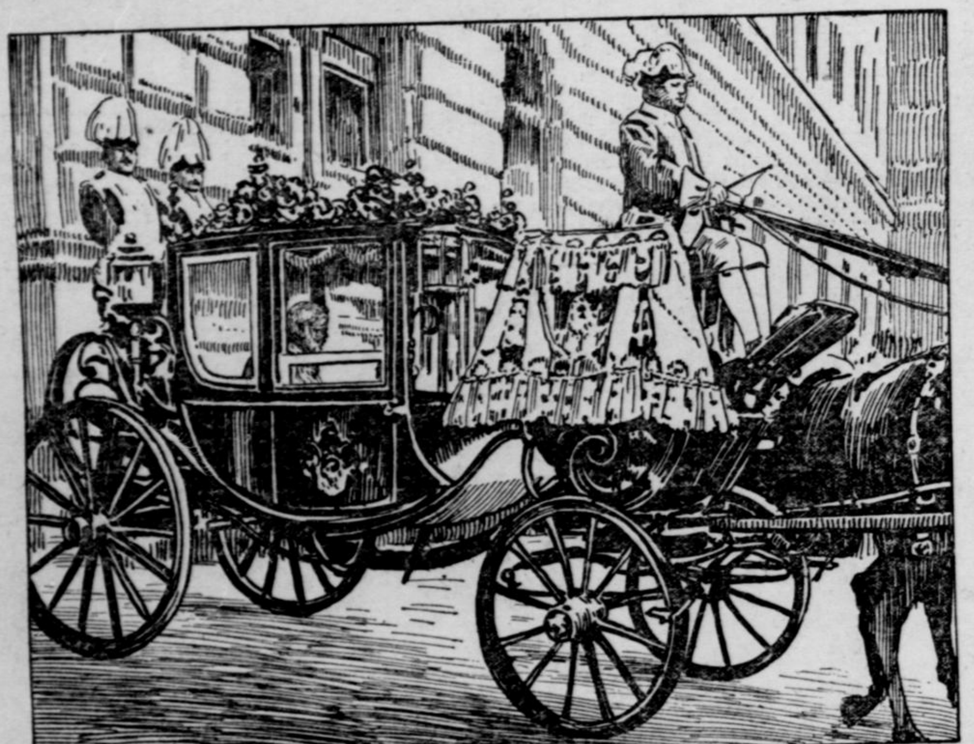


Diese elegante **Garnitur** Taghemd und Beinkleid, aus gutem feinfädigen Hemdentuch, mit Feston-Garnierung und Seidenband-Durchzug

jetzt nur **6.75**



Mehrere Tausend Kissenbezüge u. Parade-Kissen.



König Ludwig III. von Bayern im Galawagen auf der Fahrt zur Eidesleistung.

König Ludwig 3. von Bayern benutzte auf der Fahrt zur Eidesleistung einen Prunkwagen, der zwar unter König Ludwig 2. erbaut, aber noch niemals in Gebrauch genommen war.

Augsburg, 11. Nov. (Ein annullierter Geschworenenspruch.) Der seltene Fall, daß der Spruch der Geschworenen vom Gerichtshof annulliert wird, ereignete sich am hiesigen Schwurgericht. Der 37jährige Gärtnergehilfe Arnal von Belfort bei Wilhelmshaven war angeklagt, am Pfingstmontag in Memmingen ein fünfjähriges Mädchen erwürgt zu haben. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß es sich um einen Lustmord handelt. Er behauptete, die Tat in besinnungslosem Zustande begangen zu haben. In der Heilanstalt, wo er auf seinen Geisteszustand beobachtet worden ist, kamen die Aerzte zu der Anschauung, daß Arnal, der Alkoholist ist, die Tat in epileptischem Dämmerzustande beging. Auch der Landgerichtsarzt sprach sich dahin aus, daß Arnal damals in einer Geistesverfassung war, die seine freie Willensbestimmung ausschloß. Gleichwohl sprachen ihn die Geschworenen zwar nicht des Mordes oder Totschlags, wohl aber einer Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig unter Ausschluß mildernder Umstände. Der Verteidiger beantragte, den Spruch aufzuheben, da die Geschworenen zu Ungunsten des Angeklagten sich geirrt hätten. Der Gerichtshof beschloß, den Fall nach § 317 der Strafprozeßordnung an ein neues Schwurgericht zu verweisen.

Weimar, 11. Nov. (Der Prozeß Lehmann-Hohenberg) ist, wie dem „B. T." geschrieben wird, mit der erfolgten Verurteilung des streitbaren einstigen Kieler Universitätslehrers noch nicht zu Ende. Wie bereits gemeldet, hat der Verurteilte unter Anführung einer Reihe prozessualer Mängel durch seinen Rechtsanwalt Revision anmelden lassen. Nebenher lief bereits ein Verfahren, das Lehmann-Hohenberg seit einiger Zeit gegen den Staatsminister Dr. Rothe im Privatklageweg veranlaßt hat. Er fühlt sich durch die Aeußerung des Ministers im weimarischen Landtag beleidigt und hat diesen vorschriftsgemäß zum Sühnetermin vor den Friedensrichter geladen. Der Staatsminister hat aber jetzt durch seinen Anwalt mitteilen lassen, daß er es ablehnt, den Termin wahrzunehmen. Die Angelegenheit gewinnt noch dadurch an Interesse, daß der früher in Weimar ansässige praktische Arzt Dr. Bösser, der bereits im ersten Lehmann-Hohenberg-Prozeß eine Rolle spielte, sich der Klage Lehmann-Hohenbergs angeschlossen hat. Schließlich wird voraussichtlich gegen Lehmann-Hohenberg ein Strafverfahren wegen Kartelltragens und gegen den Oberst a. D. Hüger wegen Herausforderung zum Zweikampf — er hat bekanntlich den früheren preußischen Kriegsminister v. Heeringen gefordert — eingeleitet worden.

„Hochselig".

Gegen diesen Ausdruck hochselig, der sich in dem Erlaß des Herzogs von Braunschweig dreimal findet, will sich mein christliches Empfinden aufbäumen. Leider ist dieses Wort schon längst gebräuchlich, der Herzog folgt einfach dem üblichen Sprachgebrauch. Ich weiß recht wohl, daß solche Kundgebungen oft andere Ausdrucksformen als die sonst üblichen bringen und verliere kein Wort darüber, wenn ich von einer „angefallenen" Regierung höre. Das sind unwichtige Aeußerlichkeiten. Ich sage auch nichts gegen das Herkommen, daß der Fürst in der Mehrzahl „Wir" von sich redet. Es soll dadurch seine ganz besondere Stellung im Staat zum Ausdruck gebracht werden, die er vor allen anderen einnimmt, und die jeder Fürst auch behalten soll, auf die er stolz sein darf. Daß daraus keine Ueberhebung wird, die niemanden zieren würde, er sei König oder Handwerker, dafür sorgt das Wort: Von Gottes Gnade. Von seiner Gnade leben wir alle, fromme Menschen führen alles und jedes auf Gott zurück. So fasse ich auch das Wort auf, daß durch Gottes gnädige Fügung die Widerstände der Thronbesteigung beseitigt sind. Solcher Ausdruck kann tiefes religiöses Empfinden verraten und hat ein Recht darauf, ernst genommen zu werden. Aber überlaßt dem lebendigen Gott auch darüber zu entscheiden, wie er den Menschen nach dem Tode bewertet. Ich räume dem Fürsten gern eine bevorzugte Stellung im Staate ein, aber nicht vor Gott in der Ewigkeit. Mein religiöses Empfinden sträubt sich dagegen, vor Gott ohne weiteres einem Menschen eine bevorzugte Stellung einzuräumen, lediglich weil er auf Erden ein Fürst war, ihn dann nach seinem Tode hochselig zu nennen. Sollte dieser Ausdruck nur höfische Form sein, so sage ich: Worte, die unser religiöses Leben angehen, sind zu heilig und zu hoch, als daß sie dazu mißbraucht werden. Mir ist es stets eine innere Unmöglichkeit gewesen, dieses Wort auf der Kanzel über die Lippen zu bringen, wenn der Gemeinde der Tod eines auch noch so hochverehrten Fürsten mitzuteilen war. Wollen wir denn die Rangstufen irdischer Ordnungen in die Ewigkeit hineintragen? Jesus sagt Matth. 22,30: „In der Auferstehung werden sie weder freien noch sich freien lassen, sondern sie sind gleich wie die Engel Gottes im Himmel." Da wird es auch keinen Unterschied ausmachen, ob einer im Leben den Purpurmantel eines Königs oder den Schurz des Schmiedes oder den Talar des Geistlichen getragen hat. Wir wollen bescheiden vor den Toren der Ewigkeit haltmachen, wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den wir vor Gott haben sollten, aber der Gnade unseres Gottes wollen wir gewiß sein und von Herzen dafür danken, wenn wir ohne Ausnahme von unseren Verstorbenen schlicht und einfach: selig sagen können. Das Wort kann nicht überboten werden. Manch seltsames Wort erbt sich fort, es kommt herzlich wenig darauf an, ob es erhalten bleibt oder stirbt, aber dies Wort hochselig, das unser religiöses Empfinden stören muß, wenn wir darüber nachdenken, muß verschwinden. Es gibt vor Gott, es sollte aber auch vor Menschen keine hochseligen Fürsten mehr geben.

Breslau. Pastor Liz. Sommer.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Der Martinstag und seine Gebräuche, ist der interessante Inhalt einer kulturgeschichtlichen Plauderei, mit welcher die „Illustrierte Familien- und Modenzeitung" Häuslicher Ratgeber das 5. Heft seines neuen 28. Jahrgangs eröffnet. Als wünschenswerte Ergänzung zu dem genannten Artikel finden unsere Hausfrauen unter der Rubrik „Haus, Hof und Garten" eine ganze Blütenlese von neuen und aparten Gänse-Rezepten, die ihnen das Verständnis für das „Innere" der Gans zur Bereitung von Klößen, Pasteten usw. vermittelt. Aber nicht etwa nur für den Magen, sondern auch für Geist, Herz und Gemüt wird in reichstem Maße gesorgt. Für 15 Pfg. ist das interessante Heft einzeln in jeder Buchhandlung zu haben. Probenummern versendet der Verlag Berlin W. 9., Potsdamerstraße 124-25 kostenlos und portofrei.

Feuerschutzbüchlein zur Verhütung und Bekämpfung der Brände. Für die Jugend und Erwachsenen zur Selbstbelehrung bearbeitet von Adolf Mang. (16 S. 10 Pfg., Emil Rohr, Verlagsgesellschaft, Kaiserslautern, 1913.) Die meisten Brände entstehen weniger durch Leichtsinn, als vielmehr durch Unkenntnis. Viele haben oft keine Ahnung von den großen Gefahren beim Umgang mit Feuer und Licht. Wenn sie z. B. wüßten, daß Benzin, Petroleum und Spiritus unter Umständen weit gefährlicher sind als geladene Schießwaffen, würden sie viel vorsichtiger sein. Trotz unserer vorzüglichen Feuerwehr nimmt die Zahl der Brände immer mehr zu. Hier kann nur eine gründliche Aufklärung helfen. In jeder Familie sollte das billige, von den ersten Feuerwehrmännern des In- und Auslandes als das beste, sicherste und billigste Mittel zur Volksaufklärung über den Feuerschutz warm empfohlene Schriftchen sein, damit die Leute in der Gefahr nicht kopflos werden, sondern sich zu helfen wissen. So behandelt es u. a. die wichtigen Fragen: „Was hat man zu tun, wenn es in einem Hause brennt?" „Wie sollen sich brennende Personen retten?"

Briefkasten der Redaktion.

A. H. 300. Es ist uns hierüber nichts bekannt.

X. Y. Fragen Sie beim Bezirkskommando an.

Hoffmann, Pommern. Konsulat ist Dortmund, Westenhellweg 108, 1. Etg. Vorläufig schriftlich.

W. H. Asseln 173. 1. Es sind nur Bataillone. 2. Batl. Nr. 7 in Bückeburg, Nr. 10 in Marburg. Jedes Jägerbataillon hat 6 Kompagnien, die 6. ist eine Radfahrkompagnie. 3. Meldung und Untersuchung am besten direkt beim Truppenteil. 4. Frage ist zu umfangreich.

Eifriger Theaterbesucher. Es ist uns nicht bekannt, was die Mitglieder des Dortmunder Stadttheaterballetts für Gage beziehen. Ein dem Theater nahestehender Herr meinte, daß sich die Gehälter monatlich zwischen 300 und 150 Mark bewegten. Dabei würden natürlich nicht acht Monate, sondern zwölf Monate vergütet. Wir können diese Angaben nicht nachprüfen.

W. L. 22 Herne. Der 20. September 1885 war ein Sonntag.

W. W. Aplerbeck. Sie können das Silberpapier einer der großen Schokoladenfirmen schicken, wie Stollwerk usw.

F. O. 95. Die Aussichten sind sehr schlecht. Nachdem Ihr Sohn 2 Jahre lang eine Forstschule besucht und die vorgeschriebene Prüfung bestanden hat, kann er sich um eine Stelle bewerben.

Kipsburg. Köln hat 570 000 und Essen 380 000 Einwohner.

Tischgesellschaft Dernerbaum. Kronprinz Wilhelm — Oberst im 1. Leib-Husaren-Regiment, Prinz Eitel Friedrich — Major im 1. Garde-Rgt. zu Fuß, Prinz Adalbert — Kapitänleutnant in der Kaiserl. Marine, Prinz August Wilhelm — Hauptmann im 1. Garde-Rgt. zu Fuß, Prinz Oskar — Oberleutnant im 1. Garde-Rgt. zu Fuß, Prinz Joachim — Oberleutnant im 1. Garde-Rgt. zu Fuß.

Flugzeugkonstrukteur. Sie setzen sich am besten mit dem Flugplatz Wanne oder mit einem Flieger in Verbindung.

R. 1000. Die Auskünfte können Sie beim Oberbergamt hier bezw. im Auskunftsbureau des Hauptbahnhofs erhalten.

Celluloidfabriken. Walsum bei Hamborn (Rhld.)

Die Wunder des Meeres

Allgemeinverständliche Darstellung

des Lebens und Treibens im Meere, der Tier- und Pflanzen-Welt, der maritimen Einrichtungen und der Eroberung und Nutzbarmachung des Meeres durch den Menschen.

Mit 325 Illustrationen, Karten und einer farbigen Tafel. Moderner Ganzleinenband, 564 Seiten Text.

Das vorliegende, reich mit den mannigfaltigsten Bildern und mit vielen Karten und Skizzen geschmückte Werk kommt dem Verlangen des Binnenländers, der das Meer wenig kennt und seine Geheimnisse ergründen möchte, in volkstümlicher, immer interessanter Darstellung nach. Es führt



ihn in die Geographie, Chemie und Physik des Meeres ein. Doch auch die volkswirtschaftliche Seite ist in der besonders reichhaltigen Abteilung „Das Meer und der Mensch" nicht außer acht gelassen. Kriegs- und Handelsmarine, Kabel, Leuchttürme, Rettungsapparate, Walfang, Herings- und Perlenfischerei usw. zeigen ungefähr, wie umfassend die Darstellung ist.

Preis nur 3 Mark.

(Nach auswärts 1. Zone 25 Pf., 2. Zone 50 Pf. Porto)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung

Krüger-Passage, Dortmund. Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 312. Mittwoch, 12. November 1913.

Der große Coup.

Kriminal-Roman von H. Scharfenort.

(Nachdruck verboten.)

2

Anderthalb Stunden später wurde die Tafel aufgehoben, die Gesellschaft zerstreute sich in die nebenanliegenden Räume. Während die älteren Herren sich in die Rauch- und Spielzimmer zurückzogen und die älteren Damen in den eleganten Salons Platz nahmen und plauderten, begaben sich die jungen Gäste in den Tanzsaal, wo bald darauf eine kleine Kapelle aufzuspielen begann.

Graf Stephan Wahrenberg lehnte an der Wand unweit der breiten Flügeltüren und schaute zerstreut, gedankenvoll in das Gewühl der Tanzenden. Er bemerkte in seiner Versunkenheit nicht, wie seine Tischnachbarin, die am Arm eines jungen Offiziers im Walzer durch den Saal schwebte, so oft sie in seine Nähe kam, ihre Blicke mit einem suchenden und jedesmal enttäuschten Ausdruck nach ihm hinüberschweifen ließ. Erst als der Tanz zu Ende war und die Baronesse ein paar Minuten später Arm in Arm mit seiner Schwester an ihn herantrat, blickte er wie aus einem Traume erwachend auf.

„Warum tanzest denn nit, Stepherl?" fragte seine Schwester, eine achtzehnjährige Brünette.

„Du siehst ja, er philosophiert," fiel die Baronesse mit neckischem Lächeln ein, hinter dem sich ein bißchen Empfindlichkeit verbarg. „Das Tanz ist ihm wahrscheinlich zu fad, nit Graf Stephan?"

„Aber gnädigste Baronesse", wehrte er ab, sich zusammenraffend. „Habe ich Ihnen nicht erst auf dem großen Ball vor vierzehn Tagen den Beweis des Gegenteils gegeben?"

Ihre Augen leuchteten freudig, in seliger Erinnerung auf.

„Ja, damals freilich! Aber heut'! Weißt', Fannerl — er hat mir heut gar nit g'fallen, Dein Herr Bruder. Ich hab' immer gemeint, daß das Plauschen zum diplomatischen Dienst gehört. Sie müssen ein schlechter Diplomat sein, Graf Stephan."

„So? Hat er Dich denn so schlecht unterhalten bei Tisch?" fragte Komtesse Fanny.

Die Gefragte nickte lebhaft.

„Das will ich meinen. Keine drei Worte hat er mit mir gesprochen. Wenn ich nur wüßt', was ihm im Kopf herumgeht."

Der junge Graf zwang sich zu einem Lächeln.

„Soeben beschäftigt mich die Frage, was für ein Tanz wohl an der Reihe sein mag."

„Das kann ich Ihnen verraten: ein Lancier."

„Um so besser. Das ist mein Lieblingstanz." Er verneigte sich vor der freudig Erglühenden. „Darf ich bitten, Baronesse Gisela."

Sie legte mit froher, hastiger Bewegung ihren Arm auf den seinen, warf ihrer Freundin einen triumphierenden, glückstrahlenden Blick zu und ließ sich von ihrem Kavalier in den Saal führen. Graf Stephan Wahrenberg war nicht nur ein eleganter, gewandter, sondern auch ein leidenschaftlicher Tänzer. Alles, was ihn vorher verstimmt und nachdenklich gemacht haben mochte, war im Taumel des Tanzes und der unmittelbaren Nähe der anmutigen, bewunderten jungen Dame vergessen. So oft ihn eine der abwechslungsreichen Figuren des Lancier an seiner Tänzerin vorbeiführte, tauchte sein Blick tief in den ihren und so oft sich ihre Hände berührten, hatte er die Empfindung, als spränge ein belebendes, erwärmendes Feuer von ihren Fingerspitzen auf die seinen über und teilte sich seinem ganzen Körper bis zum Herzen hinauf mit. Ihre Blicke wurden immer beredter und inniger, ihre Finger gaben immer deutlicher und fühlbarer den leisen Druck seiner Hand zurück; die Herzen schlugen einander immer lebhafter entgegen.

„Ach, war das nicht schön?" kam es der wie berauscht, mit glühenden Wangen und leuchtenden Augen Dastehenden aus der Tiefe ihrer Brust herauf, als der Tanz zu Ende war. „War das nicht wunderbar schön?"

Er ergriff ihre Hand, zog sie auf seinen Arm und hielt sie noch eine Weile in der seinen fest und während er sich zu ihr hinüberneigte und ihr aus nächster Nähe in die Augen sah, sagte er, und im Ton seiner Stimme zitterte hörbar seine starke Gemütsbewegung: „Ja, es war so entzückend, daß ich wünschte, der Lancier hätte nie ein Ende nehmen mögen."

Ihr wollte fast die Brust zerspringen, so ungestüm pochte ihr Herz. Ihre Lippen bewegten sich in leisem Flüstern:

„Stephan!"

Nichts als sein Name, aber in einem so innigen, weichen Klang, daß es ihn wie eine Liebkosung berührte. Es wallte in ihm auf und die seit Monaten mühsam beherrschte Leidenschaft riß ihn hin, und während er sich langsam mit der Baronesse in Bewegung setzte, um sie in den Nebensaal zu führen, flutete es ihm über die Lippen: „Gisela, Sie sind das bezauberndste, anmutigste Wesen — verzeihen Sie! Ich kann nicht anders, ich muß Ihnen sagen —"

Er unterbrach sich; es verneigte sich jemand vor ihnen. Er erhob seinen Blick. Es war Ritter von Harder, der Polizeidirektor, der irgendeine banale Bemerkung, die gar nicht bis zu seinem Bewußtsein drang, an ihn und seine Begleiterin richtete. Der plötzliche Anblick des Polizeibeamten wirkte wie eine grausame Entnüchterung auf ihn. Er starrte den mit einem verbindlichen Lächeln Weitergehenden wie eine gespenstische Erscheinung an und fühlte, wie alles Blut aus seinem Antlitz wich.

Erschrocken sah ihm die Baronesse in das bleiche, verstörte Gesicht, über das ein schmerzliches Zucken lief.

„Um Gottes willen, was ist Ihnen, Stephan?"

Er strich sich mit der zitternden Hand über die Stirn. Verflogen war der Rausch, der ihn während der letzten halben Stunde in seligem Bann gehalten. Ein quälender, bitterer Selbstvorwurf drückte sich wie mit spitzen Stacheln in seine Brust.

„Was ist Ihnen, Stephan?" wiederholte die Geängstigte, aus allen ihren Himmeln Gerissene.

Er rang nach einer Antwort und bemühte sich, seine Bewegung zu unterdrücken.

„Die Hitze — Verzeihung, Baronesse!" stammelte er.

„Dann lassen Sie uns doch Platz nehmen!" sagte sie besorgt.

Sie ließen sich an einem kleinen Tischchen, vor dem zwei Sessel standen, nieder. Sie winkte einem der aufwartenden Diener und hieß ihn eine Erfrischung herbeiholen. Sie war ganz zärtliche Besorgnis, und als der Diener eilig ein Glas Eislimonade gebracht und der Graf ein paar Schlückchen getrunken hatte, erkundigte sie sich teilnahmvoll, ob ihm nun besser sei.

Er bejahte kurz; ihre liebevolle Besorgnis schien ihn zu bedrücken. Unruhevoll, nervös rückte er auf seinem Sessel und seine Blicke flohen sichtlich vor den ihren und irrten im Saal unstet umher.

Ein schmerzlicher Seufzer drang aus ihrer schwer atmenden Brust herauf und ein heißes Bedauern durchglühte ihre Adern.

Da wandte er ihr wieder sein noch immer blaß und befangen schauendes Gesicht zu.

„Ich habe eine Bitte, Baronesse. Sie verzeihen mir, wenn ich mich heimlich entferne. Ich glaube, ein Gang in der frischen Luft wird mir gut tun. Entschuldigen Sie mich, bitte, bei Ihren verehrten Eltern und auch bei meiner Mutter und bei Fanny. Sie zürnen mir doch nicht?"

Er hatte sich schon erhoben und stand nun in förmlicher Haltung vor ihrem Stuhl; in seinem Wesen und in den hastig hervorgestoßenen Worten verriet nichts mehr die gehobene, glückselige Stimmung, die leidenschaftliche Wallung, die sie noch vor wenigen Minuten an ihm bemerkt und die frohe, jubelnde Hoffnungen in ihr erweckt hatte.

Ein heißer Schmerz preßte ihr das Herz zusammen. Die Enttäuschung war zu grausam, aber mit der den Frauen in solchen Situationen eigenen Selbstbeherrschung oder Verstellungskunst zeigte sie ihm eine ruhige, fast lächelnde Miene.

„Aber ich bitt'. Warum sollt' ich Ihnen denn bös' sein?" erwiderte sie freundlich. „Hoffentlich wird Ihnen die frische Luft gut tun . . . . Gute Nacht, Graf Stephan!" Sie reichte ihm mit liebenswürdiger Gebärde die Hand. Er neigte sich und küßte die zarten Finger. Erst als er ihr den Rücken gekehrt hatte und davongegangen war, gab sie sich ihren schmerzlichen Empfindungen hin und Tränen traten ihr in die Augen. Seit Wochen ersehnte sie vergebens das erlösende Wort, das sie zum glücklichsten Geschöpf machen sollte. Sie wußte es ja, daß er sie liebte. Sein unbewußtes Erröten, seine Blicke, sein ganzes Wesen offenbarte es ihr seit Monaten. Und heute hatte es ihm endlich auf die Lippen treten wollen, das beglückende Geständnis. Warum hatte er es noch im letzten Augenblick zurückgehalten? Warum sprach er es nicht aus?

2. Kapitel.

Am folgenden Morgen brachten die Zeitungen die Mitteilungen über die bisherigen Resultate der polizeilichen Nachforschungen in Sachen des im Hotel Métropolitain verübten Mordes, von dem der Polizeidirektor Ritter von Harder während der Festtafel im Wimpfenschen Palais gesprochen hatte. Die größeren Blätter veröffentlichten auch das Faksimile des Briefes, in dem der mutmaßliche Mörder seinem Opfer den verhängnisvollen Besuch angekündigt hatte.

Zwei Tage später meldete sich ein junger Mann auf der Polizeidirektion mit der Angabe, daß er in der Lage sei, bezüglich des Handschuhs, der in den von der Polizei den Zeitungsredaktionen zugestellten Meldungen genau beschrieben worden war, nähere Angaben zu machen. Der Mann, der einen guten, dunklen Jackettanzug trug, aber in seinem sonstigen Aeußeren und in seinem Auftreten seinen einfachen Stand verriet, wurde sofort vor den Kommissar geführt, der die Angelegenheit bearbeitete.

„Wer sind Sie?" fragte der Beamte.

„Ich heiße Karl Rüßler", erwiderte der von der kurzen, bestimmten Art des Kommissars etwas eingeschüchterte junge Mensch.

„Wohnen?"

„Rembrandtstraße achtzig."

„Was sind Sie?"

„Diener bei dem Grafen von Wahrenberg."

Der Beamte faßte den bescheiden vor seinem Tisch Stehenden etwas schärfer ins Auge.

„Sie haben in der Mordsache Madalinski etwas zu bekunden?"

Der junge Mensch fühlte sich sichtlich sehr unbehaglich. Fast ängstlich sah er zu dem Beamten hinüber, während sich in seinen Mienen deutlich eine starke Unlust und Beklommenheit verriet. Anscheinend schien er mit einem Male zu bereuen, daß er sich zu dem Gang auf die Polizei entschlossen hatte.

„Na, so sprechen Sie doch!" mahnte der Beamte ungeduldig.

„Ich weiß nicht — " begann der herrschaftliche Diener zu stottern, „ich — wenn ich den Herrn Kommissar unnütz behelligt haben sollte — — aber ich dachte doch —"

„Was dachten Sie denn?"

„Daß es meine Pflicht wäre, der Behörde Mitteilung zu machen. Ich — nämlich ich —" Er griff in seine Jackettasche und brachte einen in Papier gewickelten verschnürten Gegenstand zum Vorschein. Seine Finger zitterten so heftig, daß es eine geraume Zeit dauerte, bis er den Bindfaden aufgeknüpft hatte. Neugierig sah ihm der Kommissar zu und als der Diener endlich das geheimnisvolle Etwas aus seiner Umhüllung herausgeschält hatte, stieß der Beamte einen Laut der Ueberraschung aus. Es war ein eleganter brauner Herrenhandschuh.

„Das habe ich gefunden, Herr Kommissar", vollendete Karl Rüßler, den Handschuh auf den Tisch vor dem Beamten legend. „Und da ich doch in der Zeitung las —"

Der Kommissar war aufgesprungen; er nickte freundlich. Dann eilte er zu einem an der Wand stehenden Schrank, schloß ein Schubfach auf und kehrte mit einem Gegenstand, den er dem Behälter entnommen, zu dem Tisch zurück. Er war ebenfalls ein brauner Glacéhandschuh, den er in der Hand hielt und mit dem er nun den von dem Diener gebrachten Handschuh angelegentlich verglich. Das Resultat schien ihn außerordentlich zu befriedigen. Es war kein Zweifel: die beiden Handschuhe gehörten zusammen, denn der eine glich in allem genau dem anderen. Auch die Fabrikmarke, die auf der Innenseite eingestempelt war, war auf beiden die gleiche.

Der Polizeikommissar richtete seine Augen, die wie die eines Marders funkelten, der Beute wittert, durchdringend auf den vor ihm Stehenden.

„Wo haben Sie den Handschuh gefunden?"

Der Diener griff sich mit einem abermaligen

Westfo

Hufarbe, 12. ... Bru ch) wurde ... fallturnvereinsfe ... führt. Die Die ... gerstimmerien ... konnten diese ... meinden Herr ... Portemonnaies ... zum Fortschaff ... Wagens bedeute ... trägt mehrere ...

Hörde, 12. ... fitzender Landra ... Schulz-Baro ... daselbst wegen ... nis. Klägerin ... strafte. Sie füh ... sonders an ... großer sei. Da ... teressenten, Jun ... Wirt Schnitker ... Die Wirtschafts ... ausschuß aber ... wurde auch in ... eingewiesen. — ... Wäckermeister ... den Gemeindeve ... von seinem ... für 12 000 M. ... betreten wird. ... Gemeinde Berg ... steuer heranzu ... 110 M. ermitt ... stück koste es ... 8000 M. über ... 90 M. Umsatz ... Kreisausschuß ... mäßigen. Letz ... zur Verfügung ... 1000 M. in ... hatte die Wich ... berechnet. Der ... guten Rat, sein ... Gelagen zu ... Bergbau zu ... verhandlungen ... 12 000 M. zu ... schädigung zu ... von Deter, Sch ... G. nahm Sch ... Klage zurück.

Hörde, 12. ... ne 3 l.) Bis ... Wahlberechtigt ... men abgegeben ... Brandenburg ... leur Reele 541 ... Kandidaten ... und Bergmann ... Wahl verlässt ... beendet.

Schwerte, ... Die Eisenbahn ... große Grundst ... verkäuflich. ... Schon seit ... unausgesetzt ... Boden ausgel ... um mit dem ... kommen. Wo ... mit dem Bau ... in diesen Tag ... legt. Das Ho ... tungsgebäude ... einer schmalen ... genen Betrieb ... aufgebaut wer ... zu klein, und ... Der Neubau ... 846 000,64 M ... festgestellt und ... — Der Gem ... Wanen. ... Werne, 1 ... Sitzung ... wurden die ... Der Voranschl ... 846 000,64 M ... festgestellt und ... — Der Gem

Anflug großer Verlegenheit in das Haar, zögerte und stieß endlich mit krampfhafter Entschlossenheit hervor: „Bei meinem Herrn, dem Herrn Grafen von Wahrenberg."

Der Beamte stutzte; in seinen Mienen malte sich Ueberraschung und Unglaube.

„Ist Ihr Herr der Herr Attaché, Graf Stephan von Wahrenberg?"

Karl Rüßler nickte.

„Jawohl, der jetzt im Auswärtigen Amt arbeitet."

Der Kommissar drehte den ihm überreichten Handschuh um, betrachtete ihn noch einmal und verglich ihn kopfschüttelnd mit dem anderen. Darauf kehrte er sein Gesicht wieder dem Diener zu und sah ihn streng, durchdringend an.

„Sie, ist das auch wahr, daß Sie den Handschuh beim Herrn Grafen gefunden haben?"

Der junge Mensch erschrak ordentlich vor dem barschen Ton.

„Freilich", stammelte er, „ich würde es doch sonst nicht sagen."

„Wo wollen Sie ihn denn bei dem Herrn Grafen gefunden haben?"

„In der Paletottasche."

„Wann?"

„Dienstag früh."

„Also am zwölften — vor drei Tagen. Das war also am Tage nach der Ermordung des Herrn von Madalinski?"

Karl Rüßler nickte, sichtlich erschüttert und zusammenschaudernd.

Wieder nahm der Polizeibeamte den ihm Gegenüberstehenden scharf ins Auge.

„Ist das Ihre Gewohnheit, Ihrem Herrn die Taschen zu visitieren?"

Der Diener starrte den Beamten ganz verdutzt an; eine glühende Röte schoß ihm ins Gesicht; eingeschüchtert und zugleich stark verletzt ließ er den Kopf hängen.

„Na, so antworten Sie doch!" mahnte der Kommissar.

„Ich habe doch den Paletot zum Klopfen genommen und habe doch vorher die Taschen nachgesehen. Man kann doch leicht beim Klopfen was zerschlagen. Da habe ich in der linken Außentasche den einen Handschuh gefunden."

„Und der andere?"

Der junge Mensch schielte nach dem Tisch hinüber.

„Der war nicht da."

„Haben Sie denn das nicht Ihrem Herrn gemeldet?"

„Freilich."

„Und was sagte er?"

Zuerst hat er wohl gar nicht hingehört — er saß gerade beim Frühstück. Und als ich die Meldung wiederholte, da machte er nur so eine Handbewegung —" Der Sprechende machte mit seiner Rechten eine kurze, herrische Geste.

„Als wenn er sagen wollte: Laß mich in Ruhe?" fragte der Beamte.

„Gerade so war's, Herr Kommissar."

Der Herr Graf saß also beim Frühstück? Hat's ihm denn geschmeckt?"

Karl Rüßler verneinte.

„Ich hatte ihm den Kakao eingeschenkt, aber er trank nicht, sondern sah nur immer still in die Tasse. Und als ich ihn erinnerte: „Herr Graf, der Kakao wird kalt, da nahm er einen Schluck und stand auf."

„Was tat er dann?"

„Er ging ins Ami."

„Haben Sie denn sonst etwas Auffälliges an ihm bemerkt?"

„Er war die ganze Zeit über, schon seit Wochen war er sehr nervös. Nichts konnte man ihm recht machen. Es mußte ihm wohl etwas schwer im Kopf herumgehen, denn er brütete oft vor hin und wenn man ihn anredete, fuhr er ärgerlich auf."

Der Kommissar hörte mit gespanntem Interesse zu; dabei beobachtete er den vor ihm Stehenden scharf, wenn auch verstohlener als vorher.

„War er denn viel zu Hause?"

„Nein, im Gegenteil. Gerade in der vorigen Woche war er viel aus, überhaupt fast den ganzen Tag unterwegs. Irgendwas sehr Wichtiges mußte ihn wohl beschäftigen. Dabei sah er so sorgenvoll aus und er war ganz gegen seine sonstige Art unfreundlich und hart und wenn man etwas versah, schrie er einen zornig an."

„Und am elften, am Montag, wie verhielt er sich da?"

Der Diener dachte nach, dann berichtet er mit kurzen Pausen, während deren er wohl in seiner Erinnerung forschte: „Er war schon sehr früh auf. Er war sehr unruhig, ging viel im Zimmer umher, trat häufig ans Fenster, als wenn er jemand erwartete. Als ich das Frühstück wegräumte, sagte er zu mir: „Wenn ein Herr Schnaller kommt, führen Sie ihn sofort herein."

„Und der Herr kam?"

„Ja, es war zwischen zwölf und eins."

„Ging denn Ihr Herr an diesem Vormittag nicht aufs Amt?"

„Nein. Dazu war er wohl viel zu unruhig."

„Arbeiten tat er nicht?"

„Nein. Dazu war er wohl viel zu unruhig."

„Blieb Herr Schnaller lange bei dem Herrn Grafen?"

„Nein, nur etwa ein Viertelstündchen."

„Was er bei Ihrem Herrn wollte, wissen Sie nicht?"

„Ich vermute, daß er in Geschäften kam."

Der Kommissar nickte, als hätte er das schon selber vermutet.

„Und nachher?" fragte er.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

„Nach zwei Uhr ging der Herr Graf wie gewöhnlich zum Essen."

„Wo speist er denn?"

„Meist bei der Frau Gräfin-Mutter."

„Sie wohnen also nicht zusammen?"

„Nein, die Frau Gräfin und die Komtesse haben ihre Wohnung am Schottenring."

„Wann kam Ihr Herr wieder zurück?"

„Um vier Uhr etwa und um halb fünf Uhr machte er sich wieder zum Gehen fertig."

„Da zog er den Paletot an, den Sie am Dienstag zum Ausklopfen mit herausnahmen?"

„Jawohl."

„Und die braunen Handschuhe?"

„Die hatte ich ihm, als er zu Tisch ging, gereicht. Es war ein ganz frisches Paar — von den Handschuhen, die der Herr Graf mit aus Paris gebracht hatte."

„Er war früher Attaché bei unserer Gesandtschaft in Paris?"

„Jawohl."

„Waren Sie damals schon bei ihm?"

„Nein. Der Herr Graf hat mich erst hier engagiert, als er ins Auswärtige Amt berufen wurde — vor ungefähr vier Monaten."

„Und dieselben Handschuhe trug er auch, als er sich um halb fünf Uhr wieder entfernte?"

„Ja. Er zog sie im Zimmer an. Daran erinnerte ich mich noch genau."

„Wieso?"

„Die Handschuhe waren ihm etwas eng und den untersten Druckknopf, an der Handwurzel, konnte er nicht zukriegen. Da rief er mich ins Zimmer und ich mußte ihm helfen."

„Und wann kam der Graf zurück?"

„Um sechs Uhr ungefähr."

Der Kommissar neigte sich, die beiden Ellenbogen auf den Tisch legend, auf seinem Stuhl weit vor.

„Wie war er da? Ich meine, fiel Ihnen was an dem Grafen auf?"

Die Blicke des Beamten bohrten sich förmlich in das Gesicht des Dieners. Dieser gab sofort Antwort, wie jemand, der sich auf eine Frage vorbereitet hatte.

„Er war bessere Laune als an dem Tage vorher."

„So? Der Kommissar schien überrascht. „Wie äußerte sich denn das?"

„Er wechselte seine Kleidung. Ich mußte ihm die Sachen reichen. Er schien sehr aufgeräumt, denn er pfiff den Radetzkymarsch vor sich hin."

„Und Sie nehmen das als Zeichen, daß er sich in vergnügter Stimmung befand?"

„Ja, ich habe schon manchmal bemerkt, daß er, wenn er ein paar Stunden gearbeitet hat, daß er dann den Radetzkymarsch pfiff, wie jemand, der etwas schweres glücklich hinter sich hat."

Der Kommissar schüttelte mit dem Kopf, blickte eine Weile vor sich hin und fragte dann weiter: „Danach ging er wieder aus?"

„Ja. Er ging zur Frau Gräfin. Da fand eine kleine Abendgesellschaft statt."

„Und der Herr Graf kam erst spät in der Nacht nach Hause?"

„Um wieviel Uhr weiß ich nicht, denn um elf Uhr ging ich zu Bett, da mir der Herr Graf gesagt hatte, ich brauchte ihn nicht zu erwarten."

„Und wie war er am andern Morgen?"

„Wie gewöhnlich: einsilbig, nervös, nachdenklich. Er ging schon zeitig aufs Amt."

„Also die gute Laune vom Tag zuvor hielt nicht an?"

„Nein."

„Las er am Morgen bevor er die Wohnung verließ, die Zeitung?"

„Nein. Er steckte sie zu sich, als er fortging."

„Haben Sie mit dem Herrn Grafen über den Mord gesprochen, als er zurückkam?"

„Ich wollte davon anfangen, aber er winkte sofort ab."

„Wie denn? Zeigen Sie mal!"

Der Diener machte eine ähnliche kurze, herrische Handbewegung wie schon vorher, als sie über den Handschuh gesprochen hatten.

„Er war also verdrießlich, mürrisch?"

„Mürrisch nicht, sondern finster, in sich gekehrt, traurig und furchtbar nervös."

„Noch mehr als schon die Tage vorher?"

„Jawohl. Er war noch viel ruheloser. Er hielt's auch nicht lange aus zu Hause, sondern ging bald wieder fort. Freilich, er kam bald wieder zurück, schloß sich ein und befahl mir, niemand vorzulassen. Er sei nicht zu Hause."

„Blieb er den Rest des Tages zu Hause?"

„Bis zum Abend. Dann ging er wieder fort."

„Wohin, wissen Sie nicht?"

„Nein."

„Und am andern Morgen?"

„Da war das erste, daß er nach der Zeitung fragte."

„Aha! Und er las sie, als Sie sie ihm reichten, auch sofort?"

„Ja. Er schlug gleich die zweite Seite auf, da, wo die Lokalnachrichten stehen."

„Und Sie, was dachten Sie nun bei alledem?"

Die Augen des Kommissars funkelten den vor ihm Stehenden wie die eines Luchses an. Der junge Mensch kehrte betreten sein Gesicht zu Boden. Man sah an seinem Mienenspiel, wie peinlich ihm die Frage war. Der Beamte schlug einen jovialen Ton an.

„Na, nun setzen Sie sich mal erst, mein lieber — wie heißen Sie doch gleich?"

„Rüßler."

„Mein lieber Rüßler. Wir haben uns noch einiges zu erzählen. Nehmen Sie den Stuhl da! So! . . . Sie sind ein Norddeutscher?"

„Ja. Vor einem Jahr nahm mich ein österreichischer Herr, der in Berlin gelebt, mit, als er wieder nach seiner Heimat zurückkehrte."

„Gefällts Ihnen denn in Wien?"

„Ich danke, Herr Kommissar, sehr gut."

„Na, Sie scheinen ein ehrlicher, anständiger Mensch, Rüßler. Nun sprechen Sie mal frisch von der Leber weg! Sie müssen sich doch, als Sie den einen Handschuh fanden und dann in der Zeitung lasen, daß ein ähnlicher, nein, der ganz gleiche, der passende — welcher war es doch? Der linke oder der rechte?"

Lauernd ruhte der Blick des Beamten auf dem offenen, ehrlichen Gesicht des jungen Menschen, das jede Empfindung, die sich in der Seele regte, getreulich und deutlich widerspiegelte.

„Der rechte, Herr Kommissar."

„Ganz recht. Der linke Handschuh befand sich im Ueberzieher Ihres Herrn und der dazu gehörige rechte im Zimmer des ermordeten polnischen Herrn. Wie war doch gleich sein Name?"

„Von Madalinski."

Der Beamte lächelte.

„Ich sehe, die Sache interessiert Sie. Sie kannten also den Namen schon?"

„Ja. Herr von Madalinski war einmal bei meinem Herrn. Ich erinnere mich an den Namen noch genau, da ich ihn doch dem Herrn Grafen meldete."

„Fiel Ihnen dabei etwas auf?"

Der Herr Graf schien über den Besuch nicht erfreut; er machte ein ganz finsteres Gesicht und ich dachte schon, er würde ihn nicht annehmen. Schließlich aber empfing er ihn doch."

„Was die beiden Herren gesprochen haben, das von wissen Sie nichts?"

„Nein. Sie sprachen überhaupt französisch."

„Blieb Herr von Madalinski lange?"

„Eine halbe Stunde etwa. Sie sprachen ziemlich laut und erregt. Und als Herr von Madalinski gegangen war, trug mir der Graf auf, den Herrn nicht mehr vorzulassen."

„Er selbst aber besuchte nachher den Polen", bemerkte der Kommissar kopfschüttelnd.

Karl Rüßler zuckte mit seinen Schultern, ohne sich eine Aeußerung zu erlauben. Der Beamte aber sprach lebhaft auf ihn ein: „Sie sind mir noch eine Antwort schuldig. Was dachten Sie also, als Sie von dem bei dem Ermordeten vorgefundenen Handschuh lasen?"

Der Diener zeigte eine verlegene, gequälte Miene.

„Na, irgend etwas müssen Sie doch gedacht haben", drängte der Kommissar, „nachdem Ihnen klar geworden war, daß der in der Paletottasche Ihres Herrn gefundene unpaarige Handschuh genau zu dem andern paßte!"

„Ich —" der junge Mensch griff nach seinem Halskragen und stotterte — „mein Gott, ich konnte doch nicht glauben —"

„Daß der Herr Graf mit dem Mord in Verbindung zu bringen sei — wollen Sie sagen. Dazu hatten Sie doch sonst keinen Anlaß außer der Sache mit dem Handschuh?"

Der Diener würgte und schluckte, rückte auf seinem Stuhl und schien schwer mit sich zu kämpfen.

„Ich sehe, Sie haben noch etwas auf dem Herzen", rief der Kommissar, der den jungen Mann aufmerksam beobachtete. „Sprechen Sie! Es ist Ihre Pflicht, zu sprechen —" seine Stimme nahm einen scharfen, drohenden Klang an — „Sie machen sich sonst strafbar und zum Mitschuldigen. Was haben Sie sonst noch beobachtet?"

„Beobachtet, nichts. Nur ist mir aufgefallen, daß —"

Karl Rüßler hob seinen Blick schüchtern und fügte zögernd und doch mit unverkennbarer Wichtigkeit und in sichtlicher Spannung hinzu: „mir ist bloß aufgefallen, daß das Stilett, das sonst immer auf dem Schreibtisch des Herrn Grafen lag, seit ein paar Tagen verschwunden ist."

Dem Beamten gab es einen ordentlichen Ruck; seine Augen blitzten auf.

„Ein Stilett", stieß er, seiner Erregung für einen Moment nachgebend, hervor, „ein vierschneidiges Stilett?"

Karl Rüßler nickte.

„Ein gerliches Ding, französische Arbeit, das der Herr Graf wohl aus Paris mitgebracht hatte."

„Und das Stilett fehlt nun — seit wann?"

„Es fiel mir erst vorgestern auf, als ich von dem Handschuh gelesen hatte."

„Da machten Sie sich eben Ihre Gedanken und unwillkürlich sahen Sie sich denn nach dem Stilett um, und da merkten Sie erst, daß es nicht an dem gewohnten Platz lag?"

„So ist es."

„Sie können also nicht genau angeben, wie viele Tage vorher es schon fehlte?"

„Nein."

„Haben Sie sonst noch etwas zur Sache zu bekunden?"

„Nein, Herr Kommissar."

Der Beamte verfaßte in aller Eile ein Protokoll, ließ es von dem Diener unterzeichnen und sah dann nach der Uhr.

„Halb eins!"

Hastig machte er sich auf den Weg, um den Untersuchungsrichter aufzusuchen und ihn von den Mitteilungen des Karl Rüßler sofort in Kenntnis zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Hafen.

Von Maud von Conring.

(Nachdruck verboten.)

Sie lehnte sich in die Kissen ihres Stuhles zurück und seufzte. Sie konnte ihn nicht verstehen. Morgen für Morgen hatten sie nebeneinander an Deck gesessen und es hatte doch so geschienen, als ob er sie gerne gemocht hätte. Bis zu dem Augenblick, da ihr Bekannter mit dem Kodak gekommen war und sie zusammen hatte photographieren wollen, hatten sie sich sehr gut zusammen amüsiert. Ja, sie hatte es sogar sehr grob von ihm gefunden, daß er es so kurzer Hand abgeschlagen, seine Einwilligung dazu zu geben. Wenn sie damit einverstanden war, warum sollte er es dann nicht auch sein? Warum mochte er das wohl getan haben? Manchmal war er so zart und entgegenkommend zu ihr und dann wieder so kalt und abstoßend.

Elf Tage waren sie nun schon zusammen und das vom frühen Morgen bis zur sinkenden Nacht, denn das Wetter war so schlecht, daß sie ihre Stühle kaum verlassen konnten.

Und morgen würde die Reise zu Ende sein! Sie seufzte von neuem. Die Reise, der sie mit sobiel Angst und Schrecken entgegengesehen und die tatsächlich so rasch verflogen war.

Wenn er sie wirklich liebte, warum sagte er es ihr denn nicht? Gezeigt hatte er es doch deutlich genug, daß er ihr gut war. Und gebunden war er auch noch nicht, das wußte sie. Hatte sie ihn doch im Beginne der Reise neckend gefragt, ob die goldene Berlocke an seiner Uhrkette das Bild seiner Braut enthielte. Auf ihre scherzhaft hingeworfene Frage hatte er sehr ernst geantwortet: „Nein, Gott sei Dank nicht. Gott sei Dank hat keine Frau ein Recht auf mich, und ich kein Interesse für eine."

Warum so tragisch? Sie verstand das nicht. Und noch weniger, wenn sich diese Stimmung ganz grundlos wiederholte.

Als er an Bord kam, mochte es richtig gewesen sein, daß er sich für keine Frau interessierte, aber jetzt? Hätte er jetzt dasselbe ebenso sicher behaupten können?

Er kehrte zurück und schnitt damit ihre Reflexionen ab. Da sie aber vom Nachmittag her, da er sich so energisch geweigert hatte, sich photographieren zu lassen, noch böse auf ihn war, tat sie, als ob sie es nicht bemerkte, daß er sich neben ihr niederließ.

Er aber übersah das und begann ohne irgend eine Einleitung: „Heute ist der letzte Abend, den wir zusammen verbringen dürfen."

Mit geheucheltem Erstaunen wandte sie sich ihm zu und fragte: „Was?" Sie hier? Ich dachte, Sie wären noch ganz außer sich über den Unsinn, den wir heute nachmittag angestellt haben, daß Sie nichts mehr mit einem von uns zu tun haben wollten. Und doch werden die Bilder ausgezeichnet sein, Famos. Kapitän Clarke und ich dicht nebeneinander."

Wie sie es gewünscht, so kam es, er runzelte die Stirn.

Er haßte diesen unverschämten, blasierten Kapitän und hatte das auch mehr wie einmal deutlich genug zur Schau getragen, trotzdem erwiderte er vollkommen beherrscht: „Natürlich wird das Bild gut geworden sein, denn Sie sind doch drauf."

Das Mädchen sank wieder in die Kissen zurück. Es gab Augenblicke, da haßte sie ihn förmlich, und einer von ihnen war der, wenn er so kalt und wegwerfend über alles redete.

„Ja," erwiderte sie darum, das Wort unterstreichend, „. . . und Kapitän Clarke."

Der Mann legte seine Hand auf ihre Stuhllehne und sagte: „Glauben Sie vielleicht, daß ich heute abend hierher gekommen bin, um über diesen Laffen von Kapitän mit Ihnen zu reden? Haben Sie eine Ahnung davon, was es heißt, einige Tage im Paradies verbracht zu haben und zu wissen, daß morgen die Tore unweigerlich und für immer geschlossen sein werden? Sicher wissen Sie nicht, was das heißt und ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie es nie erfahren mögen."

Das Mädchen antwortete nicht. War der Augenblick endlich gekommen, da er ihr seine Liebe zu gestehen wagte? Nervös spielte sie mit der Quaste der schweren Decke, in die sie sich gehüllt. Sie war eine Frau und daher dazu verurteilt, den Augenblick abzuwarten, da der andere sich erklärte, mochte ihr Inneres noch so heiß erglühen.

Wieder sprach der Mann: „Für mich war von dem ersten Augenblick an, da ich Sie hier kennen gelernt habe, das Paradies hier auf dem Schiff. Das Paradies eines Toren, wie mit ihr gerne zugeben will, aber immerhin ein Paradies und morgen . . Hier brach er plötzlich ab.

„Und morgen?" wiederholte das Mädchen, indem sie sich ein wenig aufrichtete.

„Ach, morgen! Wer weiß, was sich da ereignen wird," erwiderte er mit derselben wegwerfenden Gleichgültigkeit, die ihm so oft eigen war, und fügte dann rasch hinzu: „Morgen heißt's sich um das Gepäck bekümmern und um das Trinkgeld für den Steward und zu sehen, daß man mit heiler Haut durch's Zollamt kommt und . . ."

Das Mädchen machte eine ungeduldige Bewegung: „Können Sie denn nie ernst sein? Selbst in so 'nem Augenblick nicht?"

Der Mann neigte sich zu ihr herüber: „Ich mag nun mal heute abend nicht ernst sein. Ich will vergessen! Alles vergessen! Alles, außer der Tatsache, daß wir beide zusammen sind und nebeneinander sitzen. Zum Ernstsein gibt's doch wahrhaftig Zeit genug und zum Erinnern auch noch . ."

Das Mädchen erwiderte nichts.

Am anderen Ende des Deckes hatte man zu tanzen begonnen und abgerissene Klänge der Musik drangen zu ihr herüber.

„Es wird getanzt," sagte sie und hoffte dabei im stillen, er möchte tanzen wollen und sie dazu auffordern.

„Möchten Sie nicht auch hingehen?" fragte er. „Wenn, dann warte ich hier auf Sie. Wenn Sie genug haben, wäre es sehr lieb von Ihnen, wenn Sie zu mir zurück kämen."

„Tanzen Sie denn nicht?"

„Nicht mehr. Meine Tanzzeit ist vorüber," erwiderte er.

„Was Sie daherreden. Wenn man Sie so sprechen hört, sollte man glauben, Sie seien ein uralter Mann. Und doch sind Sie sicher keinen Tag älter als dreißig."

„Vergangenen Monat dreiunddreißig. Wilhelm Harold Fuhrmann, dreiunddreißig Jahre alt, groß, schlank, graue Augen, braunes Haar und braunen Schnurrbart. Adlernase."

Das Mädchen lachte unwillkürlich: „Das klingt ja wie'n Steckbrief," sagte sie.

Und der Mann lachte ebenfalls, als er sich wieder in die Kissen zurücklehnte und warf dann hin: „Wenn irgend einer kommt, der Sie zum Tanzen haben will, dann machd ich die Augen zu und schlafe, bis Sie zurückkommen."

„Ich mache mir nichts aus tanzen," erwiderte sie, „und sitze hier auch viel zu bequem, um mich zu rühren. Es müßte denn grade Kapitän Clarke sein! — der da übrigens grade ankommt!"

Der Mann lächelte ein amüsiertes aber liebenswürdiges Lächeln. Durchschaute er doch ihre List so vollkommen.

Der Kapitän, in tadellosem Abendanzug, blieb vor ihrem Stuhl stehen und sagte überrascht: „Ah, hier sind Sie. Ich habe schon das ganze Schiff nach Ihnen abgesucht. — Diesen kommenden Tanz haben Sie mir versprochen, Sie erinnern sich?"

Sie erhob sich und ging, aber sobald die Musik aufgehört hatte, kam sie zu ihrem Stuhl zurück.

Der Mann schlug die Augen auf und sah sie an.

Sie war über und über rot vom Tanzen und ihr Haar, das sich gelockert, spielte um ihre Schläfen.

Er nahm ihre Hand und hielt sie in der seinigen. „Kind, Kind," sagte er, „warum bist Du nicht eher — oder später in mein Leben getreten," und fügte ganz leise hinzu: „Denn später, das wäre auch egal gewesen."

„Was ist es denn, was Sie mir immer verbergen?" rief das Mädchen leidenschaftlich aus. Ganz benommen von den Worten des Mannes, hinter denen sie mit Recht ein schwerwiegendes Geheimnis vermuten durfte. „Um Gottes Willen!" rief sie von neuem aus. „Sagen Sie mir doch, was Sie mir immer verheimlichen."

Anstatt ihr zu antworten, zog er sie fester an sich heran und fragte: „Darf ich Sie einmal, ein einziges Mal küssen?" Aber ehe sie noch zu antworten vermochte, stieß er sie hart zurück und rief aus: „Verzeihen Sie mir! Vergeben Sie mir, daß ich mich, wenn auch nur für einen Augenblick so gehen lassen konnte."

Das Mädchen zitterte vor Erregung und sagte dann tonlos: „Aber, warum sagen Sie mir es denn nicht?"

„Glauben Sie an Vorbestimmung?" fragte er jetzt plötzlich. „Glauben Sie, daß unser Handeln und unser Schicksal Hunderte und Tausende von Jahren, lange vor unserer Geburt vorausbestimmt sind, oder glauben Sie an ein blindes Fatum, an den allmächtigen Zufall, der all unsere Handlungen regiert, oder . . ."

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein," unterbrach ihn plötzlich ein Steward, höflich zu dem jungen Mädchen sprechend. „Ihre Tante bittet Sie, Sie möchten umgehend in die Kabine kommen, denn Sie müßten Morgen so sehr früh aufstehen."

Das Mädchen erwiderte ungeduldig: „Gut. Sagen Sie ihr, ich käme gleich," dann wandte sie sich wieder dem Manne an ihrer Seite zu: „Und was anderes?"

Aber der war wieder in seine gleichgültige Stimmung zurückgefallen: „Oh, nichts. Nichts. Ich wollte nur sagen, wenn Sie an einen Gott glauben, dann beten Sie gelegentlich für mich und . . . im übrigen vergeben Sie mir. Gute Nacht im übrigen. Ihre Frau Tante wartet."

Und noch ehe sie recht gehört, was er gesagt hatte, war er aufgestanden und fortgegangen. Sie sah sich hilfesuchend um. Das Deck war leer. Nur ab und zu klang ein von halbtrunkenen Stimmen gesungenes „Hoch soll er leben" vom Rauchzimmer hinauf in das Rauschen der Wellen.

Sie lehnte gegen die Reling und starrte in die schmutzig graue See. Sie war voller Verzweiflung. Was war dieses Etwas, das er ihr immer verbarg? Dieses geheimnisvolle Etwas, zu dem sie keinen Schlüssel besaß?

„Gnädiges Fräulein, Ihre Frau Tante läßt Sie erneut dringend bitten, herunterzukommen," sagte der Steward von neuem, an sie herantretend. Sie sah ihn einen Augenblick verständnislos an, dann nickte sie und sagte hastig: „Ja, gut. Ich komme. Komme schon!"

Als sie sich dann in dem engen Kabinett ausstreckte, kam kein Schlaf in ihre Augen. Immer wieder summte es in ihren Ohren: „Kind, Kind, warum kamst Du nicht eher in mein Leben oder später?" Das Schiff, das sich mit jeder Umdrehung der Schraube hob und senkte, ächzte und stöhnte immer diese Frage. Die stampfende Maschine sang immer nur dieses Lied und der Wind pfiff dieselbe Frage in den Masten.

Als die Sonne aufging, erhob sie sich und als das Gepäck alles aufgeschichtet worden war, begab sie sich an Deck. Das Schiff stoppte. Landungsbrücke in Sicht. Es war ein rauher, kalter Morgen und der aus den mächtigen Schornsteinen hervorquellende Rauch wehte ihr in's Gesicht. Aber sie achtete dessen nicht, denn sie suchte unter all den aufgeregten und drängenden Passagieren nur ein Gesicht, ein Gesicht, das sie aber nirgends zu entdecken vermochte.

Erst als sie die Fallreeptreppe hinaufging, sah sie ihn. Er stand grade vor ihr, aber sie mußte sich erst, andere beiseite stoßend, zu ihm durchdrängen. Sie mußte noch einmal mit ihm sprechen und war es nur, um ihm Adieu zu sagen.

Grade als sie auf ihn zukam, machte er einen Schritt rückwärts auf die Holzbrücke. „Um des Himmels Willen!" Ein Schritt weiter und er wäre über Bord gewesen, wenn ihn nicht zwei Männer zur rechten Zeit gepackt hätten. Gepackt hätten, und ihn festhielten. Sollte er krank sein, daß er so blaß geworden? Und was war das, das der Mann ihm da an's Handgelenk tat? Das sah ja wie ein Armband aus. Ein Armband aus Eisen!

Alles wurde ihr schwarz vor den Augen und es war ihr, als käme es von weit her, als der Kapitän Clarke sie auffing und zu ihr sagte: „Was seekrank? Und das gerade jetzt, da wir landen. Und Sie obendrein ein so guter Seemann?"

Mannigfaltiges.

— (Eine gute Seite) will der „Türmer" (Stuttgart) an dem Kino entdeckt haben. Er schreibt: Es versteht sich ganz von selbst, daß wir die häßlichen Schauerdramen des Kinos an dieser Stelle auf das entschiedenste mißbilligen und bekämpfen. Wir freuen uns, daß die polizeiliche Zensur hier rücksichtslos vorgegangen ist und dem Kino bereits manchen gefährlichen Giftzahn ausgebrochen hat. Wir können gern ein, daß es (besonders in den Anfängen der Entwicklung) eine sehr gefährliche Kinopest gab, aber wir wollen darüber nicht vergessen, daß bereits heute auch ein Kinosegen zu verzeichnen ist. — Der Verfasser dieser Zeilen besucht häufig ein einfaches, aber technisch gutes Kino, dessen Publikum sich fast ausschließlich aus Arbeitern zusammensetzt, und bei dieser Gelegenheit hat er oft sehr erfreuliche Beobachtungen gemacht. Als einmal eine landschaftliche Aufnahme vorgeführt wurde, saß neben mir ein altes Mütterchen, das mit halbfeuchten Augen immer wieder in die Worte ausbrach: „Mein Gott, mein Gott, ich hätte nie gedacht, daß die Welt so schön sein könnte". Ich sage nicht eine Silbe zuviel, wenn ich von einer aufrichtigen Andacht ihrer Stimmung spreche. Immer sah man die Frau in der Gesellschaft des Mannes, Kindern ist wenigstens an meinem Wohnort der Zutritt am Abend verboten. An solchen Abenden stieg immer wieder der Gedanke in mir auf: „Wenn die jetzt nicht hier säßen, dann säße der Mann in der Destille und die Frau müßte (oft genug mit Bangen) auf seine Heimkehr warten". In England hat man meines Wissens die sonst sehr strengen Vorschriften über die Sonntagsruhe zu Gunsten des Kinos durchbrochen, um dem Laster des Trinkens in der Arbeiterbevölkerung entgegen zu wirken. — Das deutet in dieselbe Richtung. — Also: So sehr die Kinopest bekämpft werden muß, so liegen im Kino doch auch die Möglichkeiten eines Segens, die wir nicht übersehen wollen.

— Die Stiefelputzergilde „sühne kohra". Die Schaufluge des Flugkünstlers Pégoud in Johannisthal haben manchen Berliner ein schönes Stück Geld verdienen lassen. Auch die Jugend hat versucht, ihren Vorteil aus der Anwesenheit des französischen Fliegers zu ziehen. Zu diesem Zwecke taten sich u. a. Knaben aus Oberschöneweide zusammen und boten den Schaulustigen in der Umgebung des Flugplatzes ihre Dienste als Stiefelputzer an. Die pfiffigen Jungen machten gute Geschäfte. Einer der kleinen Stiefelputzer wurde von Polizisten angeschrieben und hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht zu verantworten, denn sein Gewerbe wurde als Betteln angesehen. Das Gericht sprach den kleinen Stiefelputzer aber frei. Unter Bezug auf die Gerichtsverhandlung veröffentlicht nun der Vorstand der Stiefelputzergilde „sühne kohra" folgende Erklärung im „Oberschöneweider Tageblatt": „Gehrte Redaczion, was leichen Otto sein Bruder is der beim Rechts-Anwalt lernt hat gleich gesagt das Paul Muß Freigesprochen wern, er iß auch zu dum um die Stiefelputzergilde beizutreten; sonst hätt er sich nich auzufaßen laßen brauchen; wihr hamm im als der Wachmeister kahm, gleich zugerufen zu Flüchten aberst gehört hat er nicht er kukt immer nach oben zu Beguh, wo der Man mitt de Karten stand her immer zu rief Beguh mitn Kopp nach unten, Beguh mitn Kopp nach unten bums hatte ihm der Wachtmeister bei de klaffitten er iß unbrauchbar geschäfte zu machen wihr annern sint alle schlauer daß auch zum Geschäfft woll gehört. Wihr haben beschlossen unsere Gielde den nahm sühne kohra so heißt auch der texter Verein wo leichen Otto sein Bruder drin iß, bringen ß das bidde in ir hoch hoch wolsplliches Oberschöneweider blatt der Vorstand von die stiefelputzergielde „sühne kohra"."

Unser Umsatz

erlaubt uns, auch für die besten Erzeugnisse der ersten süddeutschen Möbel-Fabriken

auffallend niedrige Verkaufspreise

zu stellen.

Essen **Gebrüder Schürmann** Köln

Deutschlands größtes Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen ● Auch eigene Fabrikation

Westfalen-Rheinland.

Hückarde, 12. Nov. (Ein schwerer Einbruch) wurde in vergangener Nacht in das Manufakturwarengeschäft von Abraham Baum ausgeführt. Die Diebe hoben eine Rollade in die Höhe, zertrümmerten eine Scheibe der Eingangstür und konnten diese dann von innen öffnen. Sie entwendeten Herren- und Damenkonfektion, Stoffe, Portemonnaies und Zigaretten. Sie müssen sich zum Fortschaffen der Waren unbedingt eines Wagens bedient haben; der Wert der Sachen beträgt mehrere 1000 Mark.

Hörde, 12. Nov. (Kreisausschuß.) Vorsitzender Landrat Dr. Luckhaus. Wwe. Heinrich Schulz-Barop klagt gegen die Polizeiverwaltung daselbst wegen versagter Schankwirtschaftserlaubnis. Klägerin wohnt am Nordende der Pulverstraße. Sie führt an, daß der Fremdenverkehr, besonders an den Sonntagen, von Dortmund ein großer sei. Da in der Nähe seit Jahren zwei Interessenten, Invalide Schulte-Renninghausen und Wirt Schnittker-Hombruch, wohnen und wiederholt die Wirtschaftskonzession nachgesucht, vom Kreisausschuß aber die Bedürfnisfrage verneint wurde, wurde auch in diesem Falle die Klage kostenpflichtig abgewiesen. — Eine interessante Klage führte der Bäckermeister August Heinke-Berghofermark gegen den Gemeindevorsteher in Berghofen. Heinke kaufte von seinem Schwager Hoffmeister eine Besitzung für 12 000 Mk. Zu der Besitzung, in der Bäckerei betrieben wird, gehören 6 bis 7 Morgen Land. Die Gemeinde Berghofen hatte H. zu 120 Mk. Umsatzsteuer herangezogen, später aber diesen Satz auf 110 Mk. ermäßigt. Kläger führt an, das Grundstück habe er für 9000 Mk. und die Mobilien zu 3000 Mk. übernommen, mithin brauche er nur 90 Mk. Umsatzsteuer zu zahlen, und bittet den Kreisausschuß, auf diesen Satz die Steuer zu ermäßigen. Letzterer kam jedoch zu einer ganz anderen Auffassung. Die Gemeinde hatte für Mobilien 1000 Mk. in Ansatz gebracht. Der Kreisausschuß hatte die Abschätzung für die Mobilien auf 1100 Mk. berechnet. Der Vorsitzende gab dem Kläger den guten Rat, seine Klage zurückzuziehen und die veranlagte Summe von 110 Mk. an die Gemeinde Berghofen zu zahlen. Falls nicht, müßte ein Sachverständiger herangezogen werden und dieser brauche sich gar nicht an das Kaufgebot von 12 000 Mk. zu binden. Käme er infolge seiner Abschätzung auf 14—15 000 Mk., dann müsse Kläger von dieser Summe die Umsatzsteuer bezahlen. H. nahm diese Lehre dankend an und zog seine Klage zurück.

Hörde, 12. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bis gestern abend wurden von den 7000 Wahlberechtigten der 3. Abteilung nur 640 Stimmen abgegeben, kaum 10 Prozent. Betriebschef Brandenburg erhielt 540 und Krankenkassenkontrolleur Neese 541 Stimmen. Die sozialdemokratischen Kandidaten brachten es Maurer J. Ritter auf 99 und Bergmann A. Gera auf 98 Stimmen. Die Wahl verläuft sehr ruhig. Heute wird die Wahl beendet.

Schwerte, 12. Nov. (Bahnerweiterung.) Die Eisenbahnverwaltung hat neuerdings weitere große Grundstücke erworben, um den Bahnhof am westlichen Ausgange noch bedeutend zu erweitern. Schon seit einiger Zeit ist dort ein Dampfbagger unausgesetzt am arbeiten, um die großen Mengen Boden auszuheben, die dort zu bewältigen sind, um mit dem Bahnniveau auf gleicher Höhe zu kommen. Mehrere Gleispaare sind dort angelegt und bereits in Betrieb genommen, auch hat man in diesen Teil des Bahnhofs die Kohlenlager verlegt. Das vor vielen Jahren erbaute Uebernachtungsgebäude steht jetzt mitten im Bahnhof auf einer schwindelnden Höhe und wirkt störend in dem ganzen Betrieb. Wie wir hören, soll es demnächst abgebrochen und auf einer anderen Stelle wieder aufgebaut werden. Auch der jetzige Ladestrang ist zu klein, sodaß meistens die für hier bestimmten Wagen nicht rechtzeitig zur Entladung kommen können.

Werne, 12. Nov. (In der vorgestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung) wurden die Rechnungen der Gemeindekasse und der Nebenkassen für 1912 in Einnahme auf 846 966,64 Mk. und in Ausgabe auf 829 798,12 Mk. festgesetzt und dem Rendanten Entlastung erteilt. — Der Gemeindeverordnete Zipp wurde als Mitglied der Wasserwerksverwaltung wiedergewählt. — Der Zahlung des Anteils an den Reinigungskosten des Oelbaches wurde zugestimmt. — Der Anteil an der Bürgschaft für die Anleihe der Westfälischen Straßenbahngesellschaft wird übernommen. — Dem Marineverein wird zu den Kosten der Ausstellung eine Beihülfe von 80 Mk. bewilligt. — Die Kaisersgeburtstagsfeiern in der Zeit vom 18. Januar bis 1. Februar 1914 sind von der Lustbarkeitssteuer befreit. — Einem Grundstückstausch zwischen der politischen und der evangelischen Kirchengemeinde wurde zugestimmt.

Witten, 12. Nov. (Gußstahlwerk Witten.) Bekanntlich hat das hiesige Gußstahlwerk die frühere Solbisti'sche Besitzung an der Herbederstraße angekauft und geht jetzt dazu über, auf derselben Wohnhäuser für Beamte und Arbeiter zu errichten. Es erging dieser Tage an die Arbeiter und Beamten die Aufforderung, daß diejenigen sich melden sollten, die eine Wohnung haben wollten, damit deren Wünsche eventl. berücksichtigt werden könnten. Obwohl das Gußstahlwerk mit seinen 2000 Arbeitern schon eine große Anzahl Wohnhäuser hat, so ist es doch erfreulich, wenn noch weitere errichtet werden, weil die neuen Häuser mit allen möglichen neuzeitlichen und gesundheitlichen Einrichtungen versehen werden und eine Wohltat für die Arbeiter sind.

Hagen i. W., 12. Nov. (Unter den Hammer) kommt das im Kreise Hagen gelegene, im Berggrundbuche von Gedern eingetragene Steinkohlenbergwerk „Schöne Aussicht". Am 25. Novbr. soll es am hiesigen Amtsgerichte versteigert werden.

Essen, 12. Nov. (Verhaftung von Banknotenfälschern.) Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete eine aus sechs Personen bestehende Gesellschaft von Banknotenfälschern. Die Verhafteten wohnten in Essen, Gelsenkirchen, Steele und Wattenscheid und verfertigten falsche Banknoten und Reichskassenscheine in großer Zahl. Helfershelfer bezogen die falschen Scheine im großen und brachten sie dann einzeln ins Publikum.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 12. November.

Im Rückfall handelnd stahl im Mai d. J. der Arbeiter Aug. Telgenkämper von hier seinem Bruder Heinrich einige Schlösser aus einem Schließkorb. Mit Rücksicht auf seine Vorstrafen erkannte das Gericht auf 6 Monate Gefängnis.

Zerstörte Runkeln. Wegen Körperverletzung mittels eines Messers hatte sich der Rangierer Gust. Ullrich aus Wickede zu verantworten. Der Angeklagte ist mit seinem Schwager, dem Maschinisten Bleidick, auf Zeche „Massen" beschäftigt, und seine Mutter vermachte ihm vor einiger Zeit ihren „Kotten". Das paßte dem Bleidick, der die Schwester des Angeklagten geheiratet hatte, augenscheinlich nicht, und es entstanden um diese Erbschaftsangelegenheit zwischen den beiden Reibereien, die sich bis zur offenen Feindschaft zuspitzten. Im Spätsommer d. J. wurden nun dem Angeklagten Runkeln auf dem Felde zerstört, und er äußerte den Verdacht, daß sein Schwager Bleidick dabei die Hand im Spiele habe. Diese Aeußerungen wurden letzterem hinterbracht, und eines Tages sprang er von seiner Maschine, um dem Angeklagten zuzurufen: „Warte, bis ich Dich unter vier Augen habe, dann wirst Du sehen, was ich mit Dir mache!" Am 20. August d. J. gerieten dann die beiden aneinander, und Bleidick, ein kräftiger Mensch, warf den Angeklagten zu Boden. Dieser erhob sich aber sofort und versetzte seinem Schwager einen Messerstich in die Schulter und einen in den Rücken. Nach Lage der Sache konnte das Gericht in seinem Tun nur eine Ueberschreitung der Notwehr erblicken, sah, mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten, von einer Gefängnisstrafe ab und verurteilte ihn zu 400 Mark Geldstrafe.

* * *

Schöffengericht.

Wegen Nahrungsmittelfälschung stand gestern der Metzger Stanislaus Kaczewski vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte ist wegen Nahrungsmittelfälschung mit 60 Mk. Geldstrafe vorbestraft. Er soll am 18. Juni einer Frau auf dem Markt Wurststücke, die er als Plockwurst ausliegen hatte, verkauft haben. Diese Wurststücke waren — wie der Sachverständige in der Verhandlung ausführte — in hohem Maße mit Pferdefleisch durchsetzt. K. führte an, daß er nicht daran gedacht habe, die Wurst als Plockwurst feilzuhalten, er hätte sie lediglich seinem Hund, wie er es immer täte, mitgebracht und davon einige Stücke einer Frau, die billige Wurst zum Verschenken haben wollte, verkauft. Der Vertreter der Anklage hielt den Angeklagten der Nahrungsmittelfälschung überführt und beantragte 150 Mk. Geldstrafe, im Nichtvermögensfalle 15 Tage Haft. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Frackmann, legte in seinen Ausführungen fest, daß von einer Nahrungsmittelfälschung keine Rede sein könne, da die Ware überhaupt nicht feilgeboten worden wäre. Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und sprach den Angeklagten frei.

Wegen Betruges hatte sich der Kaufmann Heinrich Plaßmann zu verantworten. P. war von 1901—1909 Angestellter der Firma Reichling, Crefeld. 1909 trat er aus, da er ernste Differenzen mit den Inhabern der Firma gehabt hatte. In den Jahren 1908 und 1909 soll P. die Firma nun dadurch betrogen haben, daß er sich bei einer hiesigen Firma Inserate, die 7,50 Mk. kosteten, zu 8,50 Mk. berechnen und den Mehrbetrag von 1 Mk. sich zuweisen ließ. So erhielt P. insgesamt 45 Mk., von denen er 30 Mk. für sich behalten hat und 15 Mk. dem hiesigen Geschäftsführer der Firma Reichling zugewiesen haben will. Der Propagandachef der Firma, mit dem P. das Abkommen getroffen hatte, sagte aus, daß das Angebot zu der Erhöhung der Inseratskosten und Auszahlung der Provision vom Angeklagten ausgegangen sei. P. sei mehrere Male mit diesem Ansinnen an ihn herangetreten, er habe zuerst abgelehnt, sei dann aber, um die Aufträge des Angeklagten zu behalten, auf das Anbot eingegangen. P. behauptete im Gegensatz zu dieser Aussage, daß der Propagandachef das Angebot gemacht hätte. Der hiesige Geschäftsführer der Firma Reichling bekundete unter Eid, daß er von diesem Vorgehen Plaßmanns nie etwas gewußt und nie Gelder aus der Inseratenerhöhung bezogen hätte. Der Vertreter der Anklage beantragte, da das Vorgehen des Angeklagten von ziemlich niedriger Gesinnung zeuge, wegen Betruges eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, das Urteil lautete auf 50 Mk. Geldstrafe.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. (Max Walden-Ensemble.) Nur noch 2 Abende werden die entzückenden Weisen der Operette „Das Farmermädchen" ertönen. Da dies die unwiderruflich letzten Aufführungen sind, sollte niemand versäumen, diese anerkannte und viel gerühmte Musteraufführung kennen zu lernen, da nach dem Max Walden-Gastspiel keine Gelegenheit ist, das Werk hier in Dortmund noch zu sehen. Am Sonnabend ist die Galapremiere der Tango-Tanz-Posse „Nu schlägt's 13!!!" von Max Walden und Hugo Busse mit dem beliebten Komiker in der Hauptrolle als Korsettfabrikant Anton Pannemann, mit der Parole du sollst und mußt lachen!

Im Mascotte, dem entzückenden Cabaret und Palais de danse (im Neubau des Olympia-Theaters) wird nach 1 Uhr kein Entree mehr erhoben. Jeder Besucher zahlt nur 35 Pfg. Garderobengeld. Außerdem ist von der Direktion die Einrichtung getroffen, daß Inhaber von Logen und Sperrsitzbilletts des Olympia-Theaters im „Mascotte" freien Eintritt gegen Zahlung der Garderobengebühr haben.

Olympia-Tunnel. Tränen werden gelacht bei Willy Engers tollen Possen „Der Scheintote" und „In einer Nacht durch Berlin".

Im Hasselhoffs Bier-Palast rollt sich ein wirkliches Attraktionsprogramm vor den Augen der Zuschauer ab. Endlose Lachsalven bringt: „Die Stiepeler Kirmes" hervor. Vom Soubrettenwettstreit ist nur das Beste zu sagen.

Walhalla-Theater. Harry Bienenstein, der unverwüstliche Tünnes, weiß die Besucher der Walhalla jeden Abend auf das Leste zu amüsieren. Motto in der Walhalla ist nur noch „Lachen ohne Ende". Heute Abend nach Schluß der beiden Burlesken „Familie Leinöl" und „Noblesse auf Plüsch", sowie des Soloteiles findet das beliebte Familien-Tanz-Kränzchen statt, auf das besonders hingewiesen wird.

Im Verein Frauenbildung-Frauenerwerb wird Fräulein Clason-Düsseldorf am Freitag, 14. November, nachmittags 5 Uhr, in der Kochschule Ostrandweg 15 aus eigener Erfahrung von der Gründung und Entwicklung des Düsseldorfer Stadtverbandes erzählen, wobei sie auch der Schwierigkeiten gedenken wird, die sich dem Zusammenschluß der Düsseldorfer Frauenvereine zu einem Stadtverbande entgegenstellten.

Wohltätigkeitsbasar der Fechtschulen. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, veranstalten am Samstag, dem 15. d. M., abends 8 Uhr, die Dortmunder Fechtschulen der vereinigten Kavallerievereine und der Kriegervereine des 16. A.-K. zu Dortmund in den Sälen des Fredenbaums einen großzügig geplanten Basar zum Besten der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes. Der Basar, der sehr viel neues bieten wird, dürfte eine große Anziehungskraft ausüben, zumal die einzelnen Vereine sich gegenseitig zu überbieten suchen, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Soweit bis jetzt bekannt, werden aufgestellt: 2 Schießstände, 1 Würfelbude, 1 Glücksrad, 2 Ballwerfbuden, 1 Wahrsagerbude, 1 Kegelbahn, 1 Negerdorf mit echten Negern, 1 Hippodrom, 1 humoristische Küche, 1 Puppentheater, 1 Museum, 1 sprechende Uhr, verschiedene Verkaufsstände usw. Eine große Anzahl junger Damen hat sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt, um an den einzelnen Ständen tätig zu sein. Die vereinnahmten Gelder werden sofort in verschlossene Büchsen geworfen und ohne Abzug den Waisenhäusern zugute kommen. Den musikalischen Teil hat die beliebte Hubertsche Kapelle übernommen, die ein passendes Programm aufgestellt hat. Wie so oft schon, so haben auch diesmal wieder viele hiesige Geschäftsleute ihr möglichstes beigetragen, um die einzelnen Stände mit Gewinngegenstände zu versehen und es sei auch an dieser Stelle allen herzlich gedankt, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Wir wollen hoffen, daß die Vereine für ihre Anstrengungen durch einen zahlreichen Besuch erfreut werden, damit die Waisenkinder ein frohes Weihnachtsfest feiern können.

Dortmunder Jugendwanderbund. Der Dortmunder Jugendwanderbund veranstaltet Sonntag, den 16. November d. J. sein 4. Kriegsspiel. Die Teilnehmer treten pünktlich 8,45 Uhr im Kaiser-Wilhelm-Hain an. Dort findet die Bildung der Parteien und Gruppen statt. Abfahrt ins Kriegsspielgelände nach Löttringhausen. Fahrpreis für die Jugendlichen 30 Pf. Rückkunft in Dortmund abends gegen 5 Uhr. Nach dem Kriegsspiel steht Erbssuppe mit Wurst bereit; Eßgeschirr (Teller oder Napf und Löffel) muß mitgebracht werden. Schirme und Stöcke dürfen nicht mitgebracht werden. Trommler, Spielleute und Sanitätskolonne wie beim vorigen Kriegsspiel.

Zieglers Wintergarten, Dorstfeld. Am kommenden Sonntag, 16. November, konzertiert im bekannten Etablissement das gesamte Trompeterkorps der Deutzer Kürassiere von Geßler Nr. 8. Die vorzüglichen Leistungen der Kapelle, deren früherer Obermusikmeister der bekannte Piston-Virtuose Fellenberg war, sind genügend bekannt. Sonnabend, 15. November, Wohltätigkeitsfest des Allgemeinen Frauenvereins.

Unna, 12. Nov. (Die in Dortmund ihren Sitz habende Kameradschaftliche Vereinigung der Kriegervereine „Alter Dreizehner") von Westfalen und Rheinland hielt hier einen Abgeordnetentag ab, wozu 17 angeschlossene Vereine ihre Vertreter entsandt hatten. Nach Feststellung der Anwesenheitsliste und Verlesung der Niederschrift über die letzte Versammlung wurde der Bericht über die Hundertjahrfeier des Regiments und die Teilnahme der Vereinigung hieran entgegengenommen. — Den wichtigsten Antrag bildete der Antrag auf Austritt bezw. Aufhebung der Sterbe-Unterstützungskasse. Nach längerer Aussprache wurde jedoch der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. — Als Ort für die nächste Tagung wurde Castrop bestimmt.

Sprechsaal.

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Landwirt Friedrich Vorhölter in Holzen bei Schwerte feierten gestern unter großer Teilnahme das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die beiden Jubilare befinden sich noch bei bester Gesundheit und Rüstigkeit und konnten sich über die vielen Glückwünsche von nah und fern recht herzlich freuen.

Das Fest der **silbernen Hochzeit** feiert heute das Ehepaar Musiker Emil Brandt.

Die Eheleute Aug. Brinkhoff in Kruckel Nr. 8a feiern am Samstag, den 15. November, das Fest der silbernen Hochzeit.



Lange vor Beginn der christlichen Zeitrechnung galt bereits die Myrrhe als das souveräne Mittel zur Erzielung einer gesunden Haut und zur Bekämpfung aller Unreinheiten, wie Pusteln, Pickeln und deral. Was Wunder, wenn heute die Myrrholinseife, die bekanntlich den geläuterten Extrakt des Myrrhenbaumes in Form von Myrrholin enthält, millionenfach verwendet wird. Wer sich einmal dieser Idealseife bedient hat, wird direkt entzückt sein über die wohltätige Einwirkung auf spröde, rissige Haut. Eine unvergleichliche Glätte und Zartheit sind die ersten Anzeichen beim Gebrauch der Myrrholinseife. Zögern Sie nicht, sofort einen Versuch zu machen. Ueberall erhältlich zu 50 Pfennigen (69325

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Olympia-Theater.

Anfang 8,10 Uhr. Fernsprecher 1850.

Max Walden-Ensemble

☞ Nur noch heute und morgen

Das Farmermädchen

Ab Sonnabend, den 15. Novbr.: „Nu schlägt's 13!!!

„Mascotte“



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!
Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Zwei Kapellen:
Wiener Salon-Orchester.
Hans Mücks bestexistierende Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr u. Billettst. M. 1. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegeb. inkl. Billettst.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.

— Willy Enger, Tünnes —

Vollständig neues Programm! **2 neue Possen!**
— „In einer Nacht durch Berlin.“ — „Der Scheintote.“ —

Olympia-Café

Maxim Trautsch
Humorist. Künstler-Ensemble.

„WALHALLA“

Nur noch Donnerstag und Freitag:
„Familie Leinol“ u. „Nobles auf Plüsch“
Ab Samstag neues Programm!
Heute Abend **Familien-Tanzkränzchen**

Corso-

Lichtspiele.

☞ Täglich ☜
die
3 Sensationen 3

Tanz-Else!!
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden!
Winterflirt
oder
Endlich allein!

Haselhoff's Bier-Palast

am Steinplatz.

☞ Heute Abend 7 Uhr: ☜
Das Attraktions-Programm.
Warello's! ? Inventus ?
Die Stiepeler Kirmess.
Soubretten-Wettstreit!

„Simplizissimus“

— (Hansa-Hof) —

Donnerstag, den 13. November:

Caruso-Konzert

PROGRAMM:

Faust (Gounod)	Enrico Caruso
Ave Maria (Gounod)	Emmi Destinn
Afrikanerin (Meyerbeer)	Enrico Caruso

— 10 Minuten Pause. —

Die Nacht des Geschickes (Verdi) und	Enrico Caruso Antonie Scotti
Prolog aus Bajazzo	Enrico Caruso
Lucia Sextett Akt 2 (Donizetti)	Enrico Caruso

Sembrich, Scotti, Journet, Severina, Daddi

Ausserdem die sonstigen musikalischen Einlagen der beiden Hauskapellen.

Freunden guter Musik wird durch dieses Konzert Gelegenheit geboten die besten Künstler der Welt zu hören.

Anfang des Konzertes präcise 5 Uhr Nachmittags.

Karten im Vorverkauf bei der Firma Union-Musikwerke Brückstr. à 50 Pfg. und im Simplizissimus.

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de Danse

Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Das große November-Programm:

Hansi Heller Wiener Stimmungs-Soubrette,	**Odette Myrtil** Jugendliche Violin-Virtuosin,
Herr Rudolfi komischer Zauberakt,	**Kurt Winterle** Freiheitsdicht. u. Moralprediger
Herma Fleury die reizende Fantasietänzerin.	**Albion Trio** Spitzen-Tänzerinnen
Guido Herper Bravour-Sänger,	**Erna Greffin** Gesangs-Diva.
Olga Maxi Jugendliche Verwandlungs-Tänzerin,	**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier,
Gerda Arnhoff in ihrem Repertoir,	**Deehe Duo** Tango Tanz.
Carl Carstens Vortragskünstler.	**7 Yorkshire Lasses 7** Englische Verwandlungs-Tänzerinnen.
	Rudolfi Präziosa die unerreichten Gedächtnis-Künstler.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Singakademie

Dirigent: **Robert Schirmer.**

Montag, den 17. November, abends 8 Uhr, im grossen Saale der **Kronenburg**
Aufführung des weltlichen Oratoriums:

„Paradies und Peri“

für Soli, Chor und Orchester von Rob. Schumann.

Mitwirkende: Fräulein **Carola Hubert,** Konzertsängerin aus Köln (Sopran)
Heinrich Kühlborn, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor)
Philharmonisches Orchester.

Eintrittskarten à 3.—, 2.— und 1.— Mark, sowie Schülerkarten à 0.50 Mark sind in der Buchhandlung von **Rudolf Dreist,** Betenstrasse 16, zu haben

Wintergarten Loreto Tesone

24 Mann Infanterie-Musik
glänzende Leistungen

Rinaldo Ariodante
der Liebling des Publikums
9 Uhr — 10½ Uhr — 12 Uhr

Elek Sandor
Zigeuner-Kapelle

Lucie Friedrichs
Opernsängerin

„Zum Blücher“

Täglich abends bei freiem Eintritt

Künstler-Konzert.

Ia. Musik, Solo- und Duettgesang.
Jeden Freitag und Mittwoch: Tanz-Reunion.

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.
Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung.
Inh. **Nockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

V. D. H. **Heute** Donnerstag 8½ Uhr Gewerbevereinssaal
LEO ERICHSEN

Einwohner von Dortmund!

Bürger! Hausfrauen! Kaufleute! Angestellte! Arbeiter!

Kauft nicht an Sonntagen!

Dieser Ruf soll sich zu einer einheitlichen Kundgebung aller Sozialgesinnten steigern in der morgen Freitag, den 14. ds. Mts., im grossen Saale des „Reinoldushofes“ stattfindenden

öffentlichen Versammlung.

Es werden sprechen Herr Kreisvorsteher J. Degelmann-Dortmund über

Warum völlige Sonntagruhe?

Herr Geschäftsführer A. Zeuner-Dortmund über

Der Stand der örtlichen Sonntagruhebewegung.

Alle Freunde einer wirklichen Sonntagruhe sind herzlich und dringend eingeladen. Beginn 9 Uhr. **Freie Aussprache.**

Bund der technisch-industriellen Beamten. Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Deutscher Techniker-Verband. Deutscher Werkmeister-Verband. Katholischer kaufmännischer Verein „Merkuria“. Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte. Verband der deutschen Versicherungsbeamten. Verband deutscher Handlungsgehilfen. Verein katholischer kaufmännischer Gehilfinnen und Beamtinnen. Verein der deutschen Kaufleute. Verein für Handlungskommis von 1858. Zentralverband der Handlungsgehilfen. Zuschneiderverein.

Die Fechtschulen Nr. 778 u. 899

der vereinigten Kavallerie-Vereine und der Kriegervereine des 16. Armeekorps zu Dortmund.

Verein ehem. Kavalleristen
Verein ehem. Kürassiere
Verein ehem. Ulanen
Verein ehem. 8. Husaren
Verein ehem. 11. Husaren
Verein ehem. 9. Dragoner
Verein ehem. Dragoner
Verein ehem. 67 er
Verein ehem. 130 er
Verein ehem. 131 er
Verein ehem. 144 er
Verein ehem. 145 er
Verein ehem. 173 er
Verein ehem. Artill. d. 16. A.K.

Motto: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!

veranstalten am

Samstag, den 15. November 1913, abends 8 Uhr, in den Sälen des „Fredenbaum“

einen

Wohltätigkeits-Basar

zum Besten der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes.

Konzert, Basar, Tanz Ueberraschungen und Belustigungen aller Art.

Zu zahlreichem Besuch laden herzlichst ein **Die Vorstände der Vereine.**

Eintrittspreis im Vorverkauf 20 Pfg., an der Kasse 30 Pfg. à Person.



Dieses mysteriöse Bild ist eine

Vampyrtanz-Szene

aus dem 5aktigen

☞ Detektivschlager ☜

Hiawatha

oder

Die Jagd nach dem Heiratsschwindler.

Pfostenschau für Hunde aller Rassen

Sonntag, den 16. November, von mittags 1 Uhr im Grafenhof, Ed. Rosenkranz, Barop-Hombruch.

Richter:
Ed. Hochkeppel-Witten.
Th. Bömmelburg-Dortmund.
Freiherr von Kleinsorgen-Essen.

Meldungen nimmt bis Sonntag mittag entgegen: (99579
Ed. Baumeister-Barop.



5000 Weihnachts-Bäume

billig abzugeben. Näheres 69116
Bismarckstraße 13, I. Et., Hörde.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb.

Freitag, 14. Novbr., nachm. 5 Uhr, Kochschule, Ostrandweg 15
Bericht von Fräul. Clason Düsseldorf über: (69495

Stadtverband
Teestunde.

Nach **Amerika** mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd Bremen**
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Stadttheater Dortmund

Donnerstag, den 13. Nov. 1913
A. 16. Opernpreise 7½—10¼
Zum 1. Male:
Fanfreluche
Hierauf
Die kleine Baroneß
Freitag, den 14. Novbr. 1913
B. 16. Opernpreise 8—10¼
2. und letztes Gastspiel des Komikers C. W. Büller
Charleys Tante.

Texte

zu
Mignon à 50 Pf.
Tell à 20 Pfg.
Fliegende Holländer à 80 Pf.
Die kleine Baroneß à 30 Pf.
Afrikanerin à 80 Pf.
Carmen à 50 Pf.
Haslinde, Die kleine Baroneß, Klavierauszug mit Text 5 Mk.
Haslinde, Karneval hoppsassa Walzerlied 1,50 Mk.
—, Wozu hast du den Mund Walzerlied, 1,50 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Union-

Theater. Tel. 4911.

☞ Nur noch bis Freitag! ☜

Der Tod und die Mutter.

Eine heimliche Ehe.

Der Schrecken des Urwaldes.

„Rheinische Bierhallen“

Schönstes Familien-Stammlokal des Westens
Rheinischestrasse 28 Telephon 1076

Auf allseitigen Wunsch finden ab **heute auch jeden Donnerstag** die beliebten

musikalischen Unterhaltungen

statt. (99679

Spezialität: Hasenpfeffer und Wellfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein
Rudolf Düx.

Sanatorium Lindenbrunn

bei Coppenbrügge, 1 Stunde von Hannover.

Modern eingerichtete Kuranstalt in herrlicher Wald- und Gebirgslage. Luft- und Sonnenbäder. Zentralheizung. Mk. 5—8 inkl. voller Pension u. Kur.
Prospekt frei. **Dr. Netter.**

Bajazzo-, Hansa-, Transporteur-, Kino-, Schokoladen-Automaten

sowie alle anderen „Geschicklichkeitsspiele“ fabriziert.

Gustav Arndt, Automaten-Fabrik, Leipzig-Lindenau.
Fernsprecher 33326. Gegründet 1904

Kegelbahn

frei **Freitags und Samstags**
Bernhard Oeke,
Gutenbergstraße 74.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten

Hautjucken

usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma“ rasch Erleichterung. Ärztlich warm empfohlen. Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Sehenswert!

Iserlohn Bintz
Altd. Bierstuben u. Gartenanlagen
Ohlstraße 29
Telephon 683.

21. u. 22. November **Ziehung** 2. Dezember

Naturschutzpark-Geld-Lotterie
7219 Gewinne im Gesamtbetrage von Mark

235000
Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000
bar ohne Abzug zahlbar

21. Große Badische Lotterie
4578 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

100000
spez. 78 Pferdegewinne
70000
spez. 4500 Silbergewinne
30000
Hauptgewinn
10000

Lose à 3 M. (235000 Lose.) Porto u. Liste 30 Pf. extra,
Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. (215000 Lose.) Porto und Liste 25 Pf. extra,
in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
1 Naturschutzpark-Los u. 2 Badische Lose zusammen 5 Mk. (Porto und Listen 40 Pfennig extra).

A. Molling, Hannover und Berlin W. 9, Lennéstrasse 4.

Die Watte THERMOGENE

wird mit Erfolg angewandt gegen

Husten, Rheumatismus, Kehlkopf- und Halsleiden, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Gebrauchsanweisung: Es genügt, die Watte auf die schmerzende Stelle zu legen und darauf zu achten, dass sie sich der Haut anschmiegt. In allen Apotheken und Drogerien, pro Karton Mark 1.20.

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Kleine Sachsen" m. G.
beste **2 Pfg.-Zigarette**

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage
„Bazara Extra" m. und o. M.
unübertroffene **2½ Pfg.-Zigarette**

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Lady Macbeth" m. G.
feinste und beste **5 Pfg.-Zigarette**

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Isserstedt Einkaufs-Centrale für Cigarrenhändler
Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kistchen von 90 Pfg an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 25 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5.75 Mk. an.

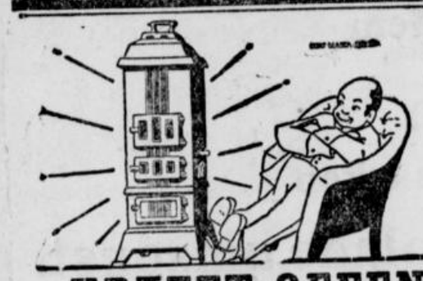
Aok-Seesand-Mandelkleie

aus feingesiebtem Seesand, Mandelkleie und den belebenden Aok-Essenzen ist das beste Mittel gegen Hautunreinheiten wie Mitesser, Pickel, Pusteln usw. und gibt, dauernd angewendet,

zarten, rosigen, jugendfrischen Teint.

Preis der Dose 1 Mark und 2 Mark.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöner Teint, zarte Haut" gratis von den
Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.



„KREFFT OEFEN"

zu haben in allen einschlägigen Geschäften, eventl. wolle man sich wenden an die
Gevelsberg. Herd- u. Ofenfabrik W. Krefft, Act. Ges., Gevelsberg i. W.

Die Versteigerung

der im Monat Oktbr. 1912 von Nr. 765 048—777 700 in unserem Geschäft verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten

Gegenstände

findet am

Mittwoch, den 26. Nov. und Donnerstag, den 27. Nov. cr.

jedesmal morgens 9 Uhr und nachm. 2½ Uhr beginnend, in unserem Auktionslokal, Ecke der Nikolai- und Balkenstraße, statt.

Zum Verkauf kommen:

grosse Post. Leinensachen wie Ueberzüge, Bettücher, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Hemden, Unterzeuge, Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Gebild, Drell, Biber, Gedruckt, Barchent, Satins, Federleinen, Kattun und Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen, Umschlagtücher, Schaltücher, Seid. Tücher, Taschentücher, Kleiderstoffe, Buckskin-Reste, Herren- und Frauen-Kleidungsstücke.

Taschen-Uhren

in Silber und Gold,

Goldwaren und Schmucksachen, Regulateur-Uhren, Wecker-Uhren, Spieluhren, Zithern, Geigen, Lederwaren, Reisekoffer etc.

Fertige Betten und Betteile,

Möbel, Spiegel, Bilder, Nähmaschinen, Kinderwagen Sportwagen, Fahrräder etc.

Die beim Verkauf der Pfänder evenil. erzielten Ueberschüsse werden, wenn solche nicht erhoben, an die Armenkasse gezahlt u. gehen nach Jahresfrist in das Eigentum derselben über.

Die Einlösung oder Verlängerung der zum Verkauf gestellten Pfänder muß vor dem ersten Versteigerungstage, bis spätestens 8 Uhr abends, geschehen.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt.
Dortmund, Nikolaistrasse 5.

Neu!

Ahrberg's Hannoversche Wurstwaren

verdanken ihr **Renommee** nur der vorzüglichen

Qualität

und dem hervorragenden

Geschmack.

Alleinige Verkaufsstelle:

Ostenhellweg 60

Neu!

Kluge **Frauen** kaufen Bürstenwaren nur im **Spezialgeschäft P. Vahlhaus,** Dortmund, Westenhellweg 130. Telephon 7042.

Weisswein
vorzügliche Qualität
per Liter **1.00** und **1.20**
H.W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7
mittlerer Laden
Telephon 1297
Sämtliche Kolonialwaren la.

Glas-Christbaumschmuck

Versende dieses Jahr wieder 20000 Sortimente zum alten Preis.

Sortiment 1 mit 320 Stück in wunderbarer Ausführung und Zusammenstellung aus erster Hand als: Edeläpfel, Kugeln und Eier mit Edelweiß und bemalt mit Tieren, Vögeln und Schmetterlingen, läutende Silberglocken, Kugelgirlanden, Früchtekörbe, Nikolaus im Schnee, schöne Lyra, Goldfische im Wasser schwimmend, Spiegelreflektoren, Excelsior-Sonnen, Luftschiffe mit Graf Zeppelin, Dornröschen, Eier mit venetian. Tau, 12 herrlich leuchtende Panoramakugeln, Astra-Prachtkometen, Eier mit Traubenbehang, Hänsel und Gretel im Silberstern, Eichelbukett auf Silberherz, Rosen mit Goldkästern, die allerneuesten Diamantkugeln in allen Regenbogenfarben, herrlich. Effekt, prachtvolle Baumspitze, großer Wachsengel und vieles mehr versendet gut verpackt franko 5 Mark. (Bei Nachnahme die Gebührpfennige mehr.) Jeder Besteller erhält noch zur Ueberraschung folgende Schmuckgegenstände als Geschenk: 1 Jagdstück mit Reh und Hirsch, 6 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße (noch nie dagewesen) und Schneewittchen mit den sieben Zwergen sowie 1 Paket Diamantschnee zum Beschneien des Baumes. Sortiment 2 für Liebhaber nur in weiß (Silber) auch 5 Mark. Sortiment 3 mit ca. 700 Stück sehr vorteilhaft für Händler und Vereine 10 Mark. Legen Sie Wert auf Reellität und gute Qualität, so achten Sie genau auf meine Firma und bestellen Sie sofort, ehe die 20000 Sortimente vergriffen sind, da diese Ware von keiner Seite noch geboten worden ist. Für Geschenke und Stückzahl wird garantiert. Tausende von Dankschreiben und Nachbestellungen. 69312

Versandhaus Josef Müller, Coburg, Thür.-Wald 90.

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.
Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Zur Selbstherstellung von Obsttorten **Tortenböden** stets vorrätig **Ph. Lemmert,** Westenhellweg 134. Telephon 4893.

Feinsten goldklaren gar. reinen Harzer 68791
Blütenhonig
aus Linden-, Wald- und Wiesenblüten entstammend, an Güte unübertroffen, verf. das 10 Pfd.-Kolli 9,50 die 5 Pfd.-Dose 5,50 Mk. fr. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Imkerei Berth. Wiedenbeck, Molmerswende b. Abberode, Harz.

Gänse! Hühner!



1913er Frühbrut, ausgewachsen u. federvoll, lief. unt. Garantie lebend. Ank.: 10 St. große Gänse Mk. 35.— 10 St. ausgez. extra starke Gänse Mk. 38, 12 St. große Enten Mk. 23, 20 St. ital. Zuchthühner, ca. 4 Mon. alt, beste Eierleger Mk. 27. Zur Probe, per Post 6 St. franko Mk. 9. **D. Pistreich, Breslau 36.**

Habe 4—5000 Stück **Weihnachtsbäume** abzugeben. Näheres bei **F. Darup,** Nordwalde (Bez. Münster). 69067

Zum Totlachen!

„Der Spuk im Hut". „Ein Faktertreich", „Das Wunder zu Cana", „Eine rätselhafte Entführung". Diese 4 Raubertücke für nur Mk. 1,50, auch in Marken (Nachn. 1,80 M.). Schreib. Sie sofort an Theod. Esser, Duisburg, Postfach. Andere Salonstücke billigst.

Sägemehl zu haben
fuhren- u. sackweise.
A. Polkerts,
Leopoldstr. 50½ Tel. 2704.

Von Kindheit bis zum 24. Lebensjahre mit **Flechten** an den Beinen, Armen und im Gesicht behaftet u. durch Gebrauch von **Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife** nunmehr geheilt, bestätigt W. Doit in Oberlunawitz. Herba-Seife à Stck. 50 Pf., 30% **verstärktes Präparat** Mark 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien. (60324

4552 Frauen
erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres geg. Rückporto **Frau H. Johannes, Bremen,** Postfach 38. 68329

Beinkrankheiten,
Krampfadern, Salzfluss und Geschwüre
werden behandelt **ohne** Berufsstör. nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden v. 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstraße 3
an der Münsterstrasse.

Bäckermützen
in **weiß** und **rot**
empfehlen zu **billigsten Preisen**
Paul Oppler & Co.
Dortmund Westenhellweg 69
Fernruf 3416.

Alle 8 Sorten zusammen nicht la. retour **2** Wenn **2.95** M schöne **Aale** Frisch u. lecker.
Dose 30 Heringe i. Milchsauce Rollmops Gelee-Aal. Lachsheringe, 20 normeg Oelsardin. Dose Gelee-hering Kiste ff. Bücklinge 6 Rapp, Altona-Ottensen B. 12
½ Pfd. Rauchlachs 98 Pfg. (Beip.)

August Sievert,
Bad Grund im Harz,
Fabrik fein. Harzer Fleisch- u. Wurstwaren mit elektr. Betrieb, Spezialität: Harzer Schmor- und Servelatwurst. Versand nach auswärts prompt. 66969

Zum Spottpreis
von 212 Pfg. p. Tuch kommen ca. 7000 **fertige Bettücher** pr. **gebleichte** Haustuchware 150×220 cm gr., zum Versand. Probetücher nicht unt. 8 od. Muster zu Diensten. Handtücher, Tischtücher, Bettdamast bes. bill. J. Mütherig, Leinenfabrikate, Hiddingsell i. Westf.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik

!!! Mk. 69.- !!!

alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach Künstlerentwürfen mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61c, Wandelh.

---

100 × gesünder
als schwarz. Tee u. Kaffee ist eine wirklich gute Tasse **Pfefferminz-Tee,** ½ Pfd.-Säckch. Ia Qual., neueste Ernte, n. 1.25 M. Familientee ½ Pfd. 1 Mk. Preisl. grat. Kräuterplantage Niederlößnitz b. Dr. Heudel: Kräuterschränkch. gefüllt.

Nervenleidende, Magenleidende, 1 Mk.
Kräuterhaus, Wilsitz. 20.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, verzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.**
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—1 und 4—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minderbemittelte berücksichtigt. 59219

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckiger Fälle, behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach besonderem, erprobten, naturgemäßem Spezial-Verfahren. Energische Kuren, mögl. ohne Berufsstörung, ohne große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch nachweislich weit über 60000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl. **Dr. med. Klebs.**
Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.
Sprechst von 10—1 u. 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Alle
Gicht- und Rheumatiker

können nur durch Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft erteilt unentgeltlich
Valentin Schneider,
Lüdinghausen (Westfalen).

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne** Einspr., **ohne** Berufstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. Köln U. Sachsenhausen 9, Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175400, 170866 **„Sowahell"** Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Geschlechts-, Haut-, Harn- u. Nierenleiden, Rheumatismus, nerv. Schwäche 2c., **Blut- und Urinuntersuchung.**
Schröders Spezial-Heilinstitut
am Westenhellweg, neben Krokodil-Schuhwarenhaus 103, Eingang Weddepoth 2, 1. Etg.
Sprechst. b. 8 Uhr abds., Sonnt. bis 1 Uhr. Arme berücksichtigt.
Streng verschwiegen!

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert

Ziehung 18. November

Münchener Lotterie

Gesamtwert der Gewinne Mark:

100000

Hauptgewinn **15000**

Lose 2 M.— 2 Lose 1 gerade und 1 ungerade Nummer **4 M.** Porto und Liste 30 Pf. extra

Wer 2 Lose kauft eine gerade u. eine ungerade Nummer **muss gewinnen**

H. C. Kröger
Berlin W 8, Friedrichstr. 193a.

Verkaufsstellen Dortmund: Jülicher's Glückskollekte, Münsterstraße 4, **Pfeifen-Wolff,** Rheinischestraße 60½, **Knefelkamp,** Rheinischestraße 59.

Armband-Uhr schenken wir Ihnen



wann Sie für uns 100 Künstler-Postkarten verkaufen. Die Postkarten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, so schicken Sie uns 7 Mark, worauf wir Ihnen die moderne Armband-Uhr, für die wir 2 Jahre garantieren einsenden. **Heinrich Knopf, Berlin N. W. 87** Repkowplatz 52

Goldene Medaille Wien 1912
Nervenschwache Männer
Hebung der geschwächten Kräfte, bewährtes Mittel, welches keine schädlichen Folgen hinterlässt
Evaton-Tabletten
Probe Mk 4.—, ½ Karton Mk. 9.—, ¹/₁ Karton Mk. 17.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zu beziehen durch die 59189
St. Markus-Apotheke, Wien III., Hauptstr. 130.
Zu haben in allen Apotheken.

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel-** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Bei Asthma, Bronchialkatarrh, Rachen-, Kehlkopf, Luftröhren- und Lungenkatarrh,

Husten, Schnupfen, Erkältungen etc. werden durch den Gebrauch von **Dr. Arens Inhalator** in kurzer Zeit überraschende Erfolge erzielt, das tausende glänzende Dankschreiben bezeugen. Kompletter Apparat franko Mk. 8.80, **unter schriftlicher Garantie,** wenn zufällig Nichterfolg, daß Sie dann Mk. 6.80 zurück erhalten. **Dieses Sicherheits-Angebot** haben Sie von keiner anderen Seite, deshalb verlangen Sie nur gratis Prospekte von **A. Arens, Elspe Westf. 46,** Fabrikant und Vertrieb.

Wir haben fertige
Betten
sehr preiswert
abzugeben.

Bettfedern u. Daunen
in reeller Ware zu billigen Preisen.

A. Eick & Comp.
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58908
von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

Zur Eröffnung meiner neuen Filiale

Dortmund, im Eckhaus **Hohestrasse Nr. 8,** schräg gegenüber dem Posthof,
lasse ich **am Freitag, den 14. und Samstag, den 15. November** daselbst, sowie in meinen Filialen

Dortmund, Rheinischestrasse Nr. 24 a
Witten, Bahnhofstrasse Nr. 8
Hörde, Chausseestrasse Nr. 33

grosse Kaffee-Preis-Ermässigung

eintreten. — An diesen Tagen bietet sich allen Konsumenten günstige Gelegenheit zu einem Versuche von

Mescher's kräftig-aromatischen Plantagenkaffee

Gegen Aushändigung untenstehender **Gratis-Empfangs-Marke** erhalten Sie:

½	Pfund	Kaffee	statt	70	Pfg.	nur	53	Pfg.,	oder ¹/₁	Pfd.	statt	1.40	Mk. nur 1.23 Mk.
½	„	„	„	75	„	„	57	„	„ ¹/₁	„	„	1.50	„ „ 1.32 „
½	„	„	„	80	„	„	60	„	„ ¹/₁	„	„	1.60	„ „ 1.40 „
½	„	„	„	85	„	„	64	„	„ ¹/₁	„	„	1.70	„ „ 1.49 „
½	„	„	„	90	„	„	68	„	„ ¹/₁	„	„	1.80	„ „ 1.58 „
½	„	„	„	100	„	„	75	„	„ ¹/₁	„	„	2.00	„ „ 1.75 „

Ausserdem
5%
in Rabattmarken.

Ferner gebe ich jedem Käufer meiner neuen Milchmargarine „Marke Goldband" bis auf weiteres zu jedem Pfundpaket

1 Tafel Mescher's Präsent-Schokolade umsonst.

Ausschneiden  und mitbringen!

Gratis-Empfangs-Marke!

Kaffee- u. Dörrobst-
:: Import-Geschäft ::

Johann Mescher

Duisburg — Bremen — Rotterdam — San Francisco

Aktienbesitz verschiedener Kaffeeplantagen :: Filialen in grösseren Städten Deutschlands.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10 TEL. 67 76 SPEZIAL-LOKAL-SCHRANK-TRANSPORT für MÖBEL TRANSPORT SCHRANK-TRANSPORT MÖBELFRAGER

Möbeltransporte
werd. gut u. bill. ausgef. Jos. Bäckerling, Reinoldistr. 7

1 heller großer Raum mit 1 Zimmer und 1 verschließb. Schuppen zu vermieten. (Schwanenwall 36.

Lager- u. Kellerräume zu verm. im Mittelp. d. Stadt. Zu erfr. in d. Geschft. (99508

Hinterhaus mit Wohnung, Stall, Lager od. Werkstelle mit Hof zu vermieten.) Schleswigerstraße 30.

Vier große, helle
Büroräume
zum 1. Dezbr. oder später zu vermieten. 68784
Näheres Feldstr. 27, I., r.

Geschäfts-Etage
Hansastraße 38
in welcher bisher ein **Herren-Konfektions-Geschäft nach Maß** betrieben wurde sofort zu vermieten. Näher. Hansastraße 38, II. Etg. (

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung an der neuen Kolonie „Freie Vogel", pass. f. Kurzwarengeschäft od. Schuhmacherei. Näh. **Schüren, Kaiserberg 75**

Ladenlokal
mit Hinterzimmer Bornstraße 83 per sof. zu verm. Näheres Bornstraße 85 bei Herrn F. Kraft.

Schönes modernes
Eckladenlokal
zu vermieten. Näheres Scharnhorststraße 11, 1. Et.

Großer heller Laden,
auch z. Büro geeignet, Nähe des Hauptbahnhofes sof. od. später zu vermieten.
Kapellenstraße 11.

Büro oder Wohnung.
Wegen Verlegung unserer Verwaltung nach Cöln vermieten wir die von uns bisher innegehabten 6 Räume mit Zentralheizung im Erdgeschoß des Hauses Luisenstraße 12, zum 1. Januar unter günstigen Bedingungen. (69467
Auskunft: **Providentia,** Luisenstraße 12 oder **Hellwig,** Luisenstraße 10, III.

Großes Geschäftshaus
Mittelpunkt von Essen
10 Fenster Front, per 1. Januar ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres durch **Hermann Kann, Essen,** Kettwigerstraße 33. 69262

Ladenlokal in Unna
hochmodern und in feinster Lage, an der Hauptstrasse, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Januar 1914, eventl. früher, zu vermieten.
G. Beckmann, Unna.

Grösseres Ladenlokal
mit einigen Zimmern in bester Lage an der **Bahnhofstrasse in Herne** zum 1. Januar 1914 billig zu vermieten. Reflektanten belieben sich unt. **L. A. 1348** a. d. Gen.-Anz. Dortm. zu wenden.

Zu vermieten per 1. Januar 1914
Neubau Germania-Apotheke Arnekestr. 33
Herrschaftliche 2. u. 3. Etage, der Neuzeit entspr., best. aus 5 Wohnräumen, groß. Wohndiele, Küche, Speisekammer, Bad und sonst. Zubehör.
4. Etage, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh.
1 Ladenlokal mit Hinterzimmer und Lagerkeller.
Auskunft erteilt die Bauleitung **Architekt Theo Hüser,** Dresdenerstr. 61, Telef. 1590 oder **Baugeschäft W. Jürgens,** Essenerstraße 18, Telefon 4862. (

Wohnung, 5 Zim., 3 part., 2 2. Etg., abgeschl. Zweifamilienhaus, elektr. Licht, kl. Garten, an ruh. Leute per 1. Jan. für 350 Mk. zu verm. Körnerbellweg 5 a. (

Herrsch. 2. Etage versehb. 1. Dez. zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Badezimm., Mädchenzimmer, elektr. L., Kochg., autom. Treppenbel. usw. Olaastraße 6, 2. Etg. (

Leipzigerstr. 12 versehb. schöne 1. **Etage,** 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Vorratskammer, Bad, Balkon, Ver., elektr. Licht u. Kochgas, sof. od. später zu verm. Preis 1029 Mark pro Jahr.
Näh. Leipzigerstr. 12, pt.

Brackel.
3 Zimmer, abg., 2. Et., sof. zu verm. Scharnhorststr. 69.

3 Z.-Wohnung,
mod., 2. u. 3. Etage, an 350 u. 360 Mk. a. 1. 1. zu verm. Hohestraße 173, am Stein. Turm, Näher. 1. Etage. (

3 Z., 2. Et., j. bess. O. Süd., m. Koch- u. Leuchta. 1. Jan. zu verm. Hohestr. 91, pt. (

Wohnungen v. 3 Z. zu vm. Näh. Inselstraße 16. (

Fortzh. **3 sch. Zimmer** mit Leucht- u. Kochg. p. Nov. zu vm. Scheffelstr. 27, I. Hs. (

2 Zimmerw. p. 1. Dez. zu verm. Schützenstr. 48, pt. (

Einfamilienhäuser
im Süden, Osten, Mittelpunkt und Westen.
5—6 Zimmer
Westenhellweg, Ostenhellweg, Schwanenwall, Leipzigerstraße, Löwenstraße, Arndtstraße, Kronprinzenstraße, Dresdenerstraße, Barrerstr., Landgrafenstr., Langestr., Leissingstr., Lindemannstraße zu **vermieten** durch den 67719
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57. Fernruf 3228.
— Gegr. 1902. —

2 **Zimmer-Wohnung** zum 1. Dezember zu verm. 99540) Leopoldstraße 25.

Wohnung von 2 Räumen
per 1. Jan. zu verm. Nähe **Sunderweg 84, part.,** Kolonialw.-Geschäft **Herms.** (

2 sch. Zimm., abg., sof. od. 1. Dez. zu verm. Altonaerstraße 9. Zu erfr. 1. Et. r. (

Schöne **2 Zim.-Wohnung** i. d. Schillerstr. an ja. Leute z. vm. N. Mühlenstr. 6. I. (

2 sch. abgeschl. Part.-Zimm. an kinderl. Fam. z. 1. Dez. zu verm. Bornstr. 117. I

Mansarden-Wohnung v. 3 Zimmern, z. 1. 12. zu verm. Zimmerstraße 56.

Sofort oder später schöne **Mansarden-Wohnung** v. 4 Zimmern zu vermiet. Näh. Schwanenstraße 1. (

2 Bodenzimm. an ruh. Leute z. 1. Dezbr. zu vermieten.) Leopoldstraße 14.

Schön möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 15. Nov. zu verm. Bes. guter bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch.** Schr. Ang. u. **B. L.** 4723 an Gen.-Anz. Dortm.

Schön möbl. Zweizimmer-Wohnung mit Dauerbrenn., Nähe Körnerplatz, zum 1. Dez. evtl. 1. Jan. nur an bess. Herrn preisw. zu vm. Näh. i. d. Geschft. 99154

Frdl. möbl. Zimmer
mit voll. Pens. zu verm. (Ardeystr. 126, I., E. Hohest.

Möbl. Zimmer
evtl. Mitbenutz. des Wohnz. u. Klavier billig zu vermiet. **Gutenbergstr. 70, I.** (

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension zum 15. November zu vermieten.) Lütgebrückstraße 9, 1. Et.

Einfach mbl. Zimmer im Centrum, Mon. 20 Mk. Offerten unt. **S. D. 4739** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schön mbl. Zim. i. d. Nähe des Steinplatzes u. Bornstraße zum 15. zu vermiet.) Krimstraße 7, Laden.

Für Reisende!
Mbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11. (

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Märkischestraße 74, II. und Hagenstraße 26, I.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. zu vermieten. Westenhellweg 83, 2. Etg. (

Möbl. Zimm. elektr. L., frei. Mallinckrodtstr. 118, Ecke Münsterstraße links.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln z. vermieten. Prinzenstr. 15½, III. (

Wohn- u. Schlafz. f. möbl., Nähe Amts- u. Landger., z. vm. Saarbrückerstr. 21, II. (

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu verm.) Wissstraße 31, 1. Etg.

Wohn- u. Schlafz. zu verm. an bess. Dame od. Herrn. (Weiherstr. 6, p. l. N. Olympia.

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. ( ) Norostraße 64, I., r.

Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. 2. Et., per 1. Dez. zu verm. 99524 Friedrichstr. 57, II.

Frdl. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten.) Näh. Bornstr. 40, I.

Schön möbl. Zimmer zu verm. mit od. ohne Pension. Arnekestr. 2, 1. Et.

Frdl. ruh. möbl. Zimmer per 1. Dezember zu verm. Kaiserstr. 2, Zig.-Geschäft. (

Bess. möbl. Zim., elektr. L., Klavier per 1. Dez. zu vm. Münsterstr. 78, 1. Etg. (

Elegante Herren-Wohnung preiswert zu vermieten. (Rosenstraße 3, 3. Etage.

Ord. Handw. erh. frdl. mbl. Zimmer mit Pension. Friedrichstraße 24, p. (

Frdl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Arnekestraße 82, I. I.

Möbl. Wohn- und Schlafz. f. 2 Herren od. Damen zu v. Markt 28, I., 5. Altboff. (

Frdl. möbl. Zimm. a. anst. Dame sofort zu vermieten. **Frau Stephan,** Steinplatz 8.

Möbl. Manf.-Zim. zu verm.) Kapellenstr. 18, 2. Et. r.

Mbl. Zimm. m. od. ohne P. per 1. Dezbr. zu vermieten. Johannesstraße 37, 2. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Schleswigerstr. 30, II, r. (

Möbl. Zimmer an 2 Herren od. einz. Herrn zu vm.) Bergmannstr. 27, II.

Sch. möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Kielstr. 48, II., l.

Einf. möbl. Zim. m. 2 Bett. frei, Heckenstraße 6, 2. Etg. r.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Hohestraße 35.

Frdl. möbl. Zim. zu vermieten. Leopoldstr. 52, III

Gut möbl. Zim. zu verm.) Kielstraße 48, 1. Et. r.

M. Z., 2 B., à 3 M. Brückstr. 8, III. Eing. 1. Kampst.

Mbl. Z. m. P. u. mbl. Manf. z. vm. Königswall 87, III.

Frdl. hübsch möbl. Zim. z. verm. Ostenhellweg 39. (

Möbl. Frontzimmer zu vm. Hohest. 42, 2. Etage, rechts. (

Möbl. Zim. evtl. m. 2 Bett. z. vm. Wissstr. 31, III. (

Mbl. Zimm., 16 Mk. mon., zu vm. Uhlandstr. 68, p. l. (

Schön mbl. Zimm. z. vm.) Wilhelmstr. 24, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Wissstraße 42. (

Möbl. Zim. sof. z. v. m. od. ohne Pens. Töllnerstr. 25. (

Möbl. Zimmer sof. zu vm.) Andreasstr. 12, part.

Möbl. Zimmer zu vm. Balkenstraße 6, I., am Markt. (

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Brüderweg 21, l. r. (

Einfach möbl. Zimm. mit 2 B. fr. Lambachstr. 19, pt.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Winterfeldtstraße 26.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. Hoherwall 18. (

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Saarbrückerstr. 40, I.

G. mbl. Zim., Dampfh., el. L., zu vm. Betenstr. 16, III.

Gut m. Wohn. u. Schlafz. p., sof. z. v. Wissenkamp 13.

Frdl. möbl. Z. m. gut Pens. zu verm. Kaiserstr. 102, I. (

M. Zim. an Herrn od. anst. Dame. Schwanenstr. 33, III.

Ung. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Leopoldstr. 23. (

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. Ritterstr. 31, III. (

Zimmer m. 1-2 B. m. od. o. Pens. Hohestr. 31, 2. Et.

Schön möbl. Zim. zu verm. **Saarbrückerstr. 58, part.** (

Ung. möbl. Part.-Zimm. auch an Ehepaar z. verm. Stolzestr. 25, pt.

Möbl. Zim. fr. Helle 8, I. (

Möbl. Z. Priorstr. 7, I. (

M. Zim. z. v. Balkenstr. 27.

E. mbl. Z. Gnadenort 13, I.

M. Zim. a. P. Kielst. 66, II.

M. Zim. Rheinischestr. 90, 2½, Et.

G. m. Z. 1. Kampst. 41, I.

G. m. Z. fr. Weiherstr. 61.

Saub. Schlafstelle mit oder ohne Pension b. zu vermiet. Braunschweigerstr. 13, II. l.

Pr. Schlafst. mit 2 B. frei. 99481 Heroldstr. 24, III.

Schlafst. m. od. ohne Kost. 99543) Adlerstraße 77.

2 od. 3 Leute kön. **Schlafstelle** erh. Priorstr. 17, 3. Et.

2 Handwerker erh. **Schlafstelle.** Rheinischest. 103, IV. l.

Prov. Schlafst. fr., (2 Bett.) Richardstraße 10a, 2. Etg. (

Prop. Schlafzimmer fr.) Weiherstr. 18, 2. Et.

Schlafstellen frei. Markt 28, 1. Etage, b. Althoff. (

Schlafst. frei, Gerberst. 23.

Pr. Schlfst. Königswall 58.

Pr. Schlfst. Gerberst. 8a. (

Pr. Schlafst. Holzhofstr. 44.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III

Schlafst. z. v. Kielstr. 48, I

B. Schlafst. Gerberst. 10, II.

Schlafst. Flensburgerst. 18. (

Frdl. Schlfst. 2 B. Weberstr. 18, 3 E.

Kost und Logis frei. Mißfundestraße 52, part.

Kost u. Logis zu heben. Rheinischestr. 90, II.

K. u. L. Weißenburgerst. 44, I.

Kost u. L. Flensburgerst. 16.

K. u. L. Rheinischestr. 24a, I.

2 pr. Handw. erh. sof. **gute Kost u. L.** Thomasstr. 14, p.

Kost u. Log. Sedanstr. 9, I.

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pf. empf. **Christl. Hospiz,** Wilhelmstraße 49.

Anständ Leute erh. guten
bürgerlichen Mittagtisch
i. Privat, Rheinischestraße 9, 2. Etg., geradeaus.

Miets-Gesuche

Einfamilienhaus
zu mieten oder kaufen gef. Schr. Ang. u. **E. C. 6545** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Grösserer Lagerraum
im Mittelpunkte der Stadt gelegen, für sauberes Engrosgeschäft per bald oder z. Frühjahr zu mieten ges. Schr. Ang. u. **F. R. 1384** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Ladenlokal,
günstig für Friseurgeschäft, sofort oder später gesucht. Schr. Ang. u. **P. F. 4750** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Büroräume zum 1. Januar gesucht. Schriftl. Ang. mit Preisangaben u. **D. K. 1338** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Wohnung ges. z. 1. April 1914, best. aus 7 Räum. m. Mans. od. 4 Räum. u. Mansarde u. 3 Bureauräumen, auch im Hinterh. i. Mittelp. d. Stadt, mögl. N. Burgwall Schriftl. Preisang. u. **B. G. 4719** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

5-Zimmer-Wohnung, mit Zubeh., 2. od. 3. Etg., in bess. Hause von kleiner Fam. z. 1. 1. 14 gesucht. (Schr. Off. m. Pr. u. **B. M. 4756** an Gen.-Ang. Dortm.

Abgeschlossene Etage mit 5 Zimmern u. Küche, große Kellerräume, per 1. Januar zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. **T. U. 1328** an den General-Anz. Dtmd.

Wohnung von 4-5 Zimmern
zum 1. 12. ges. Off. u. **J. S. 4744** a. d. G.-A. Dmd. (

Part.-Wohn. v. 5 Räumen mit kl. Laden od. 4 Zim. u. 1 Manf., evtl. kl. Haus in verkehrreich. Stadtteil zum 1. Dez. od. 1. Jan. zu miet. gesucht. Sedanstr. 1 part. (

Abg. 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Dez. zu mieten ges. Off. m. Pr. u. **L. U. 4755** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung
v. 3—4 Zim. z. 1. Dez. zu miet. ges. Off. u. **S. O. 4758** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Jgs. Brautpaar sucht z. 1. Dez. **2 Zimmer-Wohnung** im Norden der Stadt, am liebsten abgeschlossen.) Näh. Courlerstr. 21, II. l.

Familie mit 1 Kind sucht zum 1. Dezember (**2-Zimmer-Wohnung** im westlichen Stadtteil. **F. Klütsch,** Langestr. 56, 2. Et.

Brautpaar sucht 1. Dez. 2 **Zim.-Wohn.** i. nördl. Stadtt. Off. nach Schlosserstr. 50, I.

Brautp. z. 1. Jan. 2 Zimm. Nähe der Liebfrauenkirche. **Off. Gustavstraße 9, I. r.** (

Für die Zeit vom 1. Jan. b. 30. April 1914 eine **Wohnung mit Dampfheizung** gesucht. Schr. Ang. u. **F. H. 6524** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Wohn- und Schlafzimmer gesucht mit sep. Eing. in d. Nähe des Olympiatheaters. Offerten unter **B. 150 postlagernd Dortmund.**

Bess. Herr sucht **mbl. Zim.** a. ein. Woch. Nähe Stadtmitte. Schr. Preisang. u. **K. T. 4731** a. Gen.-Ang. Dtm.

Jg. M. sucht z. 1. 12. **mbl. Z. m. Morgenk.** Off. m. Pr. u. **E. H. 632** Rheinischest. 52

Nähe Markt f. 1. 12 **mbl. Zimmer** gesucht b. 25 Mk. Schriftl. Ang. u. **S. J. 4730** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Bardame sucht **mbl. Zim.** Schr. Ang. u. **F. B. 4764** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Herr sucht **ungeniert. mbl. Zimmer.** Schr. Ang. u. **E. T. 4740** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Pelze

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36—38

Nicolaistr. 5

beim Bezirkskommando

Bürgschaft

für Qualität und vorteilhafte Preise
bietet Ihnen beim Einkauf Ihrer

Wohnungs-Einrichtung

mein altes bestes renom. Haus für

Möbel- u. Raumkunst

Anerkannt beste Leistungen; beste fachmännische Beratung; Grösste Auswahl in allen Preislagen; aparte Formen. — **Lassen Sie sich nicht durch die Angebote minderwertiger Möbel und daher scheinbar billige Preise beirren.** — Weitgehendste Garantie gewähre ich.

Alex Royen

DORTMUND

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3—5**

Gardinen Teppiche
Dekorationen Läufer

besonders preiswert.

Großes Unternehmen sucht intelligenten fleißigen Kaufmann

der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, als selbständigen Vertreter zu engagieren.
Offerten unter Df. C. 11011 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. (69207

Zum **Wirtebesuch** suchen wir **hier** und auf allen Plätzen der Umgegend

● Vertreter ●

zwecks Verkauf unserer in ganz Deutschland bekannten (69295

Zigaretten.

Lohnender Nebenverdienst für **Bier- und Branntwein-Reisende** oder Vertreter.

Rhein. Tabak-Vertriebsges. m. b. H., Köln, Gereonshaus.

Für das Kommissionsbüro einer großen westfälischen Eisengießerei wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein

Techniker

gesucht, welcher mit den einschlägigen Arbeiten vertraut und zuverlässig in der Gewichtsberechnung von Gußstücken nach eingesandten Zeichnungen ist. Insbesondere hat derselbe die Bestellungen auf ihre rechtzeitige und ordnungsmäßige Ablieferung hin zu überwachen. Bewerber, welche in ähnlicher Stellung bereits tätig gewesen und eine Hütten- oder Maschinenbauschule mit Erfolg besucht haben, werden bevorzugt. 69480

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften unter **B. J. 4245** an die Annoncen-Exped. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Für mein Delikatessen-Geschäft suche ich für sofort zur Aushilfe bis 1. Januar evtl. für dauernd **einen tüchtigen**

Verkäufer od. Verkäuferin

Gefl. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften u. Photogr. erbeten. (69501

Paul Reichelt, Wanne.

Tücht. junger Kaufmann

der mit den westf. Verhältn. einigermaßen vertraut, zur spät. Leitung eines Zweiggeschäftes in Dortmund von Kölner Firma gesucht, derselbe muß sich mindestens 1 Jahr auf dem Büro in Köln einarbeiten. Anfangsgehalt 160 Mk. monatl. Eintritt sofort. Bedingg.: mindestens 2—3000 Mk. Geschäftseinlage gegen Sicherheit. Off. unt. **D. B. 35** an Exp. **„Hansatia". H. Schmidt, Köln,** Luxemburgerstraße 285 B.

Für die Konsumanstalt ein. größeren Gewerkschaft wird per 1. Januar ein branchekundiger, tüchtiger

Buchhalter

gesucht, der in der doppelt. amerikanischen Buchführung ausgebildet u. bilanzsicher ist. Offerten sind mit Ang. des Alters, Referenzen, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften u. **B. U. 1375** an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Buchhalter

bilanzsicher, mit allen Kontorarbeiten vertraut, gegen hohes Gehalt sofort gesucht. Reflektiert wird nur auf eine allererste Kraft. Schr. Angebote mit Angabe von Gehaltsansprüchen an **B. G. 1370** an den General-Anzeiger Dortmund. (69274

Junger Mann

für leichte Kontorarbeit

gesucht. Schr. Ang. u. C. S. 1376 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Junger Mann,

bis 17 Jahre alt, sof. gesucht Flott. Stenograph. u. perf. Maschinenschreiber (Stoewer) Bedingung. **Wobebo, Ostwall 52.**

Ordentl. ja. Mann als

Lagerist

f. Parfümerie-Engroshandlg. per bald gesucht. Schriftl. Ang. mit Gehaltsans. und bisherige Tätigk. u. **L. G. 1383** an den Gen.-Anz. D.

Wir suchen einen jüngeren

Bautechniker

Absolvent einer Baugewerkschule, zum baldig. Dienstantritt. Offerten mit Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche pp. sind zu richten an das **Steinkohlenbergwerk „Graf Bismarck", Gelsenkirchen-Bismarck.**

Bogenlampen-Mechaniker

von größerem Hüttenwerk Westfalens **gesucht.** Schriftliche Angebote u. **B. T. 1371** an den Gener.-Anz. Dtmd.

Tüchtiger, erfahrener

Koksmeister

für eine größere Kokerei in Westfalen zum 1. Januar n. Js. ges. Schr. Ang. u. **K. C. 1358** a. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige

Radsatz-dreher

werden von einem größeren Hüttenwerke geg. gut. Lohn u. dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Schr. Angeb. mit Angabe des Alters sow. der bisherigen Beschäftig. unter **D. R. 1368** an den General-Anzeiger Dortmd.

Tüchtiger, selbständiger

Autogen-Blechschweißer

für eine neu einzurichtende Anlage gesucht. Schr. Angebote erbeten u. **A. F. 1372** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere perfekte

Gußputzer

sowie ein

Feuerschmied

für dauernde Arbeit gesucht.
Potthoff u. Flume, Lulsenhütte, Lünen a. d. L.

Junger Huf- und Wagenschmied

gesucht. Bülowstraße 84. (

Tüchtiger, selbständig arbeitender

Zementeur

für Betonarbeiten sof. ges. Henkel u. Seitz, Castrop.

Maurer

sofort gesucht. Auch werden Maurerarbeiten in Akkord vergeben. 68921
Friedr. Rothstein, Baugeschäft, Kolonie Viktoria, **Lünen.**

Maurer

per sofort gesucht. 69062
Peter Büscher u. Sohn, Bauunternehmung, **Maria-Veen,** Neubau Trinkerheilanstalt.

Tüchtige

Erdarbeiter

sofort gesucht.
Grutefer & Blanche, G. m. b. H.
Meldungen Kolonie Zeche **Dorstfeld,** Wickenerstraße.

Schreiner

zum Abliefern von Möbeln und für alle vorkommenden Hausarbeiten in dauernde Stellung sofort gesucht. Schr. Ang. u. **O. C. 1352** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

2 Schneidergesellen

auf Großstück p. sof. gesucht.
J. Wlaglinski, Schneidermeister, **Gerthe b. Bochum,** Lothringerstraße 85.

Tüchtige, selbständige
Damen-Schneider
sofort gesucht. **Heinr. Hagenhoff,** Ostwall 9.

Flotter Schuhmacher

für sof. gesucht. Besohlanstalt, Rheinischestr. 134.

Ein junger ordtl. **Schuhmachergehülfe** gesucht.
Eving, Kirchstraße 126.

Junger angehender

Bäckergehülfe

sofort ges. **H. Demtroider, Station Barop.** 69077

Suche per sof. ein akkurat.

Jungen Konditorgehülfen

Konditorei Kuhne, Hohensimburg. Telef. 384.

Junger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

gesucht. **H. Bahle, Annen.**

Junger Bäckergehülfe

sof. ges. Kreuzstraße 103. (

Selbst. Bäckerg. sof. gesucht. Näh. Lortzingstr. 15, Wirtschaft Himmelmann.

Tüchtiger Bäcker- und Konditorgehülfe

gesucht per sof. Wilh. Brautkuhl, Bäckerei u. Konditorei, **Lütgendortmund,** Provinzialstraße 71.

Tücht. Bäckergehülfe ges. **Friedrichstraße 82.**

Junger

Bäckergehülfe

sofort ges. **Franz Hansen, Werne b. Lanaendreer.**

Junger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (69472
H. Schimmel, Kesselören.

Erst-Gehülfe, der in Brot- und Brödchenbäckerei durchaus erfahren ist, sof. ges.
Oesterholzstraße 79.

Junger **Bäckergehülfe**

sofort gesucht.
Fr. Klußmeier, Mengede, Dortmunderstraße 8.

Junger tüchtiger

Friseurgehülfe

welcher auch in Haararbeit bewandert ist, findet gegen hohen Lohn dauernde und angen. Stellung. **A. Alberti,** 69088 **Hamm i. W.**

Friseurgehülfen sof. gesucht
Fritz Callenberg, Castrop.

Ein. ja. tücht. **Friseurgehülfen** sucht zu sofort **Bernh. Koch,** Langestr. 79.

Friseurgehülfen

gegen hohen Lohn sucht
Karl Brinkmann, Rauxel Kaiserstraße 22.

Tücht. Friseurgehülfe

sofort gesucht. (69422
Hermann Schlemme, Herne, Neustraße 8.

Do prowadzenia filii poszukuje dzielnego Fryzyera na zaras lub puzni.
Rheinischestr. 69.

Suche p. sof. einen ordentl.

Kutscher.

Metzgerei August Blatz, Wilhelmstraße 29.

2-3 tüchtige Knechte

gesucht. **P. Wirsdörfer,** Fuhrgeschäft, Dorstfeld.

Arbeiter gesucht

Baustelle, **Bismarckstr.** in Huckarde, Kabelverleg. (

Kräftig. Junge

von 14 Jahren für Lagerarbeit gesucht. 69354
Langestraße 1.

Arbeiter gesucht,
Baustelle Wittenerstraße in Dorstfeld, neue Kolonie, Straßenbau.

Sohn achtbarer Eltern

für leichte Arbeit gesucht. Alter 16 Jahre.
H. W. Greeven, 99671) Münsterstr. 7.

Lagerarbeiter

nüchterner kräftiger Mann, der auch etw. Gartenarbeit versteht, zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfrag. bei **R. Hartung, Witten.** 69489

Kräftige, solide (69420

Hülfsarbeiter

sofort gesucht.
Gustav Schade, Hohestraße 226.

Rüst. Halbinvalide z. Austragen von Paketen u. auswärts ges. Off. u. **T. R. 6527** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Mehrere

Arbeiterfamilien

mit Hofgängern, finden bei hohem Lohn und Deputat sogleich Stellung auf Gut **Gr. Koslau, Ostpreußen.**

Suche Kutscher, Diener, Pferdebursche f. Pferdehandl., Postillon, Knechte

August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Burgmundstr. 15.

Cafékoch,
Barpamen,
Frl. f. Weinrestaurant, Büfettfrl. und Stütze, Hans- u. Küchenmädch. sofort gesucht. (69782

Heinrich Vogt
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Dortmund, Auf dem Berge 19.

Geschirrspüler,

der auch mit einer Spülmaschine umzugehen versteht, sofort gesucht, bei 45 Mark monatl., freier Station und Wäsche für **Heilstätte Ambrock bei Hagen in Westfal.**

Junge oder Mädchen

zum Milchtragen gesucht. 69142
Ackerstraße 12.

SpülJunge gesucht,
15—17 Jahre alt,
Grafenhof, Hohestraße 2.

Properer Junge z. Milchaustragen gesucht.
Ackerstraße 8.

Suche einen tüchtigen (

Laufjungen

f. l. Arb. **Wilh. Neuhaus, Langenbreer,** Sedanstr. 7. (

Laufbursche

von 14—16 Jahren gesucht. 69061 Hohestraße 18 a.

Laufjunge,

nicht über 16 J., für leichte Arbeit ges. Kost u. Logis im Hause. Kaiserstr. 124. (

Laufbursche

gesucht. Hansastraße 102. (

Für das kaufmännische Bureau eines hiesigen Engroßgeschäftes wird ein

Lehrling

mit guter Schuldildung bei sofortiger Vergütung ges. Selbstgeschr. Ang. u. **K. P. 1381** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Für mein Kolonial-, Baumaterialien- u. Futtermittelgesch. suche ich z. Ostern oder früher einen ordentl. evangelischen Knaben als

Lehrling.

Ders. sind in m. verzweigten Geschäft die beste Gelegenheit, sich vielseitig und gründlich auszubild. Lehrzeit 3 Jahre. Gute Pension frei. **A. Klee, Soest** i. W.

Kellnerlehrling sof. ges. Schr. Ang. u. **R. C. 4715** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 99516

Fräulein,

welches flott stenographiert und die Schreibmaschine bedient, per sof. gesucht. Schr. Angeb. m. Ang. der Geh.-Ansprüche unt. **H. R. 4729** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für alle Städte sucht Welthaus Vertreterinnen für Patent-Mass-Korsetts. Kostenlose Ausbildung erfolgt in 8 Tagen. Reflektiert wird auf

Damen

mit guter Allgemeinbildung. Die Position ist dauernd und mit hohem Einkommen verbunden. Weitgehende Unterstützung seitens der Firma.
Schriftl. Offerten erbeten unter G. V. 4743 an den General-Anzeiger Dortmund. (99643

Für meine groß angelegte Spezialabteilung Kurzwaren und Schneidereiartikel suche per **1. Dezember** evtl. später eine **branchekundige** 69050

erste Verkäuferin

Ausführl. Off. mit genauen Angaben über bisher. Tätigkeit, Angabe des Eintritts und der Gehaltsanspr. erbeten. Theodor Althoff, Duisburg.

Durchaus tüchtige

Verkäuferin

per sofort oder später gesucht. (69350

Grete Eickschlag, Dortmund
Ostenhellweg 27—29.

Wäsche **Erste Verkäuferin**

für Wäsche und Trikotagen per 1. Januar gesucht. (69251

Georg Blank, Witten.

Tücht. geübte Maschinenstrickerinnen

außer dem Hause gesucht. (69421

Josef Joseph, Mühlenstraße 10.

Garant. dauernd gut lohn.

Heimarbeit

erh. jede Dame durch leichte Handarbeiten. Die Arbeit wird nach jed. Orte verneb. Näh. Mitteilung gratis mit fertigem Muster geg. 40 Pf. i. Mark. d. **Rosa Gebhardt, Versandgeschäft, Scheidegg, im Allgäu.**

Nach Bünde i. W. per 1. Jan. 1914 eine gewandte (

Stenotypistin

welche mind. 200 Silben p. Minute leist., gesucht. Nicht zu junge Damen, welche e. längere Praxis hinter sich haben und über eine gute Allgemeinbildung verfügen, wollen ihre schriftl. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Ang. der Konfession und Gehaltsanspr. unt. **O. S. 1373** an den General-Anz. Dortmund gelangen lassen.

Wir suchen eine jüngere

Kontoristin

wenn mögl. solche, die schon auf ein. Büro tät. war, perfekt die Schreibmasch. bed. u. stenographieren kann.
Schr. Ang. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. **C. M. 4747** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Tüchtige Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche gesucht. 69486
Schr. Angeb. unt. 1043 an **R. Hartung, Witten.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine gewandte

Verkäuferin.

Solche, die in Metzgereien oder Aufschnittgeschäften tät. gewesen sind, werden bevorz.
Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.

---

1. Verkäuferin

für Kleiderstoffe gesucht. Off. mit Geh.-Anspr. füge man Bild u. Zeugnisse bei.
Gebr. Rindskopf, G. m. b. H. Herne i. W.

Branchekundige tüchtige

Verkäuferin

nicht unter 20 Jahr. gesucht.
Konditorei und Café W. Miebach, Bochum.

Verkäuferin für Gemüse, **fleißiges Mädchen** gesucht.
Rheinischestraße 10 a.

Tüchtige junge Verkäuferin

f. Kolonialw. findet sofort gute, dauernde Stelle bei **Johann Grau, Marten,** Kaiserstraße 45.

Schirm-Näherin

zum Aufnähen für dauernd gesucht. (69494
Köhler, Lütgebrückstr. 14.

Für mein Spezial-Friseurgeschäft suche tücht. **Friseuse.** Auch kann Volontärin eingestellt werd. Zu erfr. in d. Exp. Sonnenstraße 24.

Wir suchen per sofort u. später mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

für unser

erstes Kolonialwar.- und Delikatessen-Geschäft

bei nicht freier Station. Nur solche, die in besseren Geschäften tätig waren und die Branche voll beherrschen, wollen sich melden.
Persönliche Vorstellung nachm. 3—5 Uhr erwünscht.

Gebr. Wolff,
Hansastraße 42.

Selbständige, perfekte

Rockarbeiterinnen

sofort gesucht. **Heinr. Hagenhoff,** Ostwall 9.

Tüchtige Näherin gesucht

G. Umbach, Ludwigstr. 12.

Perfekte Büglerin gesucht.
Saarbrückerstr. 64, part.

Bühne.

Mehr. anständ. j. Mädchen, welche Lust zur Bühne haben, sof. gesucht. Anfangsgehalt 20 Mk., alles frei. (
Schriftl. Angeb. u. **D. T. 4762** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Bess. Privathaus in gesund. waldiger Gegend nimmt in

Mädchen

in Pension z. gründl. Erl. d. Küche u. d. Hausb. Ang. u. **K. L. 6524** an d. G.-A. D.

Für sof. od. 1. Dezember **einfach. Fräulein**

für die Küche gesucht, das pers. kochen kann und auch andere Arbeit mit verrichtet. Mädchen vorhanden. Vorstellung erwünscht, **Frau Heumann, Habinghorst b. Dortmd., Kronprinzenst. 73.**

Fräulein, welch. die bess. Küche und Backen gut versteht, bald. ges. Familienanschl. u. gut. Salär wird gewährt. Schr. Ang. u. **M. O. 6538** a. Gen.-Anz. Dtm.

Fräulein

evangel., als **Stütze sofort** gesucht. **Restaurant zum goldnen Löwen, Otto Funke, Affeln,** Pastoratstraße 160.

Suche zum 15. Novbr. ein junges hübsches

Fräulein

fürs Büfett u. leichte Hausarb. Schr. Ang. u. **S. R. 6537** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Stütze

ges., welche die Hotelküche gründl. erlernt hat u. schon ähnliche Stelle hatte.
Gasthof Westermann, 69169 **Aplerbeck.**

Suche ein besseres

Mädchen als Stütze

für das Büfett. Etwas Näh. erwünscht. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Geh. u. **A. B. 1379** an d. G.-A. D.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Stellen-Angebote

Zeugnis-Abschriften
Vervielfältig.
u. Schreibarb. billigst. Fernr. 8514 **„Schreibhilfe",** Brückstr. 13, 1. Et.

Reeller Nebenerwerb zu verg. Schr. Ang. u. **N. D. 4702** a. d. G.-A. Dortmd.

Täglich 10—15 Mark leichter Nebenverdienst. Offerten unt. **A. 67** an **J. Bonhage, Herne.** (

Nebenverdienst. Ja. Handw. (Drechl.) f. leichte Hausarb. gesucht. Bübeckerstr. 8, I. (
Meldung. nach 7 Uhr abds.

Ein Schlager
des 20. Jahrhundert! D. R. P. Millionen-Volkskonsum-Verbrauchs-Artikel. Absatz riesenhaft und unbegrenzt. Evtl. Alleinvertrieb. Probekiste sozusag. umsonst. Vertreter, Reisende w. sof. Off. verlangen. **Schließfach Nr. 8 Landau-Pfalz. Postamt 2.**

Redegew. Herren

zum Vertr. eines gangbar. Art. d. Musik ges.; nicht Fachl. werd. eingearbeitet. Verdienst bis zu 30 Mk. pro Tag garantiert.
Schr. Ang. u. **T. F. 6519** an den Gen.-Anz. Dortm.

Porträtreisende, auch Dam. Maßgebende Papiere erbet. Wittstraße 6, 3. Etage.

Feuerversicherung

Angesehene deutsche Gesellschaft, welche auch die Einbruchdiebstahl-Branche betreibt, sucht für Dortmund und Umgegend einen auch in besseren Kreisen verkehrenden Herrn als

Hauptagenten

bei höchsten Provisionsbezügen. Das vorhandene Inkasso wird übertragen, evtl. auch noch Fixum gewährt.
Gefl. Offerten u. **C. F. 1225** an **Haasenstein und Vogler, A.-G., Köln.** (

Gesucht
in kleinen Städten u. auf dem Lande geg. hohe Provision **Privat-Vertreter** von Weingroßhandlg. d. Mosel. Auch gelegentl. Vermittlg. wird gut honoriert. 69089
Offert. unt. **K. T. 1521** an **Rud. Mosse, Köln.**

In Baukreisen gut eingeführter **Vertreter** gesucht. Schriftl. Ang. u. **O. J. 4675** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wir suchen für unsere **Spezial-Artikel Sofa-, Sofa- u. Ausziehtische** in dortiger Gegend gut eingeführten **Vertreter.** 69847
Rudow & Walter, Stettin.

Reisender

für Büromaschinen sof. ges. Kaut. sehr. Ang. u. **D. M. 4621** a. d. G.-Ang. D.

Prov.-Reisender

f. leicht verk. Art. an Wirte, Kaut. Kaution 20 Mk. erf. f. Kundsch. **A. Althaus, Altenbochum-Bochum,** Wittenerstraße 32, Telefon 703.

Streng reelles Angebot.
Günstig zum Selbständigmachen.
Angef. leistungsf. Fabrik überträgt einem strebs. fleiß. Herrn, gleich welchen Berufs, eine

dauernde Existenz

mit 5—6000 Mk. jährl. Einkommen. Branchekenntnisse nicht nötig. Evtl. auch als Nebenerwerb. Erford. sind Mk. 1000 Betriebskapital. Ernstb. christl. Selbstreflekt., die das verlangte Kapital auch tatsächlich besitzen, erf. Näheres unter **D. A. 1540** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Lebensstellung

Für **Dortmund** ein tüchtiger

Organisations-Beamter

zur Leitung unserer Volks-Vers.-Abteilung

für den Aussendienst mit grossem, festem Einkommen per sofort oder Anfang Januar

gesucht.

Sämtl. anderen Branchen können mit bearbeitet werden. Beste Gelegenheit für tücht. Inspektoren zum Selbständigmachen. Diskretion wird zugesichert u. Unterstützung in grosszügiger Weise gewährt. Bei eventl. Umzuge würden unt. gewissen Bedingungen Umzugskosten vergütet. Offerten unter **Df U 11002** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Erstklassige deutsche Versicherungsgesellschaft (Leben, Unfall, Haftpflicht) wünscht mit einem 69028

geschäftstüchtigen Herrn

in Verbindung zu treten zwecks einer Anstellung als **Assistent und Vertreter ihres Generalagenten.** Erforderlich sind gute Beziehungen in ersten Gesellschaftskreisen und zur Industrie. Die Bezahlung besteht aus **Gehalt, Provisionen, Spesenvergütung und Gratifikation.** Auch ein Nichtfachmann kann, wenn sonst befähigt, Berücksichtigung finden. Praktische Anleitung erteilt ein erfahrener Beamter der Gesellschaft.
Gefl. Offerten erbeten unter **L. H. 3831** an **Rudolf Mosse, Dortmund.**

● Selbständigkeit ●
verbunden mit hohem Einkommen bietet die Uebernahme der (69294

General-Vertretung

unserer erstklassigen Massenartikel von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung, die glänzend begutachtet und mit gutem Erfolge eingeführt sind. Nur Herren oder Firmen, die gutes Organisationstalent besitzen und den Vertrieb ernstlich in die Hand nehmen wollen und über ein flüssiges Betriebskapital von ca. 2000 M. frei verfügen, wollen Off. mit Zeugnissen u. Referenzen einsenden unt. K. O. 692 an Daube & Co., Köln.

Ein altes gut eingeführtes

Qualitäts-Stahlwerk

sucht für **Dortmund und Umgegend** einen bei den industriellen Werken gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision. Gefl. Offerten unter **J. B. 9995** an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Büfettfräulein
f. Likörstube gesucht. Vorst. mit Zeugnissen erwünscht.
O. Schüler,
Restaurant zur Börse,
Witten, Marktstraße 5.

Stütze, die etwas schneidern kann u. zeitweise a. Büfett tätig ist, sofort gesucht.
Hamburger Hof,
Brückstraße 99.

Zwei junge hübsche
Kellnerinnen
für Sonntags gesucht.
Schr. Ang. u. **L. A.** 6536 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Beikköchin
und ein ig. **Mädchen** z. Erlernung d. Restaur.-Küche ges. **Café-Restaur. Hansa, Bochum** i. Westf.

In herrsch. Haush. e. erf.
Küchenmädchen
mögl. bald nach Elberfeld gesucht. Aelt. Ehep. Zweitm. vorh. Näheres **Frl. Scherb, Elberfeld,** Laurentiusstr. 23

Saub. fleiß. Küchenmädchen mit gut. Zeugn. z. 1. Dez. od. 15. Nov. f. kl. bess. Hsh. ges. Meld. Bismarckstr. 60.

Für meinen klein. Haushalt suche ich ein (69427
Küchenmädchen,
welch. gut kocht, Hausarb. versteht und gut bügelt. Lohn 30—35 Mark. Beste Zeugn. erford. Meld. nur vormittags. **Frau Kadden,** Herne, Schäferstraße 14.

Hausmädchen
sofort gesucht.
Hamburger Hof, Brückstr. 66

Zum 1. Dez. ein fleiß., prop.
Dienstmädchen
gesucht. **Fr. Louis Wiethoff, Lütgendortmund.** 69124

Auf sof. wird auf ein Gut ein gewandtes, jüngeres
Zimmermädchen
gesucht. Off. u. **Z. B.** 6518 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Mädchen
auf sof. gesucht. **Frau Aug. Geck,** Wirtschaft, **Iserlohn,** Grünerweg 18. 69076

Mädchen
für kleinen bess. Haushalt zum 1. Dezember gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsst. dieser Zeitung. 99206

Besseres saub. Mädchen
zu einzeln. Dame für alle Hausarbeit gesucht.
Neuer Graben 55, 1. Etg.

Suche z. 1. Jan. 1914 ein bess., in all. Hausarb. erf.
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Dr. Imyens,
Bohwinkel bei Elberfeld.
Kirchstraße 8.

Dienstmädchen
selbständig u. zuverlässig, f. bess. Geschäftshaushalt sof. o. 1. Dez. gesucht. Anfangslohn 25 M. Gute Zeugnisse verl. **Frau Fritz Enneper,** Konditorei u. Café, **Barmen,** Höhneistraße 2. (69276

Suche z. 1. Dez. ein ord., in Küche und aller Hausarbeit erfahrenes (69273
Mädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau W. Bergmann,
Rahm bei Dortmund.

Braves kräft. Mädchen
kath., für Küche u. Hausarb. per 1. od. 15. Dezbr. gesucht. Selb. wird i. Kochen angel. Zu erfr. i. d. Geschst. 69336

Krankheitshalber suche ich auf sofort oder per 1. Dez. 1913 ein junges
Mädchen
aus bess. Fam., eval., nicht unter 17 Jahren, z. Erlern. der Küche u. d. Haushalts bei vollst. Fam.-Anschluß.
Frau Heinr. Münstermann,
Restaurant „zum Prinzen Heinrich von Preußen".
Lagendreer.

Suche ein fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahr.
Zweitmädchen.
Frau Dr. Siepmann,
Kirchlinde bei Dortmund.

Suche ein besseres, tücht.
Mädchen
für meinen kleinen Privathaushalt. **Frau W. Honscheidt,** Märkischestraße 92.

Per sofort oder 15. November tüchtiges (69425
Dienstmädchen
gesucht. **Oberwahrenbrock, Hochlarmark.**

Zum 15. November oder später tüchtiges katholisches
Dienstmädchen
gesucht. **Frau Breuer,**
Herne, Schäferstraße 78.

Properes, anständiges
Mädchen
für Wirtschaft sof. gesucht.
Oestermärschstr. 1.

Ein tüchtiges
Mädchen
in all. Hausarbeiten sowie Kochen erfahren, für einen kl. Haushalt 1. Januar gegen hohen Lohn gesucht.
Off. u. 1281 a. d. Hauptagent. d. Ztg. in **Hörde.**

Suche p. sof. ein brav., ehrl. kath. **Mädchen** für m. Delikatess.- Obst- u. Gemüse-Gesch. Etw. Branchekenntn. erw., jed. nicht unbed. erf.
Schr. Ang. u. **J. G.** 6534 an den Gen.-Anz. Dmd.

Aelt. Mädchen od. einfache Stütze f. Haushalt von 6 Pers. gesucht. Angen. selbst. Stelle. Off. u. **No. 240** an **Annonc.-Exped. Jos. Weber Nachf., Hamm i. Westf.**

Krankheitsh. suche f. **sofort** ein f. fl. **Mädchen.** Dems. ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen.
Brückstraße 33.

Evangel. Zweitmädchen
nicht u. 19 J. m. gut. Zeugnissen zum 1. Dez. gesucht.
Arndtstraße 4.

Braves tüchtiges
Dienstmädchen
mit gut. Zeugn. ges. **Frau Flume,** Wenkerstr. 17, pt.

J. Mädchen, w. etw. kochen kann, sof. ges. Selb. muß zeitw. im Restaurant helf. vorh. Näheres **Frl. Scherb, Elberfeld,** Laurentiusstr. 23

Tücht. hies. evg. **Mädchen** v. Lande sofort gesucht.
Wilhelmstraße 41a, 1. Et.

Tücht. **Mädchen,** a. l. von ausw., für sofort gesucht.
Münsterstr. 28b. I.

Saub. Dienstmädchen sof. ges. **Restaur. z. Hohenzollern Holzwickede.**

Erfahrenes Dienstmädchen
ges. Burabolastr. 19, pt.

Suche sofort jgs. **Mädchen** für alle Arbeit auf ganze Tage. Zu meld. 2—4 Uhr.
Kielstraße 25, I. r.

Für sofort oder später ein properes (69114
Tagesmädchen
gesucht. **Atelier Hammerschlag,** Westenhellweg 52.

Ordl. Tagesmädchen ges. Zu meld. v. mitt. 12 Uhr ab. Mallinckrodtstr. 195.

14—16jähr. Tagesmädchen ges. Schwanenstr. 1½, II.

Tagesmädch. ges. Prinzenstr. 18, IV.

Zuverl. ¾-Tagesmädchen
gesucht. Weiherstraße 17.

Zuv. saub. ¾- od. Tagesm.
gesucht. Weberstr. 23, 1. Et.

Tücht. Morgenmädchen ges.
Märkischestraße 136, 3. Etg.

Morgenmädchen
gesucht. Ardeystr. 74, pt.

Morgenmädchen
ges. Arneckestr. 54, 2. Etg.

Ordentl. Morgenmädchen
f. **Frau Schück,** Priorstr. 6.

Aelteres Morgenmädchen
gesucht. Johannesstr. 16, I.

Sauberes, junges
Morgenmädchen
ab 16. Nov. ges. Meld. nach mittags. **Heup,** Krautstr. 9.

Prop. Morgenmädchen ges.
Kaiserstr. 8, 3. Etg. lks.

15—16jähriges **Morgenmädchen** gesucht.
Bohde, Leipzigerstr. 17.

Morgenmädchen gesucht.
Schillerstraße 59, p.

Pr. Morgenmädch. b. nachm. sof. ges. Stiftstr. 7, III.

Kräft. Nachmittagsmädchen gesucht. Sonnenstraße 8, beim Schuldiener. (99546

Prop. Nachm.-Mädchen ges.
Königswall 10, 4. Etage.

2 Modelle
zum Frisieren werden gesucht. Münsterstraße 43.

Einige saubere junge
Mädchen
unter 17 Jahren z. Packen gesucht. **E. Schulte,**
Dortmund-Hafen.

Alleinsteh. Handw. sucht für sein. Hausb. ein ält. pr. **Mädchen.**
Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. (99607
Zu erfr. i. d. Gschst. d. Bl.

Witwer mit 3 Kind. sucht per sofort tüchtige propere
Haushälterin
v. 30—35 J. Spät. Heirat nicht ausgeschloss. Off. u. **1045** an **R. Hartung, Witten**

Suche Haushälterin,
nicht über 29 J., Mädchen oder Witwe mit Kind. Bevorzugt wird solche mit eigenem Haushalt.
Offerten unt. **A. K.** 6539 an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. Mann sucht **Haushälterin.**
Kirchlinde, Bismarckstr. 15.

Bergm. m. 3 Kind., 8, 13 u. 20 J., s. z. 15. Nov. ält. ordentl. **Haushälterin.**
J. Pietsch, Castrop, Wiesumerstraße 24. 99664

Herrsch. Köchin,
angeh. Köchin, Küchen-, u. Hausmädch., Zweitmädchen, Landmädchen, Viehhütterer, Ackerknechte erhalt. Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellen-Vermittlerin, Weberstraße 18.

Stütze f. Wirtschaft u. Haush.
Küchen-, Allein-, Kinder-, Spülmädchen Jungens z. Milchfahr. gesucht.
Land-Amme unterkucht. sucht Stelle.
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
L. Kampstr. 68. Fernruf 1789.

Stellen-Gesuche

Strebsamer Geschäftsmann wünscht als Nebenbeschäftig.
Vertretung
eines gangbaren Artikels.
Schr. Ang. u. **D. E.** 4671 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuv. Mann f. St. als **Kass. od. Reisend.** Off. u. **O. B.** 4737 an Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann
21 J., sucht sofort Stellung gleich welcher Art. Scheue keine Arbeit. Off. **H. S.** 332 an **J. Bonhage, Herne.**

Militärinvalide, 34 J., sucht **Büro-Stell.** b. gering. Verg. Schr. Ang. u. **S. G.** 4761 an den Gen.-Anz., Dortm.

Junger Bauhandwerker
m. 2 Sem. Baugewerkschulbildung, wünscht, da er w. Familienverh. nicht weiter studieren kann, **Anfangsst.** b. Bauunternehmer o. Architekten. Auch Anfangsst. als Schachtmeister o. Polier wäre er zu übern. bereit.
Schr. Ang. bef. u. **W. E.** 6525 d. Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. verh. **Schuhmacher** sucht sof. dauernde Stellung auf Reparaturen. Näh. in der Geschst. d. Ztg. 99526

27jähriger ordentl., selbst.
Bäckergehülfe
(Dipper), auch in Konditorei erfahr., sucht auf bald Stell. als Erster. Schr. Ang. u. **F. P.** 6541 a. d. Gen.-Anz. D.

Schneider macht die Woche Großstück mit. Zu erf. in der Geschst. d. Ztg. 99813

Junger Mann
16 J. alt, welcher die Handelsschule absolviert u. seitdem im väterl. Holzgeschäft tätig, sucht Stell. als **Lehrling od. Volontär** in gleich. oder anderer Branche bei freier Stat. Gefl. Ang. u. **K. S.** postlag. **Verlebura.**

Wer gibt christl. jg. Mann Arbeit, gleich welche?
Schr. Ang. u. **N. D.** 4748 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche Stell. als **Abfüller** d. Bier- u. alkoholfreien Br., **Lagerhalter** od. sonstige Beschäftig. Off. u. **S. A.** 6532 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. zuverl. Mann sucht **Vertrauensstell.** od. leichte Arbeit. Schr. Ang. u. **W. N.** 4734 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Jgs. Mädchen sucht Stellg. für alle Büroarbeit.
Schr. Ang. u. **S. A.** 6544 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. **Verkäuferin f. Metzgerei** sucht baldigst gute, dauernde Stellung.
Schr. Ang. u. **F. u.** 4718 an den Gen.-Anz. Dortm.

Einfaches Fräulein
im Haushalt u. bürgerlich. Küche durchaus erf., sucht Stell. in frauenlos. Haush. oder kl. b. Rest. **P. Seiler, Barmen,** Fischertalerstr. 20.

Bess. Frl., m. Töchterschulb., mus., Küche erl., sucht Stell. am liebst. Geschäftshaush.
Offert. erb. u. **E. R.** 71 **postlag. Oberhausen** (Rhld.).

Fräulein sucht z. 15. Nov. od. spät. Stell. in bess. Restaur. am Büfett u. Haush. Schriftl. Ang. u. **O. G.** 4728 an den Gen.-Anz. Dortm.

Fräul. f. St. i. Gesch. Keine Branche. Schr. Ang. u. **U. L.** 4732 a. Gen.-Anz. Dtm.

Anst. Fräul. sucht St. zum Servieren oder Büfett auf Rechnung, in nur bess. Hotel oder Restaurant. Off. erb. an **E. Fey, Hohenlimburg,** Mühlenteichstraße 34.

Büfettfräulein sucht Stelle, eventl. auch zum Bedienen.
Schr. Ang. erb. u. **D. S.** 4716 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Geb. Fräulein
alleinsteh., im Kochen sowie Haush. sehr tüchtig, sucht Stellung i. frauenl. Haushalt. Off. u. **B. R.** 4760 an den Gen.-Anz. Dortm.

Aelt. evgl. Fräulein
sucht Stell. zur Führung e. mutterlos. Haushaltes od. bei alleinsteh. Herrn. Off. an **M. H., Barmen-Wichlinghausen,** Bartholomäusstraße 96, 1. Etage.

Suche zum 1. Dezbr. Stelle als **Haushälterin.** Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. (99538

Bess. j. Frau mit 4jähr. Knaben u. sch. 3 Zimmer-Einricht., sparsl. u. wirtschaftl., sucht pass. Stelle z. **Führ. des Haush.** bei bescheid. Anspr. Schr. Ang. u. **F. J.** 6535 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bess. Mädchen, 23 Jahre, in Küche u. Haush. erf., sucht Stell. als **Haushälterin.**
Hohestraße 48, 3. Etg., lks.

Jg. Mädch., welch. d. Näh. erlernt hat, sucht p. sofort Stell. als Gehilfin. Off. u. **R. W.** 4757 a. d. Gen.-Anz.

Suche f. m. 17jähr. Tochter **Nählehrstelle.**
Schr. Ang. u. **T. E.** 4717 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres junges Mädchen sucht St. als Stütze od. bei 2 Pers. Gänsemarkt 6, I l.

Mädchen f. St. f. Küche u. Haus. Flensburgerst. 4, II. l.

Tüchtiges Mädchen
von auswärts, welches gut kocht, sucht p. 1. Dez. Stell. in bess. Haush. Lohn 30 Mk.
Dortmund, Poststr. 14, I.

Ordl. evg. **Mädch. f. Stelle** per bald. Schr. Ang. u. **J. S.** 4753 an G.-A. Dortm.

Pr. **Mädch.** f. Stelle hier, auch ausw. Albertst. 6, III.

Ordl. Mädchen sucht für 4 Wochen Aushilfe.
1. Kampstr. 70½, part.

Tücht. **Mädchen** von ausw., welch. etw. nähen k., sucht St. als Zweitmädch. Näher. Brücht. 22, IV., b. Junker.

J. Tagesmädchen sucht St. in kl. bürgerl. Haush. Zu erfr. Nordstr. 50, Hof.

Aelt. pr. Mädchen m. gut. Empf. f. z. 1. 12. Morg.- u. Nachm.-St., evtl. auch ganze Stellg. Olgastraße 6, II.

Mädchen sucht in besserem Haushalt **Nachmittagsstelle.**
Brunnenstr. 72, II, lks.

Frau sucht Putz- u. Waschst.
Wüchterstr. 1, IV.

J. pr. Frau f. Beschäftig.
1. Kampstraße 110.

A. Fr. f. Wasch- u. Putzst.
Bleichmärschstr. 52, 1. Et.

Alleinst. Frau f. **Putzstellen,** Alte Ngdtstr. 25, 4. Et., l.

Pr. Mädchen f. Wasch- u. Putzst. Hansastr. 22, III.

Hausmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen, Wasch- u. Putzfrauen such. Stellung
Näh **Städtischer Stellennachweis,** Wißstr. 19.

Mehrere Dienstmädch. such. z. 15. Stell. **Frau Gertrud Zaremba,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. Heiligegartenstraße 38.

Es such. Stellung

Mädchen mit guten Zeugnissen sowie Landmädchen.
Frau Schleenkamp
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. **Hörde, Neuer Markt 14.**

Mädchen suchen Stelle
Büfettfrl., Servierfrl., Stützen, Haushälterin, Köchin, Beikköchin, Mädchen für Privat, Restaurant Hotel und Land.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Empfehle
Küchen-, Haus-, Stuben- und Landmädchen
Frau Martha Holtkamp
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Bissenkamp 6. Telefon 7176.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Pensionierter Beamter sucht noch einige **Häuser in Verwaltung.** Kaution vorh.
Schr. Ang. u. **B. Q.** 4714 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sehr günstig
gelegener **Bauplatz** in der Scharnhorststr., am Hafen, 487 am groß, ist **billig** zu verk. Schr. Ang. u. **J. P.** 6482 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Größeres
Baugrundstück
Nähe Südwall, Synagoge, vorzügliche Lage, sowie ein Baugrundstück an der Burabolastraße billig zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **C. R.** 4738 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kotten,
28 Morg. groß, gut. Boden, massiv. Haus, 6 Zimmer u. Stallung, 25 Min. v. Recke, ½ Stunde v. Bahnstation, per 1. Mai 1914 (69481
zu verpachten.
Jährl. Mietpreis 650 Mk., wird auch mit weniger Land verpachtet. Rückporto.
Otto Dunkmann, Witten,
Bismarckstr. 26, II.

Kotten-Verkauf.
Ein massiv. **7 Zim.-Haus,** 3 Keller, Waschküche, Backofen, Stallung, Obst- u. Gemüsegarten mit leb. Hecke, 4 Morg. gut. Land, Preis 9700 Mk., 1000—1500 Mk. Anzahl. **Heinr. Bovensmann Kirchhörde 39,** Station Löttringhausen. 98266

Klein. Kotten od. Haus m. Garten zu pachten gesucht.
Schr. Ang. u. **R. H.** 4752 an den Gen.-Anz., Dortm.

Geschäftshaus!
Ein in der **Hauptstraße in Herbede** gelegenes Haus, in dem seit ungefähr 40 Jahren ein **Kolonialwarengeschäft** (in den letzten Jahren mit **Drogerie** verbund.) mit gutem Erfolge betrieb. wurde, ist wegen vorgerückten Alters seines Besitzers zu mäßigem Preise zu kaufen. Wegen seiner **günstig. Lage** eignet sich das Haus auch zu jedem **andern Geschäftsbetriebe.** Näh. Auskunft erteilt 69290
Lehrer Luca, Herbede,
Harkortstraße 8.

Fabrikgebäude

(ca. 1300 qm bebaute Grundfläche)
in unmittelbarer Nähe des Personen- u. Güterbahnhofs Dortmund-Süd gelegen, für jeden Fabrikationszweig, für Spedition und als große Garage mit Werkstatt etc. etc. geeignet, günstig zu 69468
verkaufen oder zu vermieten.
Gebrüder Eick, G. m. b. H.
Dortmund, Feldstrasse 27.

Eine Goldgrube.

Niemals wird ein so schönes großes Geschäftshaus mit 2 Ladenlokalen, worin ein flottes Kolonialwarengeschäft betrieben wird, so billig zum Kauf angeboten wie jetzt. Mieteinnahme 2500 Mk., fester Preis 36000 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung. Schriftliche Angebote unter **G. P.** 6546 an den General-Anzeiger Dortmund.

Wirt sucht gutgehendes Restaurant
in guter Lage zu mieten oder zu kaufen. 25000 Mk. eigene Mittel vorhanden. Schriftl. Ang. u. **J. E.** 6548 an den General-Anzeiger.

GuteBäckerei

mit nachweislich gutem
Kolonialwaren-Geschäft
(nur Barkundschaft) ist wegen Sterbefall an einen tücht. Fachmann preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftl. Angebote unter **K. T. 4627** an den General-Anzeiger Dortmd.

Bäckerei

die 13 Jahre im Betrieb ist, sofort oder später zu vermieten, Schriftl. Angebote unter **1265** an die Hauptagentur d. Ztg. **Hörde.**

Hilfe! Hilfe!

Wer leiht einer strebsamen Familie **900 Mk. auf sofort** zur Deckung einer 2. Hypothek. Es werden statt **900 Mk. 1200 Mk.** zurückgezahlt. 100fache Sicherheit. (99808
Schriftl. Angeb. unter **Z. O. 6543** an den General-Anz.

Haus m. Durchfahrt
u. groß. Hofraum (f. nach Belieben bebaut werden) f. Milchhändler, Bierverleger u. Handwerksmeister geeignet, in la. Lage, Nähe Beurhausstraße, umständeh. unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Haus ist in jeder Weise modern eingerichtet und neu. Off. u. **U. F. 4593** a. d. Gen.-Anz. D.

Geschäfts- u. Wohnhäuser
in verschieden. Stadtteilen preisw. zu verk. **F. Budenz,** Münsterstr. 121. 66242

Kleines Haus
im südlichen Stadtteil mit Hofraum, Garten od. Stallung zu miet. od. zu kauf. ges. Schr. Preisang. u. **L. B. 4598** a. Gen.-Anz. Dtm.

Hausverkauf.
Habe im Süden mehrere gut verzinsliche Wohnhäuser zu verkaufen. Näheres **H. Lammerding, Architekt,** Prinzenstraße 18, I.

Nähe Realschule, Münsterstr.
zwei Wohnhäuser
mod. eingerichtet, billig im Auftr. v. Spart. z. verkaufen.
Heinr. Wältermann
Königswall 73. Teleph. 7830.

Haus-Verkauf.
In Langendreer ist ein Zinsh. massiv. Wohnhaus mit Ladenlokal u. guter Nebenmiete teilungsh. zu verkauf.
Schr. Ang. u. **W. T.** 6378 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gr. rentbl. Wohn- u. Geschäftshaus in a. Lage der Stadt m. bess. Mietern u. ruhig. Hypotheken u. höchst. 2 Jahre alt, sof. zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **C. L.** 4769 an den Gen.-Anz. D.

Wohn- u. Geschäftshaus, N. Witten-West, Familienverhältn. halb. sof. preisw. zu verk. Selb. hat 17 Z., Stalla. u. Gemüsegarten. Kaufpr. 20000 *M* b. *M*. Anz. Offert. u. **Nr. 1042** an **R. Hartung, Witten.**

Gut vorzüglich. Eckhaus im nördl. Stadtteile, worin ein Kolonialw.-Geschäft betrieb. wird, **zu verkaufen.** Offert. erb. u. **S. V. 6547** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Im östlichen Stadtteil modernes
Einfamilienhaus
im Preise nicht über 50000 Mark
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter **R. J. 1386** an den General-Anz.

Gast- u. Schenkwirtschaft m. 45 Morg. Ackerl. u. fast neuen Gebäuden, in der Nähe e. Kreis- u. Garnisonstadt gel., ist bill. zu verk. Nur Selbstreflt. erb. Ausk. Schr. Ang. u. **K. O. 6475** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 99247

Für Gast- und Schankwirtschaft in Dortmund, in verkehrsreicher Lage, tüchtiger, kautionsfähiger 66402
Wirt
für sof. od. später gesucht.
Adressen u. **M. B. 1126** an d. G.-Anz. Dortm. erb.

Brauereien.
An einer Stadt Westfal. über 80000 Einwohner, ist an zwei Hauptstraßen (Eckhaus), 1 Min. vom Hauptbahnhof gelegen, **Restaurant mit flotter Stehbierhalle** altershalber zu verkaufen. Die Lokalitäten eignen sich vorzüglich zum Spezialausschank einer Dortmunder Brauerei oder auch f. großes Café, evtl. auch als Warenhaus, da 31 Mtr. Straßenfront u. 6 Schaufenster vorhanden. Näheres direkt durch den Besitzer. Off. u. **R. 87** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Bielefeld.** 68802

Eine gutgehende 69286
Stehbierhalle
an junge kinderlose Ehel. zum 1. Februar 1914 geg. Vierkaufschlag zu verpachten. Kaution erforderlich. Schr. Angeb. u. **P. L.** 1374 an d. General-Ana. Dortmund.

Altrenommiert.
Gasthaus
mit vollständiger Einrichtg. krankheitshalber preiswürd. zu verkaufen. **Frau Wwe. Herberich, St. Goar, „Zum kalten Keller".** 69272

Gutgeh. Restaurant
im Landkr. Hagen i. W. preisw. bei ein. Anzahl. von 12—15000 Mk. zu verkauf. Bierkonsum 300 hl sowie bedeut. Nebenmiete. Off. u. **T. W. 6529** an Ger.-Anzeig.

Schöne
Wirtschaft
in der Nähe des Hauptbahnhofs für 1800 M. sof. **zu vermieten.** Zur Uebernahme sind 1500 Mk. erforderlich. Agenten verbeten. Näher. durch **Bernh. Rütt, Frankfurt a. M.,** Büchergasse 10. (69293

Schöne ländl. Wirtschaft bei Höxter a. d. W. altersh. 10—15000 Mk. unt. früh. Preis sofort zu verkaufen. Näh. **D. Schümer,** Dortmd., Sonnenstraße 78.

Gutgehende ländliche
Wirtschaft,
unmittelbare Nähe eines Bahnhofs, neu erbaute massive Gebäude, ist unter günstig. Bedingung. zu verk. Schriftl. Ang. u. **J. B. 1380** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländliche Wirtschaft
mit 10 Morg. Land, Nähe i. d. Nähe, **zu verpachten.** Rückporto. **Otto Dunkmann, Witten** Bismarckstr. 26, II

Brautpaare!



Möbelhaus Nohlen & Co.

Dortmund
30 Hansastrasse 30
bietet Ihnen die
grössten Vorteile
bei Einkauf Ihrer Aussteuer.

Auf Teilzahlung, gegen bar

1 kompl. Küche von Mk. 110.— an Anzahlung Mk. 10.— an
1 kompl. Schlafzimmer von Mk. 145.— an Anzahlung Mk. 15.— an
Kompl. Aussteuern von Mk. 225.— an Anzahlung Mk. 25.— an

Unsere Auswahl ist überwältigend
Achten Sie bitte genau auf unsere Firma und Hausnummer.

Nohlen & Co.

vornehmes Möbelhaus mit Kreditgewährung
nur Dortmund, Hansastr. 30.

Günstiges Angebot!
Reelle Wirtsch., volle Konz., Großstadt d. Industrieorev., umständeh. unt. günst. Bedingungen. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. **T. K.** 4754 an den Gen.-Anz., Dortm.

Kantinenwirt sucht **Kantine zu mieten** oder zu verwalt. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Schr. Ang. u. **A. R.** 6494 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Wirt sucht gutgeh. **Wirtschaft** zu mieten. Kaution in jeder Höhe vorhanden.
Schr. Ang. u. **U. G.** 6501 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 99007

Wirt sucht zum 1. Jan. **flott. rent. Tagesgeschäft zu miet.** Späterer Kauf nicht ausgeschloss. Schr. Ang. u. **W. S.** 6526 an Gen.-Anz. Dortmd.

Flotte Wirtschaft v. Anfang. zu mieten ges. 10000 Mark bar. Schr. Ang. u. **U. F. 4741** a. d. G.-A. Dortmd.

Ges. v. kinderl. Wirtsleuten
flotte Tageswirtschaft
Beliebige Kaut. Off. u. **B. F. 6542** a. d. G.-A. Dmd.

Zuckerwarenfabrik in Herford
mit treuer, guter Kundsch., ist wegen Krankheit u. sehr günstig. Beding. zu verkauf.
Schr. Ang. u. **H. J. 6511** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Flottgehendes Obst- u. Gemüsegeschäft umständeh. zu verkaufen. Erforderlich 1200 Mark. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 99258

Mk. 1200—1500. Kl. Obst-, Gemüse- u. Delikatessengeschäft mit gut. Barkundsch. umstb. zu verk. Passend als Nebenerwerb. Offert. u. **M. B. 4629** a. d. G.-A. Dmd.

Margarinespezialgeschäft
3000 Mk. mtl. Umz., bill. zu **vk. Schöppner,** Wißstr. 84.

Aelt. gutgeh. **Brot-, Backw.- u. Konfitürengeschäft** anderw. weit. Unternehm. halb. sof. zu verk. Off. u. **J. 633 B.** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ja. Frau sucht ein kl. Geschäft **zu übernehmen,** gleich welch. Br., oder eine Filiale **zu führen.** Off. u. **H. Z. 4766** a. d. G.-A. Dortm.

Milchgeschäft
sterbefallshalber sofort bill. zu verkaufen. Von wem, s. d. Geschst. d. Ztg. (99819

Milchgeschäft
von 80—90 Liter zu verk.
Blumenstraße 27, pt.

150000 Mk.
Privatgelder gegen erste Hypothek auszuleihen.
Gebr. Friede

2. Hypothek.
Guter Zinszahler sucht hinter 1. unkündb. Hypothek zweite Hypothek von 15 bis 20 Mille auf rentabl. Geschäfts- und Wohnhaus auf sofort oder später.
Schr. Ang. u. **M. H.** 1382 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. **N. F. 1344** an den Gen.-Anz. Dortmund, erbeten

Beamter u. Hausbesitz. sucht auf Wertpapiere v. Selbstgeber **10000 Mark** zu 5½ Proz. Schr. Ang. u. **L. M. 6540** an Gen.-Anz. Dortm.

Welche edeld. Dame o. Herr würde bess. Frau **650 M** l. geg. hohe Zins. u. 50 *M* Vera. Rückz. ¼jährl. 100 M. Offert. erb. u. **A. K. 30 hauptpostlag. Dortmund.**

Verschiedenes

Tücht. Schneiderin f. **Kundschaft** in u. auß. d. Hause. Schützenstraße 39, III.

Geübte **Weißstickerin** empf. sich z. Anfertigen v. Wäsche und ganzen Aussteuern.
Fr. Conrad, Weiherstr. 46.

Weißnäherin empfiehlt sich im **Anfertigen von Damenwäsche.** Das. können **junge Mädch. das Weißnähen erlernen. Frau Schmitz,** Düppelstraße 53, 2. Etage.

Schneiderin f. n. Kdsch. auß. d. Hause, auch n. außerh.
Wachsmann, Lübeckerst. 21, p.

J. Frau f. **Weißnäh. und Flickarb.** in u. auß. d. H.
Ackerstraße 3, 3. Et.

Näherin in u. außer dem Hause. Gronaustr. 62, I, r.

Ziehung 21. u. 22. November
Lüneburger
Geldlose

7219 Geldgewinne
235000 M.
Hauptgewinne, bar:
100000 M.
40000 M.
20000 M.
10000 M.
Badische 1 M.-Lose
Ziehg. 2. Dez. Ohtg baar:
7000 M.
Lüneburger 3.30 } Porto u.
Badische 1.00 } Liste 30 Pf.
Nachn. 20 Pfg. mehr.
Bestellen Sie sofort bei
Schulte & Bartels
Dortmund, Brückstr. 35.

Herren-Ueberzieher und Mäntel

von den
Pfänderversteigerungen
in aussergewöhnlich
grosser Auswahl.
Wir verkaufen
sehr billig!
A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt
Dortmund
Nikolaistrasse 5
Balkenstrasse 36
beim Bezirks-Kommando.

Wer ist tüchtiger?

Winston Churchills großer Irrtum.

An Kopfzahl zweimal, an Ausbildung und Tüchtigkeit drei- oder viermal sei die englische Flottenmannschaft der deutschen überlegen! So verkündete Großbritanniens Marineminister Churchill in der Londoner Guildhall. Als Gegenbeweis zu dieser kühnen Behauptung diene zunächst nur ein kleines Beispiel: Während der diesjährigen Manöver der deutschen Hochseeflotte in den norwegischen Gewässern verloren wir im ganzen drei Matrosen, einen im Dienst bei wilder See, einen durch Krankheit und einen durch Absturz in den Bergen. Alle übrigen 30 000 Mann fanden sich heil und wohl in Disziplin und Ordnung wieder zusammen. Als die Amerikaner vor einigen Jahren in der Ostsee ankerten, konnten sie nachher kaum noch in See gehen, so viele Desertionen hatten ihre Reihen gelichtet. Und als die Engländer darauf ihren Besuch in Amerika machten, verloren sie von 20 000 Mann 2000, also

zehn Prozent durch Desertion.

Winston Churchill befindet sich also, was die Seedisziplin unserer Blaujacken anbelangt, ganz sicher in einem Irrtum, in jenem alten englischen Wahn, daß wir eigentlich von Hause aus keine seefahrende Nation seien. Schon der alte Palmerston meinte: „Die Deutschen mögen den Boden pflügen, mit den Wolken segeln (!) oder Luftschlösser bauen, aber nie seit Beginn der Zeiten hatten sie den Genius, das Weltmeer durchmessen oder die hohe See oder auch nur Küstengewässer zu durchfahren."

Seitdem haben aber nun einmal die Deutschen gelernt, nicht nur buchstäblich mit den Wolken zu segeln, nämlich in ihrer hochentwickelten Luft- und Flugschiffahrt, sondern sie haben eine Kriegsmarine gebaut, die vor 25 Jahren mit 15 573 Mann 1898 mit 25 015 Mann, 1908 mit 50 536 Mann bemannt wurde. In den letzten fünf Jahren stieg die Personalstärke um mehr als 22 000, nämlich auf 72 889 Mann. Das Offizierkorps wuchs in einem Vierteljahrhundert von 830 auf 3394 Mann, und zwar stieg die Zahl der Admirale von 8 auf 35, der Seeoffizire von 527 auf 2029, der Ingenieure von 48 auf 537, der Aerzte von 87 auf 322 und der Zahlmeister von 63 auf 259. Gewaltig ist auch die Personalsteigerung bei den Deckoffizieren, nämlich von 510 auf 2977 und bei den Unteroffizieren von 2094 auf 14 691 Mann.

Allen diesen Zahlen ist allerdings die heutige englische Kriegsflotte in ihrem effektiven Mannschaftsbestande zweimal überlegen. Aber ehrliche Kenner der Flottenverhältnisse in England geben zu, daß Großbritannien mit der Bemannung seiner Schlachtschiffe mit erstklassigem Menschenmaterial nachgerade

am Ende seiner Leistungsfähigkeit angekommen

ist. Die Seele der Schiffe aber ist die Bemannung. Deutschland bemannt seine Schiffe nicht mit Söldnern. Wir haben durch unsere allgemeine Wehrpflicht eine unerschöpfliche Quelle vorzüglichen Menschenmaterials in der eigenen Volkskraft, deren Hebung und Weiterentwicklung durch Sport und Leibesübungen besonders auch unsere Flotte zugute kommen wird. Wir können also auf unsere Matrosen das unbedingte Vertrauen setzen, daß ihnen die englische Mannschaft an Tüchtigkeit nicht drei- oder viermal, sondern überhaupt nicht überlegen ist.

Was sodann den Seeoffizier-Ersatz anbelangt, so glaubt England durch seine eigenartige Ausbildung der Marineoffiziere uns ganz besonders überlegen zu sein. Die englische Marine stellt ihre Kadetten schon mit 12—13 Jahren ein und gibt ihnen die wissenschaftliche Vorbildung selbst mit und zwar mit besonderem Zuschnitt für ihren Beruf, während bei uns das Abiturium oder das Reife-Zeugnis für Prima oder bei Zöglingen des Kadettenkorps die bestandene Fähnrichsprüfung verlangt wird. In England wird aber nach der Prüfung zum Seeoffizier ein Teil der jungen Offiziere zur Maschineningenieur-Laufbahn abgezweigt, eine Einrichtung, die in England selbst bereits starken Widerspruch, besonders von alten Seeoffizieren erfährt, da die tüchtigeren Elemente sich immer zur Seeoffizier-Laufbahn mit ihrer Aussicht auf höhere Stellungen drängen. Die Wirkung dieses Umstandes? Wir wollen keine direkte Kritik üben, aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben eine ganz ähnliche Einrichtung und diese hat sich nicht bewährt. Viele Maschinen-Havarien werden dort

den nicht genügend vorgebildeten Offizieren

zugeschrieben. Die deutsche Marineverwaltung hat für die Maschinen-Ingenieurlaufbahn einen besonderen Ersatz und ist damit in der Lage, daraus die Besten auszuwählen, ebenso wie dies bei der Zulassung zum Eintritt zur Seeoffizierlaufbahn der Fall ist. Dieser Vorteil ist so groß, daß unsere Ausbildungsmethoden schon allein aus diesem Grunde den englischen vorzuziehen sind.

Aber wir renommieren nicht. Als im vorigen Jahre die Probefahrten des britischen Schlachtkreuzers Lion so wenig befriedigten, erklärte die englische Presse, der Panzerkreuzer sei doch sehr schnellste der Welt, auch in Deutschland würden die Probefahrtsergebnisse viel zu hoch angegeben und man sündige da erheblich mehr noch als in Großbritannien.

Das Gegenteil ist die Wahrheit.

Die deutschen Probefahrten werden stets mit außerordentlicher Vorsicht und niemals unter voller Ausnutzung aller etwa anwendbaren Mittel zur Erzielung eines möglichst hohen Ergebnisses abgehalten, und die amtlichen Ergebnisse sind oft niedriger, niemals höher als die wirklichen. Wir wollen nicht mit Worten tüchtiger sein als andere, und uns gar drei- oder viermal besser zu dünken, fällt uns nicht ein. Wir haben es aber nicht nötig, uns um eine solche Differenz der Tüchtigkeit herabsetzen zu lassen.

Die Huldigung Bayerns für Ludwig III.

München, 12. Nov. Der Thronsaal der hiesigen Residenz sah auch während der Regentschaft viele Feiern, aber keine, die an Glanz und Zahl der Anwesenden mit der heutigen Landeshuldigung hätte verglichen werden können. Auf fast 2000 belief sich die Zahl der Reichsräte, Abgeordneten, hohen Offiziere, Geistlichen, Beamten und Abordnungen aus allen Landesteilen. Zu den Seiten zweier Thronsessel lagen auf kleinen Tischen Zepter, Krone, Schwert und die Krone der Königin. Während Kronprinz Rupprecht hinter den Thronsessel des Königs trat, gruppierten sich links die übrigen Prinzen. Vortretend verlas nunmehr der Präsident des Reichsrats, Graf Fugger von Glött die folgende Huldigungsansprache, während der König sich nicht im Thronsessel niederließ, sondern, wie stets sein Vater getan, davor stehen blieb.

In allen Schichten der Bevölkerung ist es als eine Befreiung von einem dem monarchischen Fühlen fremden Zustande empfunden worden, als Eure Majestät, geleitet von Gottes Gnade und Weisheit, die Regentschaft für beendet und den Thron für erledigt erklärten, um sodann als der zur Königswürde zunächst berufene Agnat des Königlichen Hauses von Krone und Szepter Besitz zu ergreifen. Die Gründe, welche Eure Majestät bewegen mußten, den Wünschen weitester Volkskreise entsprechend, nunmehr die Landesregierung im eigenen Namen zu führen, sie lagen als einwandfreie und zwingende klar vor aller Augen. Sie waren auch als solche voll und ganz vom Landtage, als der verfassungsmäßigen Vertretung des Bayernvolkes, anzuerkennen. Das Volk liebt und verehrt in Eurer Majestät den deutschen Fürsten, dessen

unerschütterliche Bundestreue

über jeden Zweifel erhaben ist, der, vereint mit seinen Bayern, in guten und schlimmen Tagen dorthin unentwegt halten wird, wo des Reiches Banner weht.

In tiefster Ehrfurcht bringt das Bayernvolk, das niemals gewankt in seiner Treue zum Herrscherhause, durch die hier versammelten Vertreter der Nation seinem erhabenen Monarchen, in dem es das Ideal eines neuzeitlichen deutschen Fürsten und den Allerbesten unseres Vaterlandes erblickt, beseelt von unerschütterlichem Vertrauen und unversiegbarer Liebe ihre alleraufrichtigste und begeisterte Huldigung dar.

Unverbrüchliche Anhänglichkeit gelobend und unter den heißesten Segenswünschen schloß der Redner mit einem dreifachen Hoch auf König Ludwig 3., das donnernd durch den mächtigen Saal brauste.

Die Antwort des Königs.

Stehend erwiderte der König, der bekanntlich ein guter Redner ist, mit bis zum fernsten Platz klar verständlicher Stimme folgendes:

Bewegten Herzens habe ich die warmen Worte vernommen, die Sie, mein lieber Graf Fugger, namens des Landtags und der hier versammelten Vertreter aller Berufsstände des Landes an mich gerichtet haben. Ihnen und allen, die hier Zeugnis ablegten von dem Gefühl treuer Anhänglichkeit, das mein Bayern für mich, die Königin und mein ganzes Haus beseelt, sage ich meinen aufrichtigen Dank. Die herzlichen Kundgebungen, die mir in diesen Tagen aus allen Kreisen zugegangen sind, zeigen mir, daß das Land, ohne des Dankes zu vergessen, den es dem gesegneten Wirken meines in Gott ruhenden Vaters Luitpold schuldet, in der verfassungsmäßig vollzogenen **Beendigung der Regentschaft** eine Gewähr für die gedeihliche Weiterentwicklung Bayerns erblickt. Das Bayernvolk hat verständnisvoll den schweren Entschluß gewürdigt, der mich bestimmte, im Interesse Bayerns diesen Schritt zu unternehmen. **Eines Sinnes mit meinem Volk zu sein,** bleibt zukünftig mein ernstes Streben. Das Königtum, von Gott gesetzt, kann seine Kräfte nur da zu voller Entfaltung bringen, wo es in der

Liebe und dem Vertrauen des Volkes

wurzelt. Von jeher darauf bedacht, durch enge Fühlungnahme mit allen Ständen und Kreisen mich mit den Bedürfnissen des Volkes vertraut zu machen, habe ich viele Erfahrungen gesammelt. Möge es mir beschieden sein, sie für des Landes Wohl nutzbar zu machen. Das reiche Maß an herzlicher, vertrauungsvoller Gesinnung, das mir bisher entgegengebracht worden ist, bestärkt mich in der Zuversicht, daß die Liebe meines Volkes mein Handeln geleiten und sich mit mir in der gemeinsamen Sorge für Bayerns Wohlfahrt vereinigen wird. Meine geliebte, in den Freuden wie in den Prüfungen des Lebens bewährte Frau, die Gott mir an die Seite gestellt hat, wird treuen Anteil an meinem Streben nehmen. Gottes starke gütige Hand hat immer über Bayern gewaltet; sie hat es gefügt, daß der bayerische Name, aller Stürme der Jahrhunderte ungeachtet, sich mit Ehren im Gewirr der Völkerschicksale behauptet hat. In dankbarer Erkenntnis des Segens, der ihm aus der Zugehörigkeit zu dem gemeinsamen deutschen Vaterland erfließt, fühlt sich Bayern heute freudig als **angesehenes Glied des Deutschen Reiches,** dessen Gründung die bayerische Armee ruhmreich mit erstritten hat. In unerschütterlicher Bundestreue

steht es zu Kaiser und Reich

und nimmt opferwilligen Anteil an den großen Aufgaben, die das Reich zu lösen hat. Rastlos pflegt Bayern Kunst und Wissenschaft; mit Entschiedenheit fördert es jeden Fortschritt auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet. Gottesglaube und fromme Sitte stehen im Lande hoch in Ehren; der Freiheit des Gewissens wie der Bekenntnisse ist Schutz und Achtung gesichert. Es ist ein reiches Erbe an Gütern des Volks- und Staatswohls, dessen Hut mir durch Gottes gnädige Führung übertragen worden ist. In freudiger Zuversicht zur Güte der Vorsehung habe ich dieses Erbe angetreten. Möge mein Volk, in dessen Liebe und Anhänglichkeit ich mein festes Vertrauen setze, mich erfolgreich in der Sorge für das teure Vaterland unterstützen. Möge es immer sich der Segnungen des Friedens und der Früchte seiner stillen Kulturarbeit erfreuen. Möge Gott allezeit seine schirmende Hand über Bayern ausbreiten; dies ist der innige Wunsch meines landesväterlichen Herzens.

Als die Nationalhymne verklungen war, begaben sich der König und die Königin zum Gespräch mit einigen Auserwählten in den Saal. Besonders lange unterhielt sich der König mit dem Kammerpräsidenten Dr. v. Orterer. Den Saal verließen die Prinzessinnen diesmal nicht allein, sondern am Arme der Prinzen.

Die Bluttat in Neukölln.

500 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Mörders.

Berlin, 13. November.

Die entsetzliche Bluttat, die, wie berichtet, in der Steinmetzstraße 87 in Neukölln von dem Kutscher Bogaan verübt wurde, bildet heute in unserer Nachbarstadt das Tagesgespräch. Das Mordhaus war heute vormittag von Tausenden umgeben, die die schreckliche Tat erörterten und zum Teil in laute Verwünschungen gegen den flüchtigen Mörder ausbrachen, von dem bis heute mittag noch keinerlei Spur zu finden war.

Um 9 Uhr vormittags fand

ein Lokaltermin an der Mordstelle

statt unter Leitung des Ersten Staatsanwalts Hagemann vom Landgericht 2. Außerdem waren der Dezernent der Neuköllner Kriminalpolizei Dr. Welsch und die Kriminalkommissare Berlin und Boese anwesend. In der Wohnung selbst war alles in Ordnung. Auf ihrem Bett ausgestreckt lag die im Gesicht über und über mit Blut bedeckte Leiche der Frau Prusseit und die der dreijährigen Tochter Erna. Während man noch den Tatbestand aufnahm, läutete es plötzlich an der Wohnungstür, und ein Briefträger gab eine an die älteste Tochter Martha Prussett gerichtete Postkarte und einen Brief ab. Die Briefe wurden von der Kriminalpolizei erbrochen, und es stellte sich heraus, daß sie von dem flüchtigen Mörder Bogaan stammten. Beide sind auf dem Postamt 33 in der Skalitzer Straße heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr aufgegeben worden. Der Mörder hat sich also nach Berlin gewandt. Auf der

Postkarte des Mörders an die überlebende Tochter,

die 21jährige Martha Prussett, schreibt er folgendes:

Liebe Tochter! Du solltest auch daran glauben. Es ist mir sehr schwer gefallen mit Mutter. Alle drei haben lange gelebt und haben einen schweren Tod gehabt. Nun sei Du zufrieden, damit es Dir noch gut geht."

In dem Briefe, der sehr unleserlich geschrieben ist, schreibt der Mörder unter anderem, daß die Frau bei ihrer Ermordung furchtbar um Hilfe geschrien habe. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurde hinter dem Bett ein Hammer gefunden, mit dem vermutlich die Frau ermordet worden ist. Jedenfalls sind die Verletzungen des Gesichts derartige, daß sich bisher die Art des Mordinstruments nicht feststellen ließ. Dies wird erst die morgen stattfindende Obduktion der Leiche ergeben. Die Vernehmung der Tochter Martha der Ermordeten ergab, daß der Mörder bereits in der Nacht zum Sonntag den Versuch gemacht hat, die Frau zu ermorden, jedoch durch das Dazwischentreten der ältesten Tochter daran verhindert worden ist.

Diese sagt aus, daß sie in der Nacht mit ihrer Mutter zusammen im Bett geschlafen habe, weil die Mutter wiederholt Angst vor B. geäußert hatte. Boggan schlief in der Küche. In der Nacht erwachten die beiden durch ein Geräusch. Im selben Augenblick stürzte sich B auf die Frau, um sie zu erwürgen. Durch die Hilfeschreie der Tochter, die sich zur Wehr setzte, ließ B. von seinem Opfer ab. Das Befinden der nach dem Krankenhaus transportierten zehnjährigen Tochter Klara ist nach wie vor sehr bedenklich. Man glaubt kaum, daß sie mit dem Leben davonkommen wird. Nach Beendigung des Lokaltermins wurden die Leichen photographiert und nach dem Schauhause gebracht. Der Flüchtige hat im Laufe der Nacht noch

einen zweiten Brief

und eine Postkarte an seine Mutter und seine Schwester geschrieben, die in der Herfurtherstraße zu Neukölln wohnen. Der Brief an die Mutter lautet: „Ich sage Dir besten Dank für die Aufnahme, die Du mir immer gewährt hast. Wäre ich bei Dir geblieben, wäre es zu diesem Ziele nicht gekommen. So nimm mir das nicht übel. Die schlechte Zeit ist vorbei. Ich habe das Leben satt gehabt. Nun lebe wohl bis an Dein Todesende. Es ist mir sehr schwer gefallen. Nun adieu!" An die Schwester schrieb Boggan: „Diese Frau hat mir soviel zugesetzt, daß es soweit gekommen ist. Alle sind mir sehr schwer von Herzen gegangen. Sie haben sich alle drei sehr gesträubt. Die Frau sagte noch: **„Frity, jetzt ist es genug!"**, aber ich mußte es tun. Nun leb wohl, ich konnte nicht anders."

Der flüchtige Mörder ist am 8. Januar 1876 zu Lansfeld im Kreise Lübben geboren und wegen Roheitsdelikten und Eigentumsvergehen wiederholt vorbestraft. Personen, die etwas über den Flüchtigen wissen, oder die ihn heute Nacht gesehen haben, werden gebeten, sich beim Kriminalkommissar Boese im Neuköllner Polizeipräsidium zu melden. Auf die Ergreifung des Mörders hat die Polizei eine **Belohnung von 500 Mark** ausgesetzt.

Die Verhaftung des Mörders Bogan.

Berlin, 13. Nov. Gestern nachmittag wurde der Mörder der Frau Prusseit und deren 3jähriger Tochter Erna, der Steinkutscher Bogaan, in Neukölln verhaftet. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und eine zahlreiche Menschenmenge sammelte sich vor dem vierten Polizeirevier, wohin der Festgenommene zunächst gebracht wurde. Die Ergreifung Bogaans wurde durch Privatpersonen veranlaßt, die den Mörder nachmittags gegen ¼4 Uhr in der Herthastraße erkannt hatten. Als ein Schlächter Röse ihn Friedrich Bogaan" anrief, ergriff er die Flucht und es entspann sich nun eine

wilde Jagd hinter dem Flüchtling,

der aber an der Benda- und Juliusstraße eingeholt und von dort zum Polizeipräsidium gebracht wurde. Dort wurde er durch den Polizeipräsidenten und den Kriminalkommissar Böse einem fünfstündigen Verhör unterzogen. Er gab zu, der Gesuchte zu sein, gegen den noch ein Verfahren wegen eines unglaublichen Roheitsaktes schwebt. Er hat einem Pferde seines Dienstherrn aus Rache beide Augen ausgestochen. Seine Angaben machte er mit zynischem Lächeln.

Die Darstellung des Mörders.

In letzter Zeit sei es häufig zu Streitigkeiten, jedoch nicht zu Tätlichkeiten gekommen. Nachmittags habe er die Wohnung verlassen und als er eine halbe Stunde später wieder zurückkehrte, habe seine Geliebte mit einem Strick um den Hals auf dem Fußboden der Küche bewußtlos gelegen. Als er den Strick zerschnitten hatte, kam diese wieder zu sich und habe ihm erklärt: Ueberall Schulden, da kommt man schließlich dazu, sich und den Kindern das Leben zu nehmen". Er habe sich nun in die Küche gesetzt, um seine Stiefeln zu besohlen. Als die Prusseit ihm wieder Vorwürfe machte, habe er ihr mit dem Hammer einen Schlag gegen die Stirn versetzt, sodaß sie wie ein Brett umgefallen sei. Dann habe er sie auf das Bett gelegt und dort unter dem Bettzeug erstickt, wo auch bereits die dreijährige Erna gelegen habe. Die Frau habe also das Kind erdrosselt. Er deckte beide Leichen zu, wischte das Blut in der Küche weg und wartete nun auf die zehnjährige Klara, die um vier Uhr aus der Schule kommen mußte. Als diese klopfte, öffnete er die Tür und sagte dem Kinde, auf dessen Frage nach der Mutter: „Mutter ist tot, die kleine Erna ist auch tot, da kannst Du auch sterben." Schnell habe er dem Kinde

eine Schlinge über den Kopf

geworfen und das Mädchen, das sich mit allen Kräften wehrte, in die Höhe gezogen. Dann legte er das röchelnde Kind aufs Bett, deckte es zu und verließ die Wohnung. Auf der Straße habe er dann, wie bekannt, die älteste Tochter Martha getroffen. Später irrte er im schlesischen Busch umher, steckte mehrere Postkarten in den Kasten und wanderte dann über Treptow nach Johannisthal. Auf der Rückkehr nach Neukölln erfolgte dann seine Festnahme. Der

Obduktionsbefund

ergab die unzweifelhafte Tatsache, daß die Frau Prusseit von Bogan mit einem Hammer niedergeschlagen und dann erwürgt wurde, desgleichen die dreijährige Tochter Erna. Das Befinden der zehnjährigen Klara gibt nach wie vor zu ernsten Bedenken Anlaß; dem Kinde ist der Kehlkopf gänzlich zerstört.

Vermischtes.

— (Eine peinliche Theater-Darlehnsgeschichte) wird zur Zeit in Wiener Theaterkreisen lebhaft besprochen. Der Oesterreichische Bühnenverein ist eifrig bemüht, die Angelegenheit ins Geleise zu bringen, ehe die Gerichte in Anspruch genommen werden. Es handelt sich um die Geldforderung einer Schauspielerin gegen einen Wiener Theaterdirektor, der die Dame unter der Bedingung engagierte, daß sie ihm ein Darlehen von 50 000 Kronen zur Verfügung stelle. Diese Praxis war bisher nur in Berlin (und so ähnlich auch in — Dortmund) üblich und führte namentlich beim Zusammenbruch der Direktoren Halm und Lothar zu unliebsamen Erörterungen. Nun ist ein ähnlicher Fall auch in Wien vorhanden. Jene Dame, um die es sich handelt, hat das Darlehen gegen die Zusage gewährt, daß sie in ersten Rollen beschäftigt werde. Die Dame erhielt aber nur sehr minimale oder gar keine Rollen zugeteilt, weil sie der Direktion als künstlerisch ungeeignet erschien. Ein Kollege mischte sich in die Angelegenheit, und dieser, der sich selbst zurückgesetzt fühlte, forderte bessere Beschäftigung für sich und seine Braut. Der Direktor weigerte sich und führte künstlerische Gründe ins Treffen. Daraufhin gingen die Parteien zum Bühnenverein, um Klage zu führen. Die Sache selbst ist aber noch lange nicht ganz klargestellt und der Direktor der Bühne leugnet, daß er eine solche Abmachung getroffen habe. Die Dame, um die es sich handelt, habe ihm freiwillig eine „geschäftliche Beteiligung" proponiert; damals sei sie aber bereits engagiert gewesen, ohne daß ihr vorher oder nachher irgendeine bevorzugte Stellung versprochen wurde. Tatsächlich ist man bemüht, den Fall durch einen Ausgleich zu erledigen.

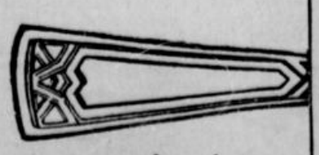
—(Ein neuer Kanal.) Kanäle werden zu zwei verschiedenen Zwecken gegraben, einmal für die Schiffahrt, zweitens für die künstliche Bewässerung des Bodens. Die zweite Art ist vielleicht noch wichtiger und in ihrer Bedeutung vom Menschen weit früher erkannt worden. Namentlich in den Ländern des Mittelmeeres und den anrainenden Teilen Vorderasiens ist die hohe Kultur, die das Altertum auszeichnete, wesentlich durch eine solche Ausbildung künstlerischer Bewässerungsanlagen ermöglicht gewesen und durch ihren Verfall sind diese Länder zum großen Teil die Wüsten geworden, die sie heute sind. Mit ungeheuren Kosten ist in Aegypten eine neue Art der künstlichen Bewässerung geschaffen worden, und ein ähnlicher Plan soll das Gebiet von Mesopotamien in seinen früheren paradiesischen Zustand zurückversetzen. Daß diese Gegenden ohne solche Hilfsmittel nicht auskommen, liegt namentlich an der Naturerscheinung, daß die Niederschläge im Winter fallen, also für eine Landwirtschaft nicht zu brauchen sind, während im Sommer große Regenarmut herrscht. Ein neuer Bewässerungskanal ist daher für die Landschaften des näheren Orients stets ein großes und aussichtsvolles Ereignis. Ein solches ist jetzt für das russische Turkestan eingetreten und in der Hauptstadt Taschkent mit großer Feierlichkeit begrüßt worden. Der neue Kanal besitzt eine Länge von 170 Kilo-



Jedermann klagt über die Teuerung.

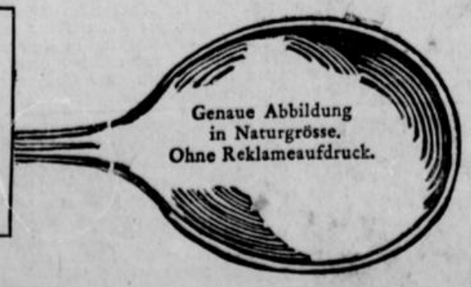
Das Nahrungsmittel, welches nicht im Preise gestiegen ist, ist Quaker Oats.

Der Absatz von Quaker Oats ist niemals so gross gewesen wie jetzt, ein Beweis seiner Sparsamkeit im Gebrauch.



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.



Genaue Abbildung in Naturgrösse. Ohne Reklameaufdruck.

metern und wird eine Fläche von fast 100 000 Hektaren bewässern. Er hat zu Ehren des in dieses Jahr fallenden 300jährigen Jubiläums des russischen Herrscherhauses den Namen Romanowkanal erhalten. Dieser ist der zweite seiner Art und bildet nur einen Teil in einem großen Plan, der die sogenannte Hungersteppe wieder in ein fruchtbares Land verwandeln soll. Auch sie ist im Altertum bereits ein reich kultiviertes Land gewesen und verdankt ihre peinliche Bezeichnung erst einer späteren Zeit des Verfalls. Die ganze Landschaft wird jetzt der Kolonisation von Rußland her erschlossen werden.

— (Die gerettete Situation.) Jeder kennt die Geschichte von dem Mann, der einen andern fragt: „Wer ist denn bloß diese schreckliche alte Schachtel da?“ und zu seiner Verblüffung die Antwort erhält: „Das ist meine Frau.“ Aber die Geschichte geht weiter, wie die New Yorker „Evening Post“ erzählt: Jones sah eine Dame im Zimmer sitzen und bemerkte zu dem neben ihm stehenden Robinson: „Um des Himmels willen, wer ist nur diese fürchterlich häßliche Frau da?“ „Das ist meine Frau,“ antwortete Robinson. Jones fuhr entsetzt zurück, aber schnell hatte er sich wieder gefaßt. „Na,“ sagte er mit überzeugendem Tone, „da sollten Sie aber erst mal meine Frau sehen!“

— (Reiten Damen besser als Herren?) Das ist die Frage, die auf Grund seiner Beobachtungen in England ein Kenner der Reitkunst im New York Herald aufwirft. Er verweist auf die ganz ungewöhnlichen Reitleistungen, die man alljährlich in England bei den großen Treibjagden Damen verrichten sieht; dort führen die Frauen mit Meisterschaft die ganze Jagd und wissen die schwierigsten und gefährlichsten Hindernisse mit einer so verblüffenden Sicherheit zu nehmen, daß die meisten Herrenreiter diese Amazonen der britischen Aristokratie beneiden, aber nicht übertreffen können. Man sieht zwar noch häufig den Damensitz, aber die Frauen der jüngeren Generation sind vielfach zum Herrensitz übergegangen. Alle Beobachtungen weisen nach dem Eindruck des amerikanischen Fachmannes darauf hin, daß die weiblichen Reiter unzweifelhaft eine viel zartere, sicherere und feinfühligere Hand besitzen als die Männer; und besonders beim Springen wird diese Feinfühligkeit der Frauenhand dem Pferde zur besten Hilfe. Experimente zeigten dann, daß die Pferde unter der Führung von Reiterinnen Hindernisse viel sicherer und leichter nehmen als unter einem Herrenreiter. Jedenfalls neigt der amerikanische Kenner auf Grund seiner Erfahrungen in England dazu, die Frage, ob Frauen oder Männer bessere Reiter sind, zugunsten des zarteren Geschlechts zu beantworten.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 12. Nov. (Die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung) nahmen einen sehr ruhigen Verlauf und vermochten nicht ein besonderes Interesse auszulösen. Von den mehr als 7000 Wählern traten noch keine 1000 an den Wahltisch. Gewählt wurden die bisherigen Vertreter, Betriebschef Brandenburg und Krankenkontrolleur Reese.

Lütgendortmund, 12. Nov. (Bei der heute stattgefundenen Gemeinderatswahl) der 2. Abteilung erhielt der Kandidat der bürgerlichen Parteien Wirt Kersten 405 Stimmen, der Knappschaftsälteste Gareis (Soz.) 91 Stimmen. In der 1. Abteilung wurden Landwirt Haselhoff und Steiger Kümmel gewählt.

Bochum, 12. Nov. (In den Schacht gestürzt.) Auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau“ stürzte der Bergmann Heinrich Wassermann bei Reparaturarbeiten in den Schacht hinab. Der Knappe erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Bochum, 12. Nov. (Der Kreistag) bewilligte zu den Vorarbeiten für die neue Verkehrsstraße Bochum-Dortmund-Essen den auf den Kreis entfallenden Teilbetrag in Höhe bis zu 1500 Mk. An Stelle des früheren Generaldirektors Kaiser wählte man in die Emscher-Genossenschaftsversammlung den Direktor Kuppey von den Westfälischen Stahlwerken. Der Umgemeindung eines in Harpen liegenden Gebietsteiles nach der Stadt Bochum, die darauf einen Zentralfriedhof zu errichten beabsichtigt, stimmte der Kreistag zu. Für das Bismarckdenkmal auf der Elfenhöhe bei Bingen wurden 5000 Mk. bewilligt.

Wattenscheid, 12. Nov. (Den Freund erstochen.) Die Kunde von einer Bluttat durcheilte in den Nachmittagsstunden des 26. September mit Blitzesschnelle die Stadt. Wie bekannt wurde, war der Bergmann Albert Unterhalt aus Gelsenkirchen von seinem Freund und Schulkameraden, dem 25 Jahre alten Bergmann Paul Steinert von hier vor der Wirtschaft Breul auf der Hochstraße nach kurzem Wortstreit erstochen worden. Als Steinert sah, was er angerichtet hatte, stellte er sich selbst der Polizei.

Heute hatte das traurige Vorkommnis ein Nachspiel vor dem Bochumer Schwurgericht, vor dem sich Steinert wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg verantworten mußte. Der Angeklagte gab seine Tat unumwunden zu. Er will von dem Angriff so überrascht gewesen sein, daß er in der Verwirrung zum Messer griff und ohne Ueberlegung zustach. Steinert erklärte heute wiederholt, daß er bittere Reue empfinde; einen solch schlimmen Ausgang der Sache habe er nicht gewollt. Durch die Zeugenvernehmung wurde festgestellt, daß sowohl der Angeklagte als auch sein Opfer sich eines guten Leumundes erfreuen. Beide haben regelmäßig gearbeitet und sind bisher wegen Gewalttätigkeiten nicht bestraft worden. Nach kurzer Beratung bejahten die Geschworenen die ihnen gestellten Schuldfragen unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Essen, 12. Nov. (Zwei Jahre lang von gestohlenem Gelde als Rentner gelebt) hat der Bureaugehülfe Joh. Schmidt aus Essen, der sich wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten hatte. Der Angeklagte war geständig, am 27. Mai 1911 einen Betrag von 2700 Mark, den er im Auftrage seines Prinzipals zur Essener Kreditanstalt zu bringen hatte, sich angeeignet zu haben. Mit dem Gelde sei er nach Dortmund gefahren und dort habe er sich in kleineren Hotels und Wirtschaften zwei Jahre lang aufgehalten, ohne zu arbeiten. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten unter Einbeziehung einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten wegen Sittlichkeitsverbrechens zu insgesamt 10 Monaten Gefängnis.

Köln, 12. Novbr. (Stadtverordnetenwahl.) Nach überaus hartnäckigem Kampf zwischen den liberalen Parteien und dem Zentrum gingen nach dreitägiger Dauer heute abend die Stadtverordnetenwahlen für die 2. Abteilung zu Ende. Gewählt wurden vier Zentrumskandidaten, während zwischen zwei liberalen Kandidaten Stichwahl zu erfolgen hat. Die Zentrumskandidaten siegten mit einem Plus von 200 Stimmen. Auf die liberalen Kandidaten entfielen 4718 bis 4859, auf das Zentrum 4908 bis 5147 Stimmen, auf die Konservativen 79.

Staatsbauten auf Kosten der Städte.

Hamm, 12. November.

In der letzten Stadtverordnetensitzung richtete Oberbürgermeister Matthaei ungewöhnlich scharfe Worte an die Adresse des Eisenbahnministers. Den Stadtverordneten lag ein Magistratsantrag vor, Einspruch zu erheben gegen den von der Eisenbahnverwaltung ohne Anhörung der Stadt ausgearbeiteten Bauentwurf einer Straßenüberführung der verkehrsreichen Münsterstraße über die Köln-Mindener Bahn. Die gefährliche Niveaukreuzung, auf der vor einigen Jahren drei Personen überfahren und getötet wurden, hat bereits den Landtag beschäftigt, der sich für die baldige Beseitigung aussprach.

Nachdem bereits zwei Entwürfe der Eisenbahnverwaltung zurückgezogen worden sind, hat man auch bei dem jetzt vorgelegten Projekt die Kosten der **einzig richtigen Lösung, der Schaffung einer Unterführung,** gescheut und einen Entwurf ausgearbeitet, durch dessen Ausführung die Interessen der Stadt ungemein geschädigt würden. Der Oberbürgermeister stellte bei Besprechung der Angelegenheit zunächst fest, daß der Eisenbahnminister auf die vor mehreren Monaten an ihn gestellte Bitte, zur gemeinsamen Erörterung der schwierigen Frage einen Kommissar nach Hamm zu entsenden,

überhaupt nicht geantwortet

habe. Er führte dann unter dem Beifall der Stadtverordneten u. a. aus, daß dies geschehen sei in einem Falle, in dem nicht nur die Entwicklung der Stadt, sondern auch die der umliegenden Gemeinden auf dem Spiele stehe.

Man müsse fordern, daß die Eisenbahnverwaltung derart schwierige Fragen nicht durch ihre Kommissare allein prüfen lasse, sondern sich mit der örtlichen Verwaltung in Verbindung setze. Es sei **zu spät,** wenn die Pläne erst im landespolizeilichen Prüfungstermin zur Kenntnis der örtlichen Behörde gelangen, denn dann habe sich die Eisenbahnverwaltung **schon auf ein Projekt festgelegt.** Wenn dann von den Gemeinden die notwendigen Abänderungen verlangt würden, antworteten die Vertreter der Eisenbahn immer: „Wie ist es mit den Kosten?“ Das sei der springende Punkt! Bei jeder beantragten Aenderung sei noch stets die Frage gestellt worden: **„Was wollt Ihr dazu beitragen?“**

Dabei handelte es sich um Anlagen, zu deren Lösung die Eisenbahnverwaltung ganz allein verpflichtet sei. Auch bei der Niveaukreuzung der Münsterstraße seien die Gefahren lediglich durch den ständig zunehmenden Verkehr der Eisenbahn geschaffen worden. Es sei eine unzulässige Zumutung des Staates, daß er immer bei solchen Gelegenheiten erst

unbrauchbare Entwürfe

aufstellen lasse und dann die Städte zwingen wolle, die Kosten zu tragen, sobald sie ein annehmbares Projekt durchgeführt wissen wollten. Hiergegen müsse man sich mit aller Entschiedenheit wehren.

Die Stadtverordneten ermächtigten den Magistrat, sofort eine Audienz beim Eisenbahnminister nachzusuchen, und wenn diese nicht gewährt werden sollte, sich direkt an den Landtag zu wenden.

Es ist das alte Klagelied, daß der Eisenbahnminister bei der Ausarbeitung von Projekten das Zusammenwirken von Eisenbahn- und Gemeindeverwaltung ablehnt und nur die rein fiskalischen Interessen vertritt, unbeschadet darum, ob weit wichtigere städtebauliche Interessen getroffen werden. Fast bei jedem der vielen Bahnhofsbauten im Industriegebiet hat sich bisher ein unerquicklicher Kampf zwischen den betreffenden Städten und dem Eisenbahnminister, der Unternehmer und entscheidende Instanz, also Richter in eigener Sache ist, abgespielt, und oft hat erst der Landtag den berechtigten Forderungen der Gemeinden Geltung verschaffen müssen.

— Es ist dringend zu wünschen, daß die Eingabe, die unter Führung des Magistrats der Stadt Hamm die Städte Dortmund, Bochum, Duisburg, Barmen, Münster, Oberhausen, Hagen, Bielefeld, Recklinghausen, Iserlohn, Siegen, Lüdenscheid, Köln u. a. an den Landtag gerichtet haben, Berücksichtigung findet und die Forderungen der Städte verwirklicht werden, die darin gipfeln, daß als letztrichterliche Zentralinstanz ein

Landeseisenbahnamt

geschaffen wird, und daß der Eisenbahnunternehmer zu den Kosten der Aenderung seiner ungenügenden Anlagen angemessen beiträgt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. November.

Die diesjährige Personenstandsaufnahme im Landkreise Dortmund hat der letzten Volkszählung gegenüber eine Bevölkerung von 250 214 gegen 212 819 (1910) ergeben.

In Sachen Rensinghoff und Genossen ist zu berichten, daß der Mitangeklagte Zimmermann gestern auf freien Fuß gesetzt worden ist. Offensichtlich nimmt man an, daß die Strafe, die diesem Angeklagten evtl. zuzumessen ist, durch Untersuchungshaft als verbüßt zu betrachten sein wird.

Ein Aufsehen erregender Fall ereignete sich gestern Mittag, punkt 12 Uhr an der Ecke Kuckelke-Ostenhellweg. Dort fiel zur angegebenen Zeit aus einem oberen Stockwerk des Eckhauses, ein Stuhl herunter und brach die Beine auf dem Trottoir, wo für gewöhnlich immer ein Dutzend Leute stehen, um auf die Straßenbahn zu warten. Als der gefährliche Gegenstand herunterpolterte, stand gerade niemand unten — nur ein älterer Herr kam, die Mutzpfeife im Munde des Weges, und fiel, als der Stuhl dicht vor ihm die Beine brach, vor Schreck auf seinem von der Natur gut ausgepolsterten Weichteil. Flugs sprang er wieder auf, suchte die Mütze, die ihm aus dem Munde gefallen war, und meinte, sich an die Umstehenden wendend, die da glaubten, daß er durch den Stuhl verletzt worden sei: „Dötmol hä'k noch Glück hat — blaus noch eine Handbreit nöger, un — — — miene Mutze was kapot!“

Als die Passanten nun sahen, daß dem alten Herrn nichts zugestoßen war, lugten sie, und das gab dem Vorfall die komische Färbung, alle gespannt nach oben, augenscheinlich der Dinge wartend, die da noch kommen würden, aber sämtliche Fenster waren geschlossen. Man darf es als einen sehr glücklichen Zufall bezeichnen, daß der Unfall keine schlimmen Folgen hatte.

Von einem Fuhrwerk überfahren wurde der drei Jahre alte Hans Klein, dessen Eltern in der Lessingstraße 36 wohnen. Die Räder gingen dem armen Jungen über den Oberkörper. Er erlitt erhebliche Quetschungen und schwere innere Verletzungen, sodaß er sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwere Quetschungen an den Beinen erlitt im städtischen Hafen der holländische Schiffer Johannes Jages, sodaß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Der Mann glitt beim Verholen seines Schiffes aus und geriet zwischen die Bordwände zweier Schleppkähne.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend 8 Uhr in der Nähe der Oppländerschen Fabrik in der Hohenstraße. Der Fuhrmann Wilhelm Viehmeyer, Hohestraße 166, welcher mit einem mit Eisen schwer beladenen Wagen die dort abschüssige Straße herunterfuhr, wurde infolge Scheuwerdens der Pferde vor einen Straßenbahnwagen, von dem Bock gerissen und geriet unter die Räder seines eigenen Fuhrwerks. Der Mann erlitt am ganzen Körper fürchterliche Verletzungen und gab nach wenigen Minuten seinen Geist auf. V. steht im 57. Jahre und ist verheiratet. Die Leiche des Verunglückten wurde nach der Wohnung gebracht.

Vom liberalen Bürgerverein.

Uns wird von einem Mitgliede des Vereins geschrieben:

Nachdem ich mich eine längere Reihe von Jahren außerhalb Dortmunds, meiner lieben Vaterstadt, aufgehalten und in der Welt umgesehen habe, bin ich vor zwei Jahren zurückgekehrt und bald wieder Mitglied des Bürgervereins geworden. Habe ich in dieser Vereinigung, die nach den lustigen Wahlen im Jahre 1877 ins Leben gerufen wurde, doch so manche genußreiche Stunde verlebt. Ich nenne jene Wahlen „lustige“ Wahlen, da sie ein Ereignis brachten, das vorher kein Mensch für möglich gehalten hatte. Bei dem Mangel jeder Organisation der Wählermassen, namentlich der liberalen Elemente, war ein solches Ergebnis möglich und sogar ein Sozialdemokrat gewählt worden. Zu jener Zeit war das ein absonderliches Ereignis, war doch Dortmund eine der ersten Städte im Westen, wo ein Sozialdemokrat im Rate der Stadtväter saß. Nun, schlimme Folgen hat diese Wahl nicht gebracht, der betr. Herr trieb keine Obstruktion, er unterschrieb eine Ergebenheitsadresse an den König und lebt heute noch still und friedlich als biederer Handwerksmeister unter uns.

Der Ausgang der Wahl war die Inslebenrufung des Bürgervereins zu dem einzigen Zwecke, liberale Wahlen vorzubereiten und zur Durchführung zu bringen. Bei meinem jetzigen Besuche der Vereinsversammlung habe ich allerdings gesehen, daß sich gegen früher vieles geändert hat. Obschon damals Dortmund nur einige 50 000 Einwohner zählte, reichte gewöhnlich der Saal des Kölnischen Hofes kaum aus, um all die Erschienenen zu fassen, in der vorgestrigen Versammlung war dagegen noch sehr viel Raum vorhanden, obwohl Dortmund inzwischen mächtig und stark geworden ist und es auf fast 250 000 Einwohner gebracht hat. Warum kamen denn all die hunderte, die Handwerker, die mittleren Geschäftsleute, die Beamten und die Kreise, die in der 3. Abteilung wählen und dem liberalen Bürgerverein angehören, nicht zu dessen Generalversammlung, in der die Kandidaten für die 3. Abteilung aufgestellt werden sollten? Weshalb überläßt man denn diese überaus wichtige Sache einer verhältnismäßig kleinen Minorität? Das nachherige Räsonnieren über diesen oder jenen auf die Kandidatenliste gesetzten Herrn hat doch keinen Zweck.

Im übrigen habe ich heute im „Generalanzeiger“ einen ausführlichen Bericht über die Versammlung vermißt. Vielleicht können Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, noch nachträglich die folgenden Zeilen, die der Sache dienen sollen, gebrauchen.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Generalagenten Consbruch, mit Worten des Bedauerns über den schwachen Besuch eröffnet, worauf er die Abmachungen des Vereins mit der fortschrittlichen Volkspartei mitteilte, nach welchen deren ausscheidende drei Mitglieder Justizrat Doepner, Kaufmann Alb. Heinemann und Fabrikant Suhrmann in der 2. Abteilung wiedergewählt werden sollen. Diese Abmachungen gelten nur für die jetzige Wahl. Die freisinnige Volkspartei hat auch den Wunsch geäußert, durch ein Mitglied im Magistrat vertreten zu sein. Es ist ihr dabei bedeutet worden, daß sie in solchem Falle nicht auf einen weiteren Sitz im Kollegium rechnen könne.

Die bereits durch die Presse bekannt gegebenen **Abmachungen mit der Zentrumspartei** gelten für die Wahlen in den Jahren 1913, 1915, 1917 und 1919. Es ändert sich an den jetzigen Verhältnissen recht wenig, nur daß

zum ersten Male ein Zentrumskandidat

von der **zweiten** Abteilung zu wählen ist. Der Vorsitzende führte aus, die Verhältnisse hätten sich in Dortmund dahin geändert, daß die katholische Bevölkerung, die früher sich erheblich in der Minderzahl befand, nun die reichliche Hälfte der Bewohnerzahl ausmache. Da sei es nicht mehr als recht und billig, daß diese katholische Bevölkerung auch im Stadtverordneten-Kollegium ihre Vertretung behalte. In den langen Verhandlungen, die in dieser Angelegenheit gepflogen, sei als besonders wichtig angesehen worden die bündige Zusicherung des Zentrums,

bei den nächsten Reichstagswahlen für den liberalen Kandidaten eintreten zu wollen.

Wie mir mein Nachbar zuflüsterte,

gilt diese Abmachung schon für die nächste Reichstagswahl.

Der Vorsitzende bemerkte, in den einzelnen Reiterversammlungen des liberalen Bürgervereins habe **gerade diese Zusicherung den Ausschlag gegeben,** so daß sich keine Stimme gegen die Abmachungen erhoben habe. Das Zentrum habe bei der Landtagsstichwahl sich an die getroffenen Vereinbarungen gehalten und sich als bündnistreu erwiesen. Zu betonen sei, daß, wenn auch dem Zentrum später ein Sitz mehr zugebilligt werden solle, dieses nur in der Voraussetzung geschehe, daß den Liberalen die Zweidrittel-Mehrheit gesichert bleibe.

Nachdem dann auch die Versammlung den Abmachungen zugestimmt hatte, ermahnte der Vorsitzende die liberalen Wähler, nun auch bei den bevorstehenden Wahlen ihre Schuldigkeit zu tun und diese von der Partei empfohlene Kandidaten zu wählen.

Herr Justizrat Pork machte dann einige Bemerkungen bezüglich der aufzustellenden Kandidaten. Im Stadtverordneten-Kollegium fehle es zur Zeit nach dem Ausscheiden des Herrn Maiweg an einem tüchtigen Architekten, da die Stadt viel baue und bauen müsse. Ferner sei die Wahl eines Handwerkers und eines Arbeiters recht erwünscht. Nach dem Ausscheiden des Herrn Prof. Dr. Nebelung fehle es auch an einem Oberlehrer (ein Volksschullehrer könne natürlich nicht in Vorschlag gebracht werden, da diese das passive Wahlrecht nicht hätten); Herr Dr. Meininghaus habe sich in die Schulangelegenheiten eingearbeitet, sei aber nun in den Magistrat gewählt worden. Im weiteren wies der Redner noch darauf hin, daß das Amt eines Stadtverordneten sehr viel Zeit in Anspruch nehme. Mit den regelmäßigen Sitzungen erschöpfe sich die Beanspruchung des Stadtverordneten nicht, es müsse vielmehr an den Vorversammlungen teilnehmen und so und so viele Kommissionssitzungen mitmachen, von denen die der Finanzkommission z. B. 3 bis 4 Stunden währten.

Es wurde dann zur Aufstellung der Kandidaten geschritten, deren Liste Sie, Herr Redakteur, ja schon veröffentlicht haben. Es mögen deshalb nur noch kurze Bemerkungen folgen. Für den ersten Bezirk wurde einstimmig Herr Gelbgießermeister Leonhard Schmidt wieder aufgestellt. Der evangelische Arbeiterverein wünschte durch seinen Vorsitzenden Herrn Pfarrer Ehrhardt die Aufstellung des Arbeiters Schulte. Dieser, ein sehr geeigneter, sehr kenntnisreicher Mann, hatte jedoch im letzten Augenblicke zeitmangels halber eine Kandidatur abgelehnt. An seiner Stelle wurde Herr Buchbindermeister Dohle in Vorschlag gebracht. Von den Eisenbahnern wurde die Kandidatur des Herrn Unterbrink warm empfohlen, ferner von anderer Seite die des Herrn Karl Trachte. Die Abstimmung entschied zu gunsten des Herrn Dohle. Die Freunde des Herrn Unterbrink setzten für diesen sogar eine zweite Abstimmung durch, die aber kein anderes Resultat ergab. Die übrigen Wahlen, deren Ergebnis Sie ja, wie schon erwähnt, bereits veröffentlichten, vollzogen sich glatter. Ich habe recht bedauert, daß man im liberalen Bürgerverein von der früheren Gepflogenheit abgegangen ist, die Kandidaten aufzufordern, in kurzen Zügen ihr kommunales Programm zu entwickeln. Die Wähler kennen doch die Kandidaten meist nur dem Namen nach. In früherer Zeit, nach der Gründung des Vereins, wurde das anders gemacht.

Herr Justizrat Pork sprach nach Beendigung der Kandidatenaufstellung noch über das in einzelnen Bürgervereinen aufgestellte Verlangen, die zu wählenden Stadtverordneten zu verpflichten, keine Lieferungen für die Stadt auszuführen. Die aufgestellte Behauptung, in einer Reihe von Städten seien den Stadtverordneten solche Bedingungen auferlegt worden, stimme nicht in dem Umfange. Der Magistrat habe an eine Reihe von Städten, die genannt wurden, Anfragen gerichtet, aus denen hervorgehe, daß nur in der Gemeinde Pankow eine solche Bestimmung bestehe. In anderen Gemeinden bestehe sie allerdings mit gewissen Einschränkungen, auch seien Ausnahmen zugelassen. Diesen Gemeinden stehe aber eine Anzahl anderer Städte gegenüber, wo man den Stadtverordneten bisher eine solche Beschränkung nicht auferlegt.

In der angenehmen Erwartung, daß Sie vorstehenden Zeilen einen Platz in Ihrer geschätzten Zeitung geben möchten, verbleibe ich Ihr ergebener

K. L.

* * *

Zu dem vorstehenden Bericht bemerken wir, daß der liberale Bürgerverein unserem Berichterstatter, der sich pünktlich zu der Versammlung eingefunden hatte, den Zutritt verweigerte mit der Begründung, die Presse habe keinen Zutritt. Die Herren sollten doch erwägen, daß sie nicht nur auf die paar Menschen zählen, die zu der Versammlung erschienen waren, sondern auf alle liberal denken Wähler, sonst hat ja schließlich ihr ganzes Bündnis keinen Zweck. Weitere Kreise erfahren natürlich nur durch den „Gen.-Anz.“, was in der Versammlung beschlossen worden ist.

Dem liberalen Bürgerverein geben wir den Rat, seine Versammlungen in Zukunft im Lichte der Oeffentlichkeit abzuhalten, denn es wird immer einen eigentümlichen Eindruck machen, wenn man die Zeitungen auf Mitteilungen aus zweiter Hand verweisen will. Ob es sich gestern, wie uns der Vorsitzende, Herr Consbruch aufklärend bemerkte, nur um eine interne Mitgliederversammlung handelte oder wie es in den Inseraten hieß,

um eine entscheidende Generalversammlung,

bleibt dabei ziemlich gleichgültig. Es handelte sich um die Aufstellung der Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl, also um eine Sache, die nicht nur die paar Erschienenen interessierte. Und bei anderen Gelegenheiten weiß ja der liberale Bürgerverein auch, daß die Hülfe der Presse meistens nicht zu unterschätzen ist.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Auf zur Tat!

Ein Kaufmann schreibt uns:

Die offiziellen Parteivertretungen haben den drei Bürgervereinen eine glatte Absage erteilt. Das können sich die Bürgervereine aber unmöglich gefallen lassen. Sie dürfen diese Abweisung nicht willig hinnehmen. Es ist schon im General-Anzeiger vorgestern mit Recht hervorgehoben worden, daß die Bürgervereine dann eben

selbständige Kandidaten in der 2. Abteilung aufstellen

müssen. Die Zeit ist aber nur noch kurz. Deshalb muß gehandelt werden. Es soll nicht verkannt werden, daß in der Aufstellung eigener Kandidaten gewisse Schwierigkeiten liegen. Diesen Kandidaten würde die Empfehlung der offiziellen Parteiinstanzen der einen oder anderen Partei allerdings fehlen. Aber eines darf hierbei nicht vergessen werden. Die Aufstellung eigener Kandidaten würde durchaus nicht aussichtslos sein. Im übrigen haben ja auch über die bekannten Anfragen der Bürgervereine wegen der Lieferungen der Stadtverordneten für die Stadtverwaltung nicht die politischen Gesamtorganisationen entschieden. Die Antworten sind vielmehr von den Vorstande der politischen Parteien erteilt worden. Es ist aber doch hinreichend bekannt, daß der Vorstand einer Parteiorganisation nicht immer die Partei selbst ist. Und gerade in der Frage, um die es sich hier handelt, stehen zahlreiche Wähler auf dem Standpunkt der drei Bürgervereine. Es ist kein Wort mehr darüber zu verlieren, daß die Lieferung durch Stadtverordnete an die Stadtverwaltung einen schweren Nachteil bedeutet. Dies ist durch die öffentliche Erörterung der Frage

hinreichend bewiesen

worden. Es ist nun einmal hier Bewegung in die Wähler in einer Frage gebracht, die von nicht untergeordneter Bedeutung ist. Man darf aber nicht bei dem ersten Schritt stehen bleiben. Die Bürgervereine würden sich, wenn sie nicht den Mut zeigen, die Konsequenz ihrer Ansichten zu ziehen, selbst aufgeben. Ist auch die Forderung eigener Kandidaten schwierig, so läßt sich doch nicht verkennen, und das sei noch einmal betont, daß ein selbstverständiges Vorgehen der Bürgervereine nicht aussichtslos wäre. Eine große Anzahl Wähler, die sonst zu dieser oder jener bürgerlichen Partei gehalten haben, sind eins mit der Forderung der drei Bürgervereine. Die Bürgervereine haben einmal A gesagt, sie müssen auch

den Mut haben

B. zu sagen. Deshalb müssen sie unter allen Umständen unverzüglich ans Werk gehen und den Herren, die glauben, die Bürgervereine nicht nötig zu rechnen haben, zeigen, daß sie doch mit ihnen zu rechnen haben.

M. S.

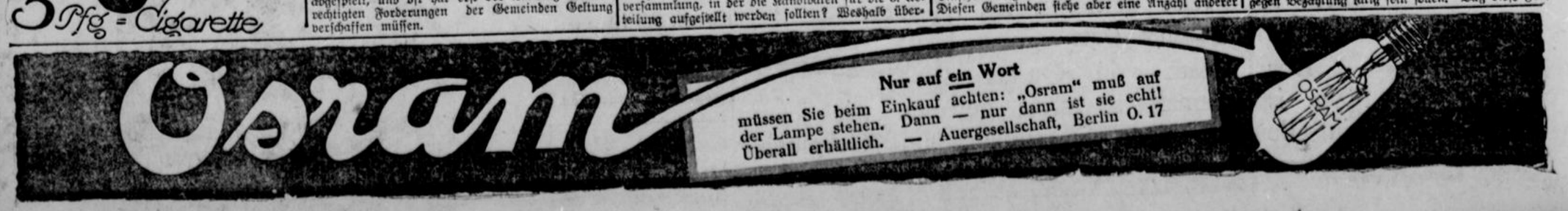
Tolle Sachen.

Von einem Kleinhandwerker erhalten wir folgende Zuschrift:

Man traut seinen Augen kaum, wenn man hört, welche Honorare Notare für ihre Tätigkeit von der Stadtverwaltung beziehen. Die Höhe eines solchen Honorars ist an sich schon etwas außergewöhnliches. Nimmt man aber noch hinzu, daß die Rechtsanwälte auch Stadtverordnete sind, dann wird die Sache doppelt unangenehm. Es ehrt sicher den verstorbenen Justizrat Westhoff, wenn er auf ein ihm zustehendes Honorar von 40 000 Mark verzichtet hat, weil er es für nicht in Ordnung hielt, daß er als Stadtverordneter auch für die Stadt als Rechtsvertreter tätig gewesen sein sollte. Wenn man nun aber hören muß, daß ein anderer Anwalt für eine verhältnismäßig unbedeutende Tätigkeit 80 000 Mark Honorar auf einem Brett bezahlt bekommen hat, so muß man wirklich sagen, daß das doch eigentlich über die Hutschnur geht. 80 000 Mark verdienen 15 Kleinhandwerker in einem Jahr, wenn es gut geht. Und ein Anwalt erhält für ein oder zwei Vergleichsverhandlungen gleich 80 000 Mark. Das ist an sich schon viel, wirkt aber doppelt unangenehm, wenn dieser Anwalt auch noch Stadtverordneter ist.

Auch dieser Fall zeigt, wie berechtigt die Forderung ist, daß Stadtverordnete nicht für die Stadt gegen Bezahlung tätig sein sollen. Daß diese For-





berung übrigens zu recht erhoben wird, bewohl ja auf das deutlichste die Stellungnahme des Herrn Justizrat Westhoff. Justizrat Westhoff ist offenbar im Gegensatz der hiesigen Zentrumspartei der Auffassung gewesen, daß

Amt und Geschäft,

wie es gestern im General-Anzeiger gestanden hat, scharf auseinander gehalten werden müssen. Es ist wirklich nicht zu verstehen wie sich die verschiedenen Vereinsvorstände so sehr dagegen wenden, daß mit den jetzigen Zuständen ein für allemal aufgeräumt werden soll, oder daß ihnen doch wenigstens vorgebeugt werden soll. Der höhere Verwaltungsbeamte hat mit Recht darauf hingewiesen, daß eine solche Forderung eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Was in vielen anderen großen Städten möglich ist, das muß in Dortmund sich auch durchführen lassen. Es ist bedauerlich, daß man in Dortmund noch nicht so weit ist. Aber es ist an der Zeit, daß auch in Dortmund diese Verhältnisse geändert werden, Es ist sogar die allerhöchste Zeit. B.

Ein politischer Vortrag des Grafen von Hoensbroech in Dortmund.

Der ehemalige Jesuitenpater Graf von Hoensbroech, dessen Bücher vielen unserer Leser bekannt sein werden, hielt vorgestern Abend, wie wir schon kurz mitteilten, auf Veranlassung des Karitells der freigesinnigen Vereine im Reinoldushofsaale einen Vortrag über das Thema: Das Zentrum, ein Fremdkörper im nationalen und kulturellen Leben.

Der Saal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt und viele Hörer mußten sich mit einem Stehplatz begnügen; ein Beweis, daß man dem alten Streiter das größte Interesse entgegengebracht hatte.

Vom Beifall begrüßt, erklärte Graf Hoensbroech zunächst, daß er in keiner Beziehung zum Monistenbunde stehe. Er habe nur die Einladung benutzt, um auch in Dortmund einmal zu sprechen und er würde unter Umständen sogar eine Einladung des Zentrums angenommen haben, hier zu sprechen. In längeren Ausführungen versuchte er dann den Nachweis an der Hand von vielen Belegen, Preßstimmen und Aussprüchen von Zentrumsführern, daß das Zentrum trotz gegenteiliger Behauptungen eine konfessionelle Partei sei, die im Volksverein für das katholische Deutschland und in den Windhorstbunden die Hauptorganisationen habe. Diese Tatsache sei eigentlich zu bekannt, als daß sie noch solch tiefgründiger Beweise bedurft hätte. Der Redner bezeichnet alsdann das Zentrum als einen Fremdkörper, den man zu entfernen trachten müsse. Dabei betonte er wiederholt, daß natürlich nicht die katholische Religion als solche irgendwie angetastet werden solle, sondern das Zentrum, der Ultramontanismus, dessen Diktator in Rom sitze. Gerade darin bestehe die große Gefahr des Zentrums, daß es bei jeder Gelegenheit behaupte, die katholische Religion sei gefährdet, während niemand daran denke. Sein Kampf gelte denen, die das katholische Volk und die katholische Religion für ihre politischen Zwecke mißbrauchten. Wenn man solche Ultramontanen angreife, so sei das vollkommen berechtigt. Nicht die Sozialdemokratie, sondern das Zentrum bringe die Hauptgefahr für unser politisches und kulturelles Leben für den Fortbestand des geeinigten Deutschlands mit sich, denn die Sozialdemokratie sei ein offener Gegner, dessen Ziele dahin gingen, der arbeitenden Klasse zu Licht und Luft zu verhelfen, ihre Lage zu verbessern. Wo aber das Zentrum herrsche, dessen Führer ihre Geschäfte unter dem Deckmantel der Religion verbergen müßten, da entstehe ein Rückgang aller Kultur und sozialer Bestrebungen.

Von dem zurzeit in Dortmund abgeschlossenen Wahlbündnis war der Redner wenig erbaut; er bezeichnete das Abkommen der Nationalliberalen und der Liberalen mit dem Zentrum als einen Wahlschacher allerschlimmster Sorte und fand dafür brausenden Beifall. Bassermann habe einmal gesagt: „Solche Bündnisse sind eine liberale Widernatur." Wenn das Volk sehe, daß die liberalen Führer mit dem Todfeinde des Liberalismus Bündnisse schließe, wie solle es dann noch an eine Treue des Liberalismus glauben. Das deutsche Volk gehe nicht zugrunde an der Sozialdemokratie, oder an den Polen, am religiösen Zwiespalt oder am Partikularismus, sondern an der — Zentrumsherrschaft. (Lebhaftes Bravo!) Die Sozialdemokratie kämpfe einen offenen Kampf; sie hülle sich nicht in das täuschende Gewand der Religion, wie es der Ultramontanismus tue. Bismarck habe einmal gesagt: Ich habe es erkannt, daß mit den Grundsätzen des Ultramontanismus weder das Deutsche Reich noch der preußische Staat auf die Dauer bestehen können. Man wolle keine Kultur von Roms Gnade. Im Jahre 1813 habe das deutsche Volk sich geeint gegen eine Gefahr von außen und sei siegreich geblieben. „Möchten wir Mann an Mann stehen gegen den Feind, der noch von jeher in der Geschichte der Erbfeind des Deutschtums, des modernen Staates, der Erbfeind der Kultur gewesen ist." Mit diesen Worten schloß der Redner, der für seine Ausführungen stürmischen Beifall fand.

Nach einer Pause trat in der angekündigten Aussprache ein Herr Karl Meyer (oder Beyer) auf, der mit seinen wahrscheinlich gut gemeinten, aber komisch wirkenden Aeußerungen allgemeine Heiterkeit erregte. Man lachte mit Recht, aber der Redner — er hatte keine Spur von Rednergabe — merkte das nicht, sondern fuchtelte weiter mit den Armen in der Luft umher und stieß schwere Schimpfworte aus, die die Heiterkeit, anscheinend auch bei seinen Gesinnungsgenossen, nur noch vergrößerten. Schließlich mußte er abtreten. Mehr Geschick zeigte ein anderer Redner, der für die Sozialdemokratie eintrat. In seinem Schlußwort ging der Graf von Hoensbroech nochmals auf die Hauptmomente des Vortrags ein, ermahnte, der musterhaften ultramontanen Organisation eine gleichwertige entgegenzustellen und empfahl den Beitritt zum Antiultramontanen Reichsverbande, dessen Geschäftsstelle in Berlin-S.-W., Wilhelmstraße 122a, jedem nähere Auskunft erteile. Nicht der katholischen Religion gelte der Kampf, sondern dem Zentrum als politischer Partei.

Darauf wurde die Versammlung geschlossen.



Verminderung der Schullasten.

Ein Lehrer schreibt uns:

Die Lasten, die dem Staate und den Gemeinden für die Schulen erwachsen, sind keine geringen und da sie fortwährend größer werden, scheint es angebracht, einen Vorschlag zu machen, um auf eine Verminderung der Lasten hinzuwirken, ohne den Schulen zu schaden.

Nach den statistischen Aufstellungen mußte für die Volksschulen in Preußen aufgebracht werden

im Jahre	1886	1911
durch den Staat	13 260 956 ℳ	127 334 291 ℳ
durch die Gemeinden	86 857 368 ℳ	293 563 901 ℳ
	100 118 319 ℳ	420 898 192 ℳ

Das sind also recht beträchtliche Summen.

Die statistischen Erhebungen enthalten auch Angaben über Umfang und Kosten für mittlere und höhere Schulen, aber ein Vergleich der Aufwendungen, mit der Schülerzahl ist dabei unterblieben, während für den Volksschüler der Betrag von rund 65 Mark ermittelt ist, von denen der Staat 21 Mk. beiträgt.

Die Lasten für Mittelschulen und höhere Schulen sind in diesen Zahlen nicht mit enthalten und weiter fehlen auch die Angaben über die Leistungen für die Hochschulen.

Die Universitäten dienen nun vorzugsweise zur Ausbildung der höheren Beamten, Lehrer usw., deren der Staat bedarf und dadurch, daß die ehemaligen Studierenden der Universitäten ihre Dienste dem Staate widmen, ist die Ausgabe, welche der Staat machen muß, um die Ausbildung der Beamten zu ermöglichen, gerechtfertigt. Die Staatslasten werden von der Gesamtheit der Staatsbürger aufgebracht und die Dienste der staatlichen Beamten kommen der Gesamtheit der Bürger zugute. Dies drückt sich auch aus in den Bestimmungen über die Gebührensätze welche den Aerzten, Rechtsanwälten, Notaren vorgeschrieben sind. Dafür, daß die Gesamtheit der Bürger zu den Studienkosten solcher nicht in staatlichem Gehalte stehenden Herren beigetragen hat, hat die Gesamtheit auch den Anspruch darauf, daß die Dienste dieser Herren zu den festgesetzten Beträgen gesichert sind. Diesem Gesichtspunkte entspringt auch die Ansicht, daß diese Herren nicht beliebige Forderungen für ihre Dienste stellen dürfen, ihre Klienten nicht beliebig einschätzen dürfen.

Nun gibt es aber viele Herren, die ungeachtet der erhaltenen Ausbildung und bestandenen Prüfungen nicht dem Staate ihre Dienste widmen, sondern es vorziehen, sich in nichtstaatlichen Diensten nützlich zu machen. Auf diese Weise gehen dem Staate diese Kräfte verloren, für die Leistungen des Staates fehlen die Gegenleistungen.

Nun kann niemand diesen Herren ihr Tun verdenken, wenn sie ihr Fortkommen anderweitig schneller und besser finden, als im Staatsdienst. Aber wenn man berücksichtigt, daß Kommunen und Privat-Unternehmungen die Dienste besser lohnen, als der Staat, so ist der Vorzug, den die nichtstaatlich Angestellten gegenüber den staatlich Angestellten genießen, nicht gerechtfertigt, ebenso dem Staate vielmehr der Gesamtheit der Staatsbürger gegenüber ist dies der Fall. Was hat die Gesamtheit davon, daß sie zu den Studienkosten dieser Herren beigetragen hat?

Wäre es nun Unrecht, zu verlangen, daß diese nicht staatlich Angestellten von ihren Mehreinnahmen, die sie im Vergleiche mit den staatlich Angestellten, z. B. den Richtern ihrer Altersklasse haben, die von der Allgemeinheit geleisteten Beiträge zu den Studienkosten zurückzahlen? Die rückgezahlten Beträge müßten aber wieder nur für Unterrichtszwecke Verwendung finden. Die hohen Anforderungen, die für die Unterrichtszwecke gestellt werden, lassen eine solche Forderung wohl gerechtfertigt erscheinen! F.

Bekämpfung der Schwindelfirmen.

Die vom Verbande der Rechtsauskunftsstellen vor 2 Jahren gegründete Centralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen veröffentlicht ihren ersten ausführlichen Bericht. Er gibt ein überaus anschauliches Bild von der Wirksamkeit der Zentralstelle und ihren bisherigen großen Erfolgen. Sie ist eine wirkliche Zentralstelle geworden; bei ihr strömt das Material über Schwindelfirmen zusammen aus den

gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen,

aus den Frauenrechtsschutzstellen, aus den Handelskammern, den kaufmännischen Fachverbänden, den verschiedenen Schutzgemeinschaften für Handel und Gewerbe. Auch die Gerichte, Rechtsanwälte, Polizeibehörden und Staatsanwaltschaften unterstützen die Zentralstelle durch Ueberweisung von Material. Die preußischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben die nachgeordneten Behörden durch besondere Erlasse zur Unterstützung der Zentralstelle für zivil- und strafrechtliches Vorgehen gegen die Schwindelfirmen und ihre Vertreter nutzbar gemacht, zahlreiche Prozesse konnten auf Grund des von der Zentralstelle gelieferten Materials zu einem den Betrogenen günstigen Ergebnis geführt werden. Daneben sucht die Zentralstelle durch Notizen in der Presse, durch Vorträge und in sonst geeignet erscheinender Weise den Schwindelfirmen zu begegnen; sie sucht die Gründung von örtlichen Kommissionen zur Bekämpfung der Schwindelfirmen anzuregen.

Der vorerwähnte Druckbericht läßt die Arbeitsweise der Zentralstelle nach allen ihren verschiedenen Richtungen hin klar erkennen; er gibt zugleich ein klares Bild von der raffinierten Art, in der die Schwindelfirmen die Leichtgläubigkeit und Unerfahrenheit des Volkes auszubeuten suchen und bietet durch Angabe der Wege, auf denen eine Bekämpfung der Firmen möglich ist, einen ausgezeichneten Wegweiser für alle, die in der Lage sind, sich nach dieser Richtung hin zu betätigen. Dankbare Anerkennung findet in dem Bericht die Unterstützung, die der Kampf gegen die Schwindelfirmen durch die Presse erfahren hat. –

Der Solinger Krankenkassen-Vorstand auf der Anklagebank.

Elberfeld, 11. Nov. Heute begann vor der dritten Strafkammer die Verhandlung gegen mehrere frühere Vorstandsmitglieder und Angestellte der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Solingen. Es sind etwa 80 Zeugen und 4 Sachverständige geladen worden.

Zunächst wurde der Angeklagte Reinhardt, der frühere Rendant der Kasse, vernommen, der im allgemeinen geständig ist, aber aus Not gehandelt haben will, da er seines schlechten Gesundheitszustandes wegen zu größeren Aufwendungen genötigt gewesen, aber mit seinem Gehalt nicht ausgekommen sei. (Das Gehalt betrug anfangs 2800 Mk., stieg jedoch bald auf 4400 Mk.) Auf Befragen gibt der Angeklagte zu, im Jahre 1908 die ersten Unterschlagungen begangen zu haben, indem er 3000 Mk. für seinen eigenen Haushalt verwandte. Doch muß Reinhardt auch als richtig anerkennen, daß er oft

Vergnügungsreisen nach Elberfeld

gemacht und dort die Bars besucht hat. Er hat dort reichliche Trinkgelder gegeben, Zechen von 60—100 Mark bezahlt, oft Autofahrten gemacht, sodaß die Wagenführer sich infolge der **reichen Trinkgelder** förmlich um seine Fahrten rissen. R. hat weiter ein Guthaben der Kasse, das in einer Gesamthöhe von 18 100 Mk. bei einigen Banken angelegt war, abgehoben und für sich verbraucht, ferner aus der Kasse in den Jahren 1910 bis 1912 insgesamt an **Gehalt 3500 Mk. mehr als zulässig** genommen. Diese Beträge will Reinhardt als „Gratifikationen" von dem Vorsitzenden zugewiesen erhalten haben. Bei der Abrechnung mit den Aerzten sind von den letzteren Teil- und Gesamtquittungen ausgestellt worden. Die ersteren wurden dann neben den Gesamtquittungen als Belege belassen; das Geld dafür nahm der Angeklagte an sich. Beim Kaufe der Invalidenmarken **fälschte** er die **Postquittungen**, indem er z. B. tausend Mark schrieb und nach der Quittungserteilung durch den Postbeamten die Ziffer 7 oder 8 vorsetzte. Auf diese Weise verschaffte Reinhardt sich Beträge von 8000, 7000, 9000 und 7000 Mk. Auch an den Verfehlungen der Vorstandsmitglieder, die bekanntlich ihr Ehrenamt mißbrauchten, um sich allerlei Vorteile zu verschaffen, war Reinhardt beteiligt. So hat der Mitangeklagte, frühere 2. Vorsitzende Gießmann, fortgesetzt Geldforderungen an Reinhardt gestellt und auch größere Beträge aus der Kasse erhalten. Dem Vorstandsmitgliede Boselmann hat er ebenfalls mit Wissen der Vorsitzenden einen Geldbetrag von 20 000 Mk.

ohne weitere Sicherheit

nur gegen Schuldschein gegeben, und zwar aus der Kasse. Als diese 20 000 Mk. bis auf 9000 Mk. zurückgegeben waren, verwendete Reinhardt auch dies Geld für sich.

Der Gerichtshof erörtert dann nochmals die **Familienverhältnisse** des Angeklagten. Der Vater soll **geisteskrank** gewesen sein, ein Bruder hat sich das Leben genommen, die älteste Tochter seiner Schwester befindet sich in einer Irrenanstalt. Er selbst will **Morphinist** sein und zuletzt täglich 200 bis 300 Tropfen genommen haben. Auf Befragen eines Sachverständigen gibt er an, **täglich 10 Glas Bier getrunken** zu haben. Was er sonst in Elberfeld bei den Gelagen alles getrunken, wisse er nicht mehr.

Auch die übrigen Angeklagten geben ihre Verfehlungen zum größten Teil zu, nur der Bandagist Lohr **bestreitet** alle ihm zur Last gelegten Vergehen. Der Angeklagte Knoth, der beschuldigt wird, sich selbst größere Geldbeträge — 4500 und später noch 5000 Mk. — aus der Kasse angewiesen zu haben, begründet die Darleben mit der **Notwendigkeit eines Hauskaufes**, da ihm **von der sozialdemokratischen Partei ein Stadtverordnetenmandat angetragen** worden sei; er habe deshalb Hausbesitzer werden müssen. Weiter wird Knoth zur Last gelegt, für Reisen usw. zu hohe Auslagen und Spesen liquidiert zu haben, wozu er keine Berechtigung hatte. Der Angeklagte will durchaus im guten Glauben und im Bewußtsein des Rechts gehandelt haben. Von der Summe seiner Spesen usw. — 1900 bis 1912 gegen 5000 Mk. — will er den Hauptteil für wohltätige Zwecke verwendet haben. Mehrfach wird von dem Vorsitzenden die Frage aufgeworfen, ob denn die Vorstandsmitglieder

von dem ausschweifenden Leben des Rendanten nichts gewußt haben.

Diese bestreiten das ganz entschieden, während Reinhardt das Gegenteil behauptet und angibt, Knoth habe ihm einmal gesagt: **Wenn mal etwas in der Kasse nicht stimme**, so könne er, der Rendant, **es ja stimmend machen.** Knoth will sich jedoch einer derartigen Aeußerung nicht entsinnen können.

Der Angeklagte Gießmann gibt seine Verfehlungen unumwunden zu, seine Vernehmung ist daher schnell beendet.

Der Angeklagte Albers gibt zu, mehrere Darlehen von dem Rendanten erhalten zu haben, will aber nicht gewußt haben, daß das Geld aus den Kassenmitteln herrührte.

Im Anschluß daran wurden Zeugen über den Leumund der Angeklagten vernommen, deren Aussagen im allgemeinen günstig lauteten. Aus den Aussagen des Polizeiinspektors Kircher aus Solingen geht hervor, daß Reinhardt schon öfter lange

polizeilich beobachtet

wurde, weil über seinen Lebenswandel allerhand ungünstige Gerüchte der Behörde zu Ohren kamen.

Bei der Erörterung der Kassenrevisionen muß der revidierende Beamte zugeben, daß er die Revision bezüglich der Verwendung der Gelder für das Aleben der Karten nicht ordnungsmäßig besorgen konnte und sich deswegen mit Bescheinigungen der betreffenden Beamten über die ordnungsmäßige Verwendung der Marken begnügt hatte.

Um 6½ Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere

Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. November. Börse. Von Schiffahrtsaktien waren an der heutigen Börse schwächer Hansa und Hamburg-Südamerikaner, fester Lloyd und Deutsch-Australier, behauptet Paketfahrt. Von Elektrizitätswerten waren A. E.-G., Siemens u. Halske und Schuckert erholt, die andern umsatzlos. Heimische Bankaktien waren wenig verändert. Kreditaktien im Anschluß an den Geschäftsbericht des Phönix und unter Hinweis auf dessen Inhalt gemacht. In diesem Bericht ist aber bereits die günstige innere Verfassung des Phönix, wie die Lage wichtiger unter besseren Bedingungen arbeitender Betriebszweige, zur Genüge hervorgehoben. Da aus den Kreisen der Aktionäre keine weiteren Anfragen gestellt wurden, so hatte ich keinen Anlaß, nochmals auf diese Verhältnisse einzugehen, vielmehr nahm ich Veranlassung, mich über die allgemeine Marktlage der nichtsyndizierten Massenerzeugnisse zu äußern, die in der letzten Zeit besonders ungünstige Veränderungen erfahren hat. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß der Anteil der syndizierten und anderer unter besseren Verhältnissen arbeitender Erzeugnisse an der Gesamterzeugung des Phönix sehr erheblich ist und demgemäß auch bei dessen Erträgnissen eine gewichtige Rolle spielt. Daneben kommt in Betracht, daß, wie bei den anderen großen Werken der Eisenindustrie, auch beim Phönix seit Jahren auf eine besonders vorsichtige Bewertung seiner gesamten Vermögenswerte Bedacht genommen worden ist. Auch im abgelaufenen Jahre sind demgemäß neben den ordentlichen Abschreibungen wieder reichliche Sonderabschreibungen und Rückstellungen vorgenommen worden. Infolgedessen steht nunmehr eine Reihe von Werten ebenso niedrig zu Buch, wie die alten schon früher stark heruntergeschriebenen Anlagewerte. In dieser Beziehung darf erinnert werden an die aus dem diesjährigen Ergebnis bestrittene Sonderabschreibung von 2 Mill. Mk. auf die Berechtsame der Nordstern-Zechen, an die Rückstellung von 1,6 Mill. Mk. für die Beseitigung von noch nicht abgeschriebenen Werkanlagen und an die Rückstellung von mehr als 1 Mill. Mk. für Lakon- und für Wehrsteuer. Dazu kommt, daß die mit 21,1 Mill. Mk. zu Buch stehenden Bestände so niedrig bewertet sind, daß in ihrer Bewertung auch weitern Preisrückgängen am Eisenmarkt bereits Rechnung getragen, ein Verlust in dieser Beziehung also nicht zu besorgen ist. Wenn bei einem Roherträgnis von 42 Mill. Mk. nur etwas über 19 Mill. Mk. an Dividende ausgeschüttet werden, so zeigt das allein schon, daß man auf reichliche Abschreibungen und Rückstellungen Bedacht genommen hat. Wenn ferner in der gestrigen Versammlung darauf hingewiesen wurde, daß bei der Preisbewegung am Eisenmarkt für das laufende Jahr keine 18 Proz. Dividende zu erwarten seien, so bleibt das auch zu beachten, daß man früher höhere Dividenden hätte verteilen können, als tatsächlich verteilt worden sind. In Anbetracht aller dieser Umstände und nach der in der gestrigen Versammlung gemachten Mitteilung, daß die Abschreibungen für das laufende Jahr bereits verdient sind, liegt kein Anlaß vor, zu bezweifeln, daß die Aktionäre auch für das laufende Jahr mit einem befriedigendem Ergebnis werden rechnen dürfen. Werke, die in ähnlicher Weise wie der Phönix in den letzten Jahren gearbeitet haben, werden sich in der gleichen Lage befinden."

Califig CALIFORNISCHER FEIGEN-SYRUP

Das natürliche Abführmittel

aus Frucht- und Pflanzensäften, **ohne** chemische Zusätze. Milde, zuverlässige, unschädliche Wirkung. Angenehmer Geschmack.

In allen Apotheken erhältlich, die Originalflasche M. 1.50; extra große Flasche M. 2.50. Bestandteile: Syr. Fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Sprechsaal.

Aus dem Malergewerbe.

Zu der Notiz des Arbeitgeberverbandes in Nr. 310 (Elberfeld) für das Malergewerbe, in welcher bestritten wird, daß eine neue Aussperrung angekündigt ist, schreibt uns der Zentralverband christl. Maler und verw. Berufe, daß er seine gegenteiligen Angaben aufrecht erhalte. Der Vertreter des Gaues II habe am Haupttarifamt ausdrücklich erklärt, falls die Gehilfenorganisationen der verlangten Abänderung des Reichstarifes und der Herabsetzung der durch diesen festgesetzten Lohnsätze nicht zustimmten, würde schon in der nächsten Woche vom Gau II erneut der Kampf aufgenommen werden. Die schwarzen Listen seien schon fertig und auch sonst alle Vorbereitungen getroffen. Das amtliche Protokoll, das naturgemäß nur in knappen Zügen die Ausführungen am Tarifamte wiedergebe, bestätige vollauf die Angaben der Gehilfenorganisationen.

Dem Herrn Dr. Coelsch werden daran hierzu folgende Ausführungen in den Mund gelegt: „Geschähe dies (die Zustimmung zur Abänderung des Tarifes) nicht, so würde jetzt mit noch viel schärferen Kampfmaßregeln vorgegangen werden."

Die Angaben der Gehilfen über die Verurteilung des Gaues II vom Haupttarifamte werden inzwischen auch durch eine vom Vorstand des Hauptverbandes deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe, Geschäftsstelle Berlin-S.-O. 33, Pücklerstraße 15, versandten Notiz bestätigt, der gleichzeitig ankündigt, er habe beschlossen, die Malermeister Rheinlands und Westfalens, die den Reichstarifvertrag anerkannt haben, in allen Tarifangelegenheiten zu vertreten, wenn diese eine dahingehende Erklärung umgehend an ihn gelangen lassen.

Der Übergang zum ständigen Genuß von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, bedeutet doppelten Gewinn. Kaffee Hag verbindet mit erwiesener Unschädlichkeit eine beim Kaffee bisher noch nicht gekannte Feinheit des Aromas und des Geschmacks.

Sport.

Pégoud in Köln. Donnerstag, den 13. Nov., wird der französische Flieger Pégoud auf der Rennbahn Köln-Merheim seine Sturzflüge und Flugkünste ausführen.

Amol hilft, hat geholfen, wird helfen in allen Fällen, wo Sie von Rheuma, Hexenschuß, Zahn- und Kopfweh, Rücken- und Magenschmerzen geplagt sind. Amol ist auch ein vorzügliches Toilettemittel. Amol stärkt, erquickt, erfrischt, belebt! Anerkannt und empfohlen von hervorragenden Aerzten. Preis à Flasche 75 Pfg., 1.25 Mk., 2 Mk. Amol-Versand, Hamburg.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Verdingung.

Für den Neubau der Volksschule an der Kreuzstraße soll die Ausführung

1) der Fenster
2) der Plattenbeläge

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden im Baubüro Bersworthstraße 2, Zimmer 157 eingesehen, auch soweit der Vorrat reicht, gegen Zahlung von je 0.50 Mk. von dort bezogen werden.

Verschlossene, entsprechend gekennzeichnete Angebote sind postfrei bis

Freitag, den 21. November 1913, vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Die Eröffnung geschieht um dieselbe Zeit im Geschäftszimmer Nr. 152 in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Dortmund, den 11. November 1913.

Städtisches Hochbauamt.

Tadellos sitzende Schnittmuster

für Mäntel, Jacketts, Kleider und Wäsche. Zuschneiden von Kleidern Jacketts und Mänteln in Stoff. —

Worring's Zuschneide-Akademie,

Ostenhellweg 16.

Prima Kalbfleisch . . . 90 Pf.
Prima Hammelfleisch nur 75 Pf.
Humboldtstrasse 17. Rheinischestrasse 100.

Herren-Auto-Geh-Pelze!
Gelegenheitskäufe!

1 fast neuer Peismantel, dunkelblauer Tuchbezug, mit schwarz., lockig. Schaffellfutter u. brett. Wallabukragen, vorzügl. Autopelz, R. Nr. 42, Aermellänge 68, G. L. 130 cm, Pr. 95 Mk., 1 dito eleg. Stück mit Seal- u. Bisam-Kopffutter, 120 Mk., 1 dito prachtvoll. Mantel m. hellbr. Bisamfutter u. Nutriakrag., 150 Mk. Ansichtssendung gegen Referenzen. Carl Rütter sen., Münster i. W. (

Anfertigung eleganter Damengarderoben, Spez.: Jackett-Kostüme. Garantiert guter Sitz. Frau Eug. Weber, Heroldstr. 6½, 1 (

Masseuse Am Rondel 7
2 Minuten vom Hauptbahnhof. (

Masseuse
Sarbrückerstraße 66, I., an der Weißenburgerstraße.

Masseuse ärztl. gepr.
Westenhellweg 188, 2. Etage.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Gewandte Massage von ausgebild. Dame. Bäder ꝛc. Königswall 25.

Masseuse für in u. außer dem Hause.
Hansastr. 99, 4. Et., a. schw. Raben

Das Ausroden
von mehreren Waldparzellen soll für diesen Winter vergeben werden. Näheres bei
F. Darup, Nordwalde,
(Bez. Münster).

Weihnachtsbäume
jed. Quant. abzug. Von wem sagt d. Geschst. d. Z. (99720

Masseuse
Walder. Westenhellweg 134, 2. Et. l.



Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8–2 u. 3–10 Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für Schule, Beruf und Leben, bes. fürs Einjährige und Abitur., Technikum u. Handelshochschule.

Französisch
lernt man am besten, schnellsten und gründlichsten in der
Berlitz School
Hansastr. 50
Ecke Westenhellweg
Telephon 1837
Dipl. Nationallehrer
Probestunde gratis.

Nähschule B. Schmidt, Markt 11, für verh. u. unverh. Damen

Geübte Stickerin erteilt Unterricht im Weißsticken. Fr. Conrad, Weiherstr. 46.

Staatl. gepr. Oberlehrerin erteilt Nachhilfe-Unterricht. Schr. Ang. u. U. K. 4745 an den Gen.-Anz., Dortm.

Gewissenhafte Ausbildung zum **Chauffeur** erhält Jedermann im Dortmunder Auto-Haus
jetzt nur noch **Bornstraße 25.**
Tages-, Abend- und Sonntagskurse. Spezialkurse für **Bergleute** unter Leitung von Fachingenieuren.
Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig. Prospekt frei.

Eisenbeton-Abend-Kursus, statisch bestimmte u. unbestimmte Systeme v. Dipl.-Ingen. Programm kostenlos. Schriftl. Ang. u. O. Z. 4735 an den Gen.-Anz. Dortm.

Damen, die ihre Garderobe selbst anfert. wollen, erhalten guten Unterricht. Binckeplatz 6, 2. Et. Auch Anfertg. einfach. u. eleganter Damengarderobe.

Silentium
Erledig. sämtl. Schularb., verbund. m. energ. u. sehr gewissenh. Nachhilfe. Tgl. 2 Std., monatl. 30 Mk. Beste Erfolge. Cand. Lanze, Hafenstraße 10.

Konkursverhütung! Bei Zahlungsstockung
Bücherordn., Abschl., außerger. Gläub.-Arrang., Akkord, Liquidation. Berat. in schwier. Fäll. d. prakt. erf. rechtsk. Bücherrev. 25jähr. Prax. Kommt z. Bespr. nach außerh. Ang. u. K. R. 7173 a. d. Gen.-A. Dmd.

Tonröhren!
Erstlingsware
eines neuen Werkes verkaufe als III. Wahl gegen Kassa zu jedem annehmbaren Preis.
Schr. Angebote unter J. G. 1369 an den Gen.-Anz., Dortmund, erbeten.

Pelze
Reparaturen und Umänderungen. Tadellose Ausführ. Billigste Preise
Joh. Schwenke
Kürschner, Münsterstraße 3.

Knöpfe
Ein schöner Knopf bei der heutigen Mode unerläßlich.
Seidenhaus Lange
gegr. 1887. Westenhellweg 64

Küchenschwaben etc. vernichtet unter schriftl. Garantie. Kammerjäger Fromme, Dortmund, Oestermärschstraße 49, II. (99784

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Sanierungen
(Konkursverhinderung)
schnell, sicher und diskret.
Ludwig Eggen Bücher-Revisor Dortmund
Fernruf 5323. Hollestrasse 17.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Frau H. Stahl
Balkenstr. 27
— Fernruf 8485. —
Frauen-Behandlung nach Dr. Thure-Brandt. 86878

Zauber- Apparate f. Liebhaber u. Künstler. Illustrierte Preisbücher gratis und franko. W. Bethge, Magdeburg 19 Jacobstraße 7. 55358

Kippe
für gute Bodenmassen an d. Robertstraße frei. Kippscheine à 30 Pfg. zu haben Ardeystraße 49, Büro.

Aufpolstern sehr billig. P. Heesen, Heroldst. 28, I. r.

Blasen-Nierentee 1 Mk. Kräuterhaus, Wißstr. 20.

Umsonst eine Emaillegarnitur für Brautleute.

Umsonst eine Emaillegarnitur für Brautleute.

Auf Teilzahlung
vergüte **5.00 Mk.** jedem Käufer für diese Annonce nach erfolgtem Einkauf v. 50 M. an

Ulster
Paletots
Anzüge

Serie I 18–24 M., Anz. v. 4 M. an
Serie II 25–32 M., Anz. v. 6 M. an
Serie III 33–42 M., Anz. v. 8 M. an
Serie IV 43–50 M., Anz. v. 10 M. an
usw.

Damen-Konfektion
Pelze, Mäntel, Kostüme

Möbel

Möbel für	95 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel für	180 Mk.	Anzahlung	15 Mk.
Möbel für	230 Mk.	Anzahlung	20 Mk.
Möbel für	320 Mk.	Anzahlung	30 Mk.
Möbel für	460 Mk.	Anzahlung	45 Mk.
Möbel für	630 Mk.	Anzahlung	60 Mk.

Abzahlung nach Wunsch der Käufer.

Glückauf
Dortmund, Gerberstraße 10
direkt an der Brückstraße.

Bei Krankheiten Ausstand von der Zahlung.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Unschön ist Korpulenz, Fettleibigkeit.
Wendelsteiner Entfettungstee Mk. 2.– u. Mk. 3.50. „Schlanke u. graziöse Figur". Teile: 10,0 Enzian, fucus vesicul. asa fötida, Casc. Sagr., Sal. carol., Cortex salic Baldrian, Kamillen, Aloe, Kümmel. Zu haben i. d. Löwenapotheke. C. Hunnius, München.

Berliner Börse, 12. November 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Skn. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4⅛. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.40bG
do. 1.4.15	4	99.20bG
Pr. Schatz 1915	4	99.00B
Dt. Rchs-Anl.	4	98.00bG
do. do.	3½	85.20bG
do. do.	3	76.20bG
do. Schtzg. 08	4	97.40bG
Preuß. kons. Anl	3½	85.20bG
do. do.	3	76.20bG
do. do.	4	98.00bG
do. Staffel 1	4	88.20bG
Bad. St.-Anl. 01	4	97.00b
do. do. 1902	3½	—
Bayer. St.-Anl.	4	97.90G
do. do.	3½	83.90G
Brem. Anl. 1899	3½	82.80bG
do. 09 uk. 19	4	—
do. 96	3	—
Cass. Landeskr	3½	85.50G
do. S. 21 u. 17	3½	90.20G
do. S. 22 u. 14	4	96.20G
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	96.75G
do. S. 25 u. 22	4	96.00G
Hambg. St. R. 07	4	96.25G
do. am. 97/04	3½	85.90G
do. do. 86/02	3	78.60G
Hess. StA. 93/09	3½	83.20b
do. 96 03 04 05	3	73.30b
do. 1909	4	—
Meckl. ks 90/94	3½	—
Oldenb. St. A. 03	3½	—
Renten-Briefe: Hannover	4	94.30G
do.	3½	84.50G
Hess. Nass.	4	—
do.	3½	—
Kur u. Neum	4	94.75G
do.	3½	84.60G
Pomm.	4	94.75B
do.	3½	84.50G
Posensche	4	94.40G
do.	3½	84.50G
Preußisch.	4	94.30bG
do.	3½	84.50bG
Rh.-Westf.	4	94.75G
do.	3½	84.50G
Sächsisch.	4	94.80G
Schles.	4	—
do.	3½	—
Schl. Holst.	4	94.50bG
do.	3½	84.50bG
Brandenb. Pr.-A	3½	84.50G
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.50bG
do. do.	3½	84.25bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—
Posen. Prv.-Anl.	4	92.00B
do. do.	3½	83.30bB
do. do.	3	—

Preußische Pfandbriefe		
Posen. L. D.	4	92.25B
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	86.50G
do.	3	78.80G
Schles. altl.	3½	—
do. L. A. C. D	4	93.60B
Schl. Hlst. Lk	3½	84.20b
do. do.	4	92.25b
Westf. Land	4	—
do. do.	3½	85.25G
Westp. ritt.	3½	86.00G
do. do.	3	74.80bG
do. neue	3½	83.10G
do. do.	3	74.80G
Augsb. 7 Gld.-L.	fr.	33.60b
Bad. Präm. A. 67	4	—
Brnschw. 20 TL.	fr.	205.00bG
Cöln-Mind. Pr. A	3½	138.75b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	—
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—
do. inn. 4000 M.	4½	94.25b
do. Auß. 100 Lv.	4½	96.50b
do. Ges. 8. 8. 97	4	—
Bulg. St. A. 92 2r	6	101.30B
Chile Gold-Anl.	4½	89.60G
Chin. Anl. v. 1895	6	101.60bG
do. v. 1896	5	96.30B
do. Tientsn.-P.	5	83.80b
do. v. 1898	4½	89.20b
Griech. A. 81/84	1,6	58.10bG
do. Goldrente	1,2	48.10bG
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	83.50G
do.	4	—
Mex. Anl. 200 L.	5	89.50bG
Oesterr. Goldr.	4	86.50b
do. Papierrt.	4,2	—
do. Silberrt.	4,2	84.20b
do. 60r Lose	4	—
Port. unif. 3 v. 02	3	62.90G
Rumän. 1903	5	98.30bG
do. stf. St. Sch 13	4½	99.75bG
do. 1890	4	92.50b
do. 1898	4	86.25b
do. 1905	4	85.80b
Russ. Anl. 1902	4	90.50bG
do. do. 1905	4½	99.60G
do. Staatsrnt.	4	92.00bB
do. Baden-Kr.	5	115.10G
Sao Paulo 10r	5	95.10b
Serb. am. Anl 95	4	78.50bG
Türk. Bagd. E-A.	4	79.60bG
do. unif. 03. 06	4	87.10b
do. 1905	4	74.25G
do. 400-Fr.-L.	fr.	160.50b
Ung. Goldrente	4	82.60G
do. Kronenrent.	4	80.50b
do. Staatsr. 97	3½	70.70B
Bucar. Anl. 98	4½	—

Buen. Air. 100 L.	4½	92.50G
do. do. Pes.	6	102.10bG
Lissabon St.-A.	4	73.30bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	128.25b
Braunschw. Ld.	6½	—
Crefelder	1	93.50G
Eutin-Lübeck	3½	—
Halle-Hettst. LA	4½	80.60b
Lübeck-Büchen	8½	179.50G
Mck. Fried. Wilh	6½	117.50G
do. do.	6	108.00G
Niederlausitz	3½	25.60bG
Nordh. Wern. LA	3½	60.70B
Oesterr. Staats	7½	—
Canada Pacific	10	226.00b
Mittelmeer	2,8	—
Pr. Henri	8	160.25bG
Schantung	7½	120.25G
Tschipk. Finste	12	238.90G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	90.10G
Dux Bodb. Gld.	4	90.30G
do. do. Slb.	4	81.40G
Dux-Prager Gld.	4	71.50bG
Kasch. Odb. Gld.	4	86.25G
do. Slb. 89	4	81.25G
Oest. Ung. St. alt	3	74.00bG
do. Ergänzungsn	3	72.80G
do. Staats Gold	3	88.80G
Südöst. (Lomb.)	2,6	52.25G
do. Obl. Gold	5	98.90G
Ivangor. Domb.	4½	—
Mosco-Kursk	4	—
Orel Griasi 89er	4	—
Süd-Westbahn	4	84.80G
Kursk-Kiew	4	86.00bG
Mosc. Kiew Wor.	4	85.75b
Mosc.-Rjäsan	4	87.50G
Rybinsk gar.	4	84.90bG
Süd-Ost 1897	4	85.00G
do. 1898 uk. 08	4	84.90bG
Wladikawk. 98	4	85.60G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.50G
Ital. Mittelmeer	4	—
Maced. Gold Pr.	3	62.30bG
Tehuantab. G. A.	5	—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.60G
do. S. 5, 6 uk. 14	4	99.10bG
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.80G
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.40bG
do. S. 13, 14 u 19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.00G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.10G
do. Hann. 25. 20	4	94.00G
Br. Ser. 10, 11	3½	94.00G

Dt. Hyp. S. 10, 19	4	93.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. S 14	4	94.20G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	120.50G
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50bG
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u. W. S 7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.25G
do. alte S. 2, 3	3½	84.25G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.00G
do. der. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10G
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S 10 ukr. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.25bG
do. S. 20 uk. 22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.60G
Pr. Centr. Bd 90	4	92.80bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.30bG
do. v. 06 uk. 16	4	92.90bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.90G
do. v. 10 uk. 20	4	94.00G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.40bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 98	4	85.00B
do. do. 1906	4	84.50G
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.00G
do. v. 04 uk. 13	4	92.20G
do. v. 05 uk. 14	4	92.40G
do. v. 07 uk. 17	4	92.50G
do. v. 09 uk. 19	4	83.00G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	92.10bG
Pr. Pfdbb 918-22	4	92.50bG
do. Ser. 25 uk 14	4	93.25G
do. Ser. 27 uk 15	4	93.30bG
do. Ser. 28 uk 17	4	93.40bG
do. Ser. 29 uk 19	4	93.50bG
do. S. 30, 31 u 20	4	95.00bG
do. S. 32, 33 u 22	4	95.25G
do. Serie 23	3½	87.25G
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.10G
do. S. 17, 18, 24	3½	85.00G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.25bG
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.25G
do. Ser. 10 uk 21	4	95.50G
do. Serie I, 3	3½	83.50G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.00G
do. S. 50, 69-83	3½	83.20G
do. Kemm.-Obl.	3½	83.20G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do. Ser. 10 uk 15	4	92.25bG

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9, 11, 14	3	82.10b
do. S. 20, 21	4	95.60bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—
do. do.	3½	—
do. Land-Kult.	3½	—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.50G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.75G
do. Serie 2	3½	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.80b
Aachen 93, 02	4	94.25G
Altona St.-A. 01	4	94.75G
Barmer St.-Anl.	3½	—
Berliner St. Anl.	3½	96.25G
do. 1882/98	3½	86.60G
do. St.-Syn. 1	3½	—
Bielefeld 93, 00	4	97.00G
Breslau 80, 91	3½	—
Bromb. 09 uk 19	4	93.60G
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charltb. 89/99	3½	95.60G
do. 07 ukv. 17	4	96.60bG
do. 95 99 02 05	3½	87.00G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	85.20G
Düsseld. 88/03	3½	—
Elberf. St.-A. 99	4	95.10G
Essen 83 08 01	4	—
Fuldaer St. A. 07	4	94.10G
Görl. Stdtl. 00	3½	—
Hallesche St.-A	3½	87.60bG
Hann. St.-A. 95	3½	94.10G
Kiel. StA. 04 u 17	4	93.00B
do. 07 uk. 18/19	4	93.70G
Magdeb. 1906	4	96.00b
do. 88 91 07	3½	83.50G
Mündener St. A.	4	93.20G
Naumbg. 97, 00	4	98.00B
Poiner St.-A. 03	3½	—
Stettin. N. O. P. (0)	4	—
Wiesbad. 00, 01	3½	84.20B
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	95.80G
do. do.	4½	115.90B
do. neue	4½	103.30G
do. do.	4	93.90B
do. do.	3½	83.70bG
Brdb. Pf. Amt	3½	77.90G
Dt. Pfb. Pos.	4	95.10G
Kur u. Neum	4	96.40G
do. neue	3½	95.25G
Ldsch. Cnt.	4	90.75G
do. do.	3½	92.25bG
do. do.	3	84.00B
Ostpreuß.	3½	76.60bG
do.	4	92.25B
Pomm. Ind.	3½	83.20bG
do. do.	4	84.40G
do. neuld.	3½	76.40b
do. do.	3	83.10G
Posensche do.	4	99.50b
do.	3½	88.00B

Rh. Wstf. 11 uk 18	4	93.25G
do. Ser. 12, 12a	4	93.25bG
Rhein. Westf. S 13	4	95.00bG
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.50G
Schles. Bod. 1-5	4	92.90bG
do. do. 1-4	3½	83.50G
Wstd. Bod. 3, 10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.30G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.60G
Berg.-Märk. Bk.	7½	148.50G
Brl. Hand.-Ges.	9½	154.60b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	108.75b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	165.25G
Brnschw. Bk. u. Kr	6	112.25b
do. -Hann. Hyp.	8½	158.00G
Comm. u. Disk. B	6	106.50bG
Darmst. B. Mark	6½	115.50b
Dessauer Ldsb.	6½	109.75G
Deutsche Bank	12½	244.40b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	142.00bG
Diskont.-Komm	10	183.25bG
Dresdner Bank	8½	147.00b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	9	153.00bG
Gothaer Grdkr.	9	156.75G
Hamb. Hyp.-Bk.	9	181.10b
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	164.75bG
Kieler Bank	6	93.70B
Königsb. Ver. B.	7	125.25G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.40bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	119.25G
Luxemb. Bank	8	166.00b
Magdeb. Bankv.	6½	114.00bG
Märkische Bank	5	91.00G
Meckl. Hyp. u. W. B	15	285.75G
do.-Strel. Hyp. B.	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.00G
Mitteld. Bodk. A.	4½	80.00bG
do. Kreditbank	6½	113.70b
do. Privatbank	7	119.80bG
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	116.00G
Nordd. Grundkr	6	112.50G
do. Kreditanst.	7	115.60G
Osnabrück. Bk.	7½	123.00G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	123.25b
Petersb. Int. Hb.	13,4	202.00bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.00bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.50bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	110.50G
do. Pfandbr. Bk.	8	144.50b
Reichsbank	6,88	128.00B
Rhein. Westf. Bod	8½	154.00G
do. Disk.-Ges.	7	116.60bG
Russ. B. f. ausw. H	10	153.25bG
Schaaffh. Bnkv.	5	105.50b
Schles. Bankv.	7½	148.00B

Südd. Bodenkr.	8½	—
Westd. Bodenkr.	7½	134.75G
Westf. Lipp Ver B	5	100.00G
Industrie-Aktien		
Brauereien: Berl. Bockbr.	6	102.75bG
Böhm. Brauh.	5	131.00G
Schönb. Schl.	11	218.00B
Spandauer Brg	5	108.00bG
Schulth. Brauer	15	—
Boch. Victoria	7	106.50B
Dortm. Akt.-Br.	20	398.00B
do. Union-Br.	25	418.00b
do. Victoriab.	7	116.00G
Germania Drtm.	9	139.50G
Herkul. Brauer.	7	152.50bG
Leipz. Br. Rieb.	10	178.50G
Lindenbr. Unna	5	68.75B
Lindener Br.	13	196.00G
Löwenbr. Drtm.	10	175.50G
Müser Brauerei	8	124.00G
Schlegel Br.	11	168.00G
Schöfferhof Br.	0	59.25G
Wicküll. Küpper	7	114.90B
Accumulat. Fab.	25	336.50b
Adlerhütte	13	186.00bG
Allg. Elektr. Ges	14	238.75b
Alsen Portl. Cem	15	205.60bG
Aluminium-Ind.	20	266.60bG
Anglo-Contin.	8	119.25bG
Anhalter Kohlen	8	202.25bG
Ankrw. Hengstb	7	117.50b
Aplerbeck Bgb.	10	148.00G
Arenberg do.	22	393.00G
Balcke Bochum	16	219.50bB
Baroper Walzw.	10	133.00bG
Bergm. Elektr.	5	125.00G
Berg. Märk. Ind.	0	70.50G
Bert. Elekt.-W.	12	177.50b
do. Maschb.	16	242.75bB
Bismarckhütte	9	140.00bG
Bochumer Bgw.	8	132.00b
do. Gußstahl	14	202.60bG
Bösparde Wlzw.	3	67.00bG
Braunk. u. Brik.	11	188.00bB
Braunschw. Jute	15	206.00bG
do. Kohlen	11	239.75B
Bremer Linol.	15	178.50bG
do. Wollkämm.	20	276.50b
Caroline b. Öffl.	30	406.00G
Cassel. Fedst.	5	124.00bB
Cölner Brgw. V.	30	45.00G
do. Gas u. Elekt.	0	50.00bG
Concordia Bg.	23	292.00bG
Consolidation	23	315.25G
Cröllwitz. Pap.	10	175.00G
Delmenh. Linol.	28	305.00bG
Dessauer Gas	11	177.00bG
Dt. Uebers. El. G	11	162.50B
Dtsch. Gasglüh	25	508.00bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	10	135.00bG
do. Südam. Tel.	6	109.40G
do. Waff. u. Mun.	32	584.00bG
Donnersmrck h.	20	328.50bG
Dürrkoppwerke	28	314.25b
Düssd. Eb Wever	16	231.25G
do. Eisenhütte	10	139.25b
Dynamite Trust	10	166.80G
Egestorff Salin	11	151.25G
Eintracht Brnk.	27	497.00G
Elberf. Farbenf.	28	549.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	181.75b
Engl. Wollwar.	10	49.00bG
Eschweil. Brgw.	10	209.90b
Essener Steink.	0	154.50b
Flensb. Schiffb.	8	116.50G
Frister & Rossm	5	70.00bG
Gelsenk. Bergw	10	172.25b
Georg Marie StA	5	80.25bG
do. Vorr.-A.	7	108.75bG
Gerresh. Glash.	14	222.00G
Ges. f. elktr. Unt.	10	152.10b
Gildemeist. Wkz	9	138.50G
Gladb. Woll-Ind	13	136.00G
Görlitzer Eisnb.	9	231.75G
do. Maschinen	5	97.75G
Haberm. & Guck	7	90.25G
Hallesche Masch	30	388.00G
Hannov. Masch.	20	287.75bG
Harbg.-Wien G.	6	123.00G
Hark. Bröckenb.	6	93.75bG
do. Bergb. Pr. A.	13½	179.00bG
Harpener Brgb.	11	172.50bG
Hartmann Masch	8	130.00bG
Hasper Eisenw.	12	141.00bG
Hedwigshütte	9	125.25bG
Herbrand Wgg.	9	148.00bG
Hösch. Eis. u. St.	24	294.50bG
Höchst. Farbw.	30	588.25bG
Hubertus Brkbl.	8	141.00G
Ilse Bergbau	24	433.00bG
Kahla Porzellan	22½	340.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	140.20b
Kattowitz. Brgb.	15	224.00bB
Köhlmann Strk.	20	435.00bG
König Wilh. kv.	18	239.50bG
Königsborn	18	235.10bG
Körbisdorf Zck.	7	142.00G
Gebr. Körting	8	119.30G
Küpperb. & Shn.	13	207.00bG
Kyffhäuserhütt.	0	88.50b
Lauchhammer	10	168.50G
Laurahütte	8	147.75bG
Leonhardt Brk.	9	158.00bG
Leopold-Grube	8	150.50bG
Löhnert Masch.	8	119.10G
Ldw. Löwe & Co.	18	324.90b
Mark. Wstf. Bgw	8	95.25bG
Magdeb. Bergw	37	510.00G
Mannesmann.	13½	201.00bG
Marienh. Kotz.	4	74.00b

Mark Portl. Cem	4	65.00b
Mühl. Rüningen	24	304.00bG
Nähm Koch & Co.	11	183.60G
Neue Bod.-A.-G.	0	84.00bG
Niederl. Kohlnw	12	195.25bG
Nordd. Wollkm.	10	139.50bB
Oberschl. Eisb.-B.	6	84.75b
do. Eisen-Ind.	3	80.00bG
do. Kokswerke	15	225.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	142.25G
Oppeln. Cem. W.	10	142.25bG
Orenst & Koppel	14	160.00bG
Otavi-Minen	8	108.30bG
Ottenser Eisen	6	91.25G
Phönix, Lit. A.	18	245.50bG
Ravensb. Spinn.	0	94.60G
Rhein-Nassau	24	211.75G
Rhein. Stahlwerk	10	144.75bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	147.50bG
Riebeck, Mnt. W	12	191.50bG
Rombach. Hütte	10	147.25bG
Rositz. Braunk.	0	84.25G
do. Zuckerf.	0	114.75B
Russ. Allg. El. G.	9	150.00bG
Sächs. Gußstahl	20	254.00G
Saline Salzung.	4½	81.25G
Sangerh. Masch.	10	207.60b
Schering ch. Fb	13	227.00bG
Schimisch. Cem	12	160.00bG
Schles. Cement	9	147.20G
do. Zinkhütte	20	—
Schub. & Salzer	24	347.00bG
Schuckert Elekt	8	143.80bG
Schulz-Knaudt	8	118.00b
Fr. Seiffert & Co.	9	136.50bG
Siemens Glas-I.	15	217.00G
Siem. & Halske	12	209.30b
Spinn. Renner	7	113.00G
Spritbank A.-G.	23	453.50bG
Stadtberg. Hütte	6	92.00bB
Stettin. Vulkan	6	112.00bG
Stodiek & Co.	15	245.25G
Stolb. Zink-Akt.	10	121.00b
Tecklenbrg. Sch.	8	130.00B
Thale Eisenhütt	20	205.75b
Leonh. Tietz AG.	8	114.25bG
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	119.00b
do. Cöln-Rttw. P.	20	322.50bG
do. Laus. Glas	25	353.50bG
do. Millw. Haller	11	154.50bG
do. Nickelwerke	13	264.00bG
do. Zyp. & Wiss.	12	154.75bG
Victoria Fahrr.	6	91.50bG
Vorwärts Bielf. S	0	38.25G
Vogt & Wolf	13	210.75B
Vorwohl. Prtl. C	18	204.50b
Warst. Grub. VA.	9	127.50bG
Wenderoth ph.	6	90.00G
Westeregel Alk.	13	184.80bG
Westfalia Cem.	5	97.00G
Westf. Drahtind	9½	167.00G

Westf. Drahtwerk	3	74.25b
do. Kupferwk.	8	100.00bG
Westf. Stahlwrk	0	35.00b
Wicking Cement.	5	81.00bG
Wickrath Leder	9	171.50G
Wiel. & Hardtm.	8	105.30G
Wilke Gasom.	6	94.25G
Wilhelmshütte	6	81.50b
Witten. Gußsthl.	14	178.50G
do. Stahlröhr.	0	121.50b
Zeitzer Masch.	20	270.00bG
Zellstoff Verein	0	71.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.25B
Allg. Bl. Omn	8	179.00bG
do. Lok. u. St.	9	170.00bG
Bch. Gels. St	8½	156.00G
Brnsch. St.	7	128.00B
Bresl. El. B.	6	98.75B
Cassel. Stb.	6	107.25bG
Elkt. Hochb.	6	129.25bG
Gr. Brl. Strb	8½	155.80bG
Hmb. Packf.	10	135.10bG
do. Straßb.	10	172.50G
Hann. Str. VA	3½	74.50bG
Magdb. Str.	9½	182.00B
Hansa, Dpf.	20	269.10b
Nrdd. Lloyd	7	119.00b
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—
Dortm. Union	*4½	95.50B
German. Schiff2	*4½	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	91.25G
Neus Bod.-Ges.	4	83.75G
Siem. & Hlsk. kv 3	4	91.80B
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst. Rott. 8 T.	5	—
Brüss. u. A. 8 T.	5	—
Kopenhg. 8 T.	6	—
London vista	5	20.495G
Neuyork vista		—
Paris vista	4	81.025b
Wien 8 T.	6	84.875B
Schweiz 8 T.	4½	—
Ital. Plätz 10 T.	5½	—
Petersb. 8 T.	6	—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		16.20G
Sovereigns p. Stück		20.49bG
N. Russ. Gold p. 100 R		216.30bG
Amerikan. Noten		4.21b
Belgische Noten		80.45b
Englische Bankn. 1 L		20.435b
Franz. Bankn. 100 fr.		81.00B
Holländ. Banknoten		169.15b
Oesterr. Not. 100 Kr.		85.00B
Russ. Noten 100 Rbl.		216.05b

5. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

12. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

178 423 34 35 51 589 703 807 1120 [1000] 415 [1000] 16 588 689 718 2035 68 288 421 539 70 756 99 850 3191 [500] 329 85 4085 89 107 277 400 13 590 668 95 737 938 58 [1000] 5337 57 637 55 79 729 987 72 6018 278 476 563 79 992 7013 [500] 228 52 93 644 8197 207 [1000] 372 940 9152 60 90 201 411 630 43 88 94 793
10084 142 50 206 31 55 588 [3000] 610 896 [1000] 963 11002 4 [1000] 139 212 33 338 441 508 57 650 67 810 70 12161 851 64 451 75 637 807 8 [3000] 13120 23 303 528 88 608 43 [500] 759 77 [1000] 951 78 14041 136 [500] 92 368 70 76 541 90 689 718 15047 [3000] 64 283 364 800 87 16127 295 420 39 [1000] 603 39 717 17677 87 729 849 65 86 943 [1000] 59 18057 124 276 380 671 [500] 784 88 91 843 [1000] 19087 94 360 492 532 625 708 59 926 65 98
20005 98 [1000] 132 308 438 848 21053 122 258 413 62 737 812 34 87 60 22081 [1000] 348 86 405 60 71 541 670 [500] 23020 324 [1000] 447 615 20 767 86 98 843 62 92 24286 37 384 403 48 58 546 [500] 614 47 725 804 38 93 940 25134 240 394 484 568 705 854 900 26005 85 129 263 92 710 41 [500] 961 27036 86 185 212 413 88 927 32 87 28187 261 69 394 558 608 92 723 894 960 [3000] 29078 429 548 94 601 785 924 58 [500]
30157 440 42 650 718 47 [5000] 851 72 93 31095 217 385 447 98 578 82 714 870 952 79 32258 607 38 64 730 835 906 25 33202 34 671 796 829 43 957 68 86 34075 542 829 35004 43 169 208 73 96 459 574 92 785 36177 223 68 431 [1000] 555 658 61 746 867 37034 134 202 17 68 368 83 98 573 38150 71 283 91 [500] 303 403 626 48 708 42 807 39 39062 156 92 93 282 84 322 93 484 [3000] 658 97 830 77 909
40246 [500] 88 367 567 613 69 704 863 [500] 97 41003 281 99 427 [1000] 42010 54 126 84 220 38 459 862 789 805 909 43032 [500] 35 [500] 153 674 713 76 897 44022 [3000] 32 43 76 243 68 78 325 45160 98 327 445 89 777 98 958 46026 171 304 51 407 65 539 53 93 615 746 57 880 47277 536 38 [500] 94 48013 37 314 466 [1000] 537 656 58 731 66 87 869 991 94 [500] 49279 300 53 70 78 426 582 95 682 768 957 [500]
50063 98 132 207 44 327 61 449 [3000] 795 916 84 97 51297 334 406 696 [500] 778 52076 565 72 890 [1000] 53044 146 244 319 [500] 21 420 639 46 960 54263 463 610 807 926 55049 90 110 13 85 310 [3000] 83 457 527 80 746 810 98 921 25 56088 [1000] 168 295 435 725 93 886 [500] 914 [500] 16 57000 63 86 378 402 93 613 71 984 58096 169 535 74 59065 86 104 541 722 [1000] 36 950 [500]
60417 552 796 821 92 [500] 944 77 61090 304 [1000] 454 603 58 871 955 62035 135 58 280 304 26 [1000] 96 527 [1000] 632 719 21 28 63113 423 [1000] 43 938 64251 63 425 513 61 751 958 81 65058 135 95 222 430 [500] 808 981 93 66481 581 730 67256 601 68010 220 66 68 505 695 703 990 69043 87 165 302 521 [500] 42 804
70033 179 91 [3000] 315 61 404 [8000] 15 83 600 92 985 71151 383 [5000] 437 43 845 [1000] 72134 519 97 [3000] 403 575 728 77 [500] 835 64 73210 62 70 648 869 936 74118 217 326 34 501 72 86 604 35 817 86 914 75024 280 618 704 19 825 76137 255 544 807 9 77269 84 [1000] 315 462 [1000] 94 575 693 812 996 78033 49 60 100 41 90 282 85 482 956 79137 73 648 849 928
80020 94 [500] 214 321 485 678 728 84 809 82 902 81032 55 196 337 99 471 832 926 74 [1000] 82004 72 361 484 [500] 635 733 93 806 10 30 69 [3000] 909 72 99 83081 [3000] 89 145 68 360 502 24 825 69 84067 146 220 335 [1000] 432 87 553 [3000] 706 821 29 93 85069 149 76 377 465 80 [500] 98 [3000] 534 59 686 734 [500] 837 43 966 86129 37 242 424 72 642 904 13 87080 207 342 50 450 67 68 95 525 39 614 [1000] 21 765 96 907 21 60 88276 402 73 597 712 812 89130 320 438 91 [500] 524 63 774 869
90003 228 [500] 29 520 633 706 49 903 91102 37 203 898 92041 95 155 520 802 65 963 93398 452 532 600 933 86 94027 72 272 850 680 783 893 95197 [1000] 214 62 353 [500] 401 19 46 640 69 709 96066 [3000] 135 77 518 89 600 857 42 58 966 97039 134 62 375 95 555 [1000] 59 788 815 [1000] 70 [500] 930 98196 303 [500] 64 436 513 44 635 37 69 82 942 99191 342 64 444 520 961 87 784 865 955
100070 90 190 [1000] 433 93 708 24 838 918 67 101229 33 56 362 71 414 595 678 938 69 102060 83 88 238 55 341 [500] 506 [1000] 616 893 103203 443 60 538 845 104087 244 308 20 48 80 91 449 [500] 92 611 778 105294 425 73 693 715 106033 341 494 668 107140 407 [500] 645 55 98 769 92 898 108066 265 461 85 77 513 49 732 663 [3000] 86 972 84 99 109147 93 [1000] 268 70 359 689 903
110039 [500] 42 57 189 243 61 534 940 111207 [1000] 335 84 700 67 918 63 97 [3000] 112228 400 507 627 851 62 69 70 910 12 113183 90 295 320 408 45 809 114008 26 85 91 153 [1000] 283 519 88 889 95 115021 [500] 247 83 85 87 484 534 639 77 [500] 870 [1000] 965 116011 138 275 374 [1000] 401 98 626 788 865 [1000] 963 117226 66 374 600 [1000] 725 [500] 51 67 842 [3000] 946 118010 123 [1000] 93 331 412 686 903 36 119303 74 97 489
120029 107 [500] 539 47 646 943 121026 42 261 579 720 [3000] 51 842 984 122265 300 48 481 501 91 [500] 93 854 123031 207 338 97 460 [1000] 124051 81 [500] 147 94 467 728 800 957 125074 106 537 676 723 939 126036 61 222 313 26 88 474 79 545 643 847 982 127062 [1000] 70 201 95 301 [1000] 471 72 [3000] 73 698 769 80 868 900 128245 56 [1000] 507 643 46 83 737 911 33 129027 142 253 326 32 37 40 414 592 622 [500] 886
130232 79 [3000] 306 423 571 [3000] 949 55 131131 83 411 539 625 57 714 76 [500] 817 73 76 [3000] 952 95 132006 175 308 683 942 60 91 133222 134076 147 209 355 76 485 626 892 [500] 901 135178 321 22 522 650 88 709 82 805 75 136036 48 132 345 766 807 76 [500] 137200 33 41 [500] 507 706 138012 54 350 529 778 815 935 90 139038 168 380 68 453 91 621 23 830 [1000] 66 82 960
140270 304 29 479 593 737 81 [500] 857 915 49 141111 63 229 311 28 [1000] 495 508 637 [1000] 818 72 [500] 979 142006 12 [3000] 512 39 42 802 [500] 31 832 63 [500] 935 42 72 143109 [3000] 28 57 271 446 500 61 614 34 67 944 144099 558 669 869 145668 821 146123 47 62 509 776 843 909 [500] 147011 41 [3000] 127 244 332 36 [1000] 531 35 78 87 90 637 39 741 87 811 908 148048 58 137 96 721 46 149031 87 259 323 50 91 441 44 49 88 800
150128 313 438 699 777 887 75 87 984 151017 224 71 407 55 500 605 15 [500] 744 934 66 152112 28 50 65 549 79 605 927 153195 [500] 99 444 767 72 78 827 953 154084 161 314 15 80 96 534 98 762 830 155284 95 412 97 514 18 60 947 156104 53 277 467 689 810 157090 346 462 523 25 77 687 [500] 840 43 954 67 158054 55 129 72 346 64 560 [1000] 61 631 822 37 159004 [1000] 51 92 141 99 213 32 352 [3000] 658 731 72 850
160379 473 [500] 569 757 864 962 161114 29 402 73 556 62 91 748 86 162072 197 215 566 705 940 163105 219 378 692 [3000] 769 820 42 959 [500] 164023 500 94 608 748 801 981 165076 130 84 278 340 [500] 76 439 [500] 94 581 943 166021 66 [5000] 227 405 568 91 693 824 37 95 943 97 167012 96 190 285 412 67 590 978 168053 [500] 129 [1000] 347 466 793 169057 180 257 [500] 414 86 600 46 726 [500] 832 59 974
170351 590 762 171098 130 [3000] 72 304 447 [500] 78 667 [1000] 848 49 [1000] 902 172027 85 43 129 296 402 715 40 [500] 173129 70 222 594 600 97 821 174027 32 225 83 360 416 32 621 923 46 175136 68 213 429 90 533 84 54 81 622 718 [500] 64 827 87 176014 121 [3000] 71 380 557 676 705 177051 125 708 855 86 178017 54 472 580 670 89 758 859 179108 20 211 34 380 542
180074 472 518 635 783 96 181006 477 615 182206 310 89 475 867 85 [500] 938 183011 132 39 311 430 [1000] 504 635 730 825 943 58 184311 432 [500] 85 546 602 [1000] 708 96 933 185096 236 75 323 437 563 81 674 [500] 745 844 86 960 82 186033 67 134 49 376 414 562 94 713 187004 23 [500] 290 335 446 [3000] 535 36 747 [3000] 826 41 913 16 188022 259 399 427 619 31 761 73 838 53 189209 [1000] 401 24 606 753 [500] 807 985 [1000]
190176 95 485 775 856 933 [3000] 191511 621 852 962 192107 [1000] 540 48 619 753 54 193165 242 [1000] 74 395 491 641 [3000] 786 194176 632 [500] 81 811 40 960 90 [3000] 195139 377 418 97 504 25 677 196027 32 350 509 839 72 [1000] 81 915 [3000] 45 97 197022 34 55 60 62 155 203 46 389 471 566 664 769 942 51 198070 102 24 [500] 62 222 315 512 19 608 77 199001 6 27 29 100 313 [500] 949 [1000]
200059 56 97 140 405 07 646 55 967 201082 161 225 46 332 [500] 668 871 82 94 202034 244 53 431 534 788 203031 211 65 338 81 463 512 629 58 815 98 912 204152 [1000] 228 380 93 415 25 549 696 [1000] 857 205148 186 [1000] 353 88 621 750 899 206250 403 505 639 789 849 98 982 207085 144 46 212 [1000] 30 348 55 82 434 548 97 682 [1000] 870 208030 417 507 701 [3000] 866 67 209557 [500] 685 702 820
210122 239 450 95 500 641 723 893 211000 518 632 763 86 915 88 212247 403 69 97 515 69 [1000] 627 73 712 [500] 44 860 89 939 213133 57 218 545 214030 188 463 83 648 75 817 85 923 74 76 215078 158 689 709 821 61 216038 508 [500] 649 89 217009 80 84 128 46 [1000] 414 [500] 633 72 706 87 904 49 83 218031 108 327 610 862 943 219262 63 470 72 87 721 899
220035 70 120 51 225 335 456 91 99 671 83 [500] 704 53 91 943 221040 113 50 286 419 514 24 46 744 809 945 222178 [500] 340 835 542 [1000] 614 755 847 63 223135 279 555 613 35 717 836 224076 229 86 307 12 445 [500] 70 567 [500] 96 907 14 225104 736 37 815 97 987 226075 109 36 78 81 209 361 455 892 7 13 629 61 227 99 204 [500] 308 26 412 510 713 56 845 61 951 72 228002 238 336 616 716 [500] 974 [500] 229001 59 64 67 [1000] 432 [500] 516 612 758 64 865 937
230114 46 52 221 470 827 28 [500] 54 96 965 231095 242 854 477 532 83 [1000] 653 922 232025 102 71 [500] 287 [500] 83 95 413 581 692 712 56 805 [500] 940 233049 64 96 [1000] 119 372 558 652 66 74 748 90 883 914

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 10. November lies 212451 statt 112451, in der Nachmittagsliste vom 11. 36627 statt 37727, 63811 statt 63911, 118074 statt 11804.

5. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

12. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

16 169 362 428 690 784 823 33 [1000] 973 [500] 98 1197 269 808 64 [500] 76 430 41 60 512 629 85 822 43 73 2312 462 622 757 912 [500] 3302 [3000] 433 59 [1000] 76 643 724 864 [1000] 69 73 [500] 4117 42 53 225 425 87 570 732 33 942 78 5012 159 208 51 324 [500] 72 436 668 6068 79 107 78 90 292 415 [500] 92 658 754 847 53 63 90 968 87 7006 460 91 166 276 85 [500] 357 684 822 960 8044 102 214 68 327 94 458 714 28 866 9036 46 178 399 505 603 25 [500] 872
10100 9 319 [500] 97 814 11076 234 86 97 316 687 12036 62 308 599 722 43 87 13180 308 90 795 835 45 14075 [3000] 187 [1000] 364 67 451 738 34 83 [1000] 883 75 [1000] 15075 [500] 209 81 851 432 516 70 645 904 94 16091 102 443 61 718 877 17048 128 90 348 63 405 584 [15000] 783 18024 271 398 570 90 849 85 998 19156 734 955
20325 39 638 830 21169 89 212 42 [500] 847 995 22263 333 [500] 408 [500] 51 [500] 565 [500] 759 82 23079 83 115 97 226 654 826 29 30 24090 [3000] 235 481 [1000] 637 88 706 885 953 59 [3000] 25018 45 250 367 411 39 77 [3000] 504 6 689 803 26431 37 55 510 781 802 949 82 27385 532 617 702 98 28031 67 [500] 209 [1000] 411 19 571 633 708 827 68 29011 42 82 198 328 47 665 880
30076 [500] 78 [500] 218 969 91 31040 157 702 40 [1000] 801 6 14 47 79 90 91 32288 800 838 33054 247 [500] 459 586 649 702 38 34122 26 418 65 79 520 642 [500] 98 846 83 98 35033 224 [500] 406 624 861 [500] 36007 78 [500] 117 214 21 68 315 531 [3000] 604 940 37004 100 210 547 729 55 803 38132 [500] 41 [1000] 68 236 381 416 42 54 690 887 66 39089 202 76 337 57 [5000] 84 608 826
40215 326 418 683 843 41350 63 672 897 923 42023 34 [500] 204 [3000] 589 [500] 643 793 817 86 [1000] 40 61 [1000] 920 43016 167 210 48 65 [1000] 305 637 98 731 [1000] 814 30 44021 45 72 88 190 226 629 893 934 45129 37 201 324 450 559 699 850 68 90 81 96 [1000] 46068 [500] 108 275 305 738 835 40 47018 [500] 124 435 [500] 653 [500] 776 48135 [1000] 285 [500] 77 98 378 424 554 691 804 49075 135 358 483 542 690 [1000] 741 966
50428 47 597 [500] 752 866 927 51293 421 72 92 591 763 [500] 52014 40 172 240 [1000] 388 604 [500] 71 53075 111 68 82 [1000] 211 456 58 617 796 54032 429 721 43 813 18 55002 188 409 544 629 700 35 40 914 19 56149 222 52 345 70 535 810 913 57030 42 [500] 87 979 [3000] 689 714 810 23 35 65 58070 73 76 228 616 888 904 59127 318 81 512 [1000]
60043 84 395 444 527 98 843 77 931 64 61215 324 56 [500] 455 568 624 67 87 [500] 809 17 54 78 62025 [500] 54 299 240 80 682 700 63020 148 58 71 334 585 688 751 64084 90 824 79 429 45 66 500 664 785 836 963 65197 300 440 654 825 66028 59 179 345 413 43 53 644 834 77 67003 185 64 99 236 [1000] 75 366 68 449 522 45 748 928 68118 247 86 399 462 637 745 75 89 69179 81 390 405 68 512 84 625 99 774 841
70008 [500] 45 170 256 98 95 566 [500] 980 71018 59 136 78 225 42 [500] 526 41 74 80 92 811 33 68 907 72062 81 294 444 587 83 643 84 914 73480 699 705 926 [500] 74084 169 330 [1000] 50 54 63 527 80 632 [500] 43 759 810 58 84 75086 93 201 37 [500] 470 91 574 651 96 800 76437 542 635 804 73 96 974 77502 22 937 89 78245 47 380 486 [500] 82 579 633 79029 76 116 273 [500] 337 429 63 613 754 807 55
80317 20 498 [500] 555 603 774 [500] 898 81048 105 54 207 12 903 [3000] 18 19 407 [5000] 28 93 541 603 733 869 975 82033 188 244 [1000] 370 437 58 96 706 35 913 83112 63 99 271 324 [1000] 606 37 840 84055 139 345 [1000] 63 432 [500] 98 689 729 871 968 85005 80 [1000] 161 271 417 18 658 66 880 86197 354 460 766 361 956 88 87006 107 32 586 [500] 790 88320 63 406 79 504 763 854 945 81 89041 111 222 305 82 510 51 73 955 [1000]
90008 109 345 461 69 94 501 77 638 709 77 974 91448 [1000] 580 950 [3000] 76 92019 29 32 147 [500] 222 50 91 500 613 729 [1000] 842 75 93021 43 174 99 300 325 422 611 45 761 811 89 951 94041 158 433 578 643 62 835 40 951 95068 245 69 572 610 45 782 96014 240 401 78 738 38 709 97082 123 362 611 711 [500] 813 28 29 938 98146 341 95 [500] 441 593 99096 281 87 325 547 94 608 706 [3000] 957
100027 826 27 [3000] 51 79 908 50 58 101165 [1000] 66 71 [500] 296 340 67 473 83 99 [1000] 662 893 [500] 989 102144 211 621 730 68 861 901 103022 159 80 562 640 750 [3000] 59 887 345 104017 466 506 82 666 751 833 105108 60 287 382 [500] 478 542 686 814 957 83 106098 202 28 311 484 669 94 756 849 64 946 107081 193 423 516 28 35 715 922 108039 294 704 90 109032 [1000] 443 47 [1000] 505 47 602 25 824
110006 25 173 223 332 70 [1000] 513 919 111123 81 200 306 [1000] 56 67 568 [500] 75 613 83 743 112073 102 248 59 337 42 419 682 994 113111 38 222 87 353 416 583 794 951 114319 510 614 59 721 911 23 115094 [500] 86 191 281 90 322 450 59 661 720 66 83 811 45 [1000] 116130 269 391 589 608 [500] 723 57 71 898 935 117122 356 442 [500] 68 501 80 716 [1000] 30 864 118173 444 84 531 95 926 119437 558 [3000] 640 [3000] 48 [500] 761 918
120013 193 560 946 95 121144 364 89 987 122374 437 [1000] 623 908 123099 178 474 94 576 [1000] 93 667 871 124017 44 [3000] 286 357 [1000] 87 446 531 602 71 912 45 125035 122 93 304 520 678 723 126094 165 200 43 692 710 838 48 50 81 [1000] 127135 240 399 428 504 36 628 742 53 58 83 128008 9 20 21 49 93 333 412 573 621 834 [1000] 904 48 129890 [500] 666 711 814 942 87
130128 35 207 [3000] 94 311 602 [500] 95 935 131168 71 551 71 801 [500] 946 61 132008 10 27 176 216 94 316 78 413 [500] 96 524 51 605 61 84 941 [500] 133064 122 37 303 84 419 61 75 [1000] 814 974 85 134197 565 71 612 20 36 994 135004 84 87 114 30 32 [1000] 373 789 838 39 953 136081 [500] 237 343 584 651 735 97 950 137010 124 [1000] 52 [500] 78 230 373 545 78 656 65 760 138200 444 [3000] 554 838 72 974 88 139612 [500] 829 927 29 90 98
140218 40 375 609 54 733 55 141098 108 18 38 [1000] 238 310 685 [500] 142026 115 [1000] 340 511 41 55 143093 665 856 60 [500] 954 144055 149 429 93 853 90 145037 54 59 79 395 447 77 635 [500] 997 146064 74 81 130 82 95 266 362 479 505 613 53 87 724 61 80 147470 824 958 97 148092 134 292 440 [500] 833 149230 667 722 882
150058 75 289 359 507 71 78 772 [1000] 836 37 88 151050 95 175 [3000] 86 306 48 425 528 651 86 [3000] 779 947 85 152060 137 216 [500] 901 26 [500] 537 73 [3000] 651 72 [500] 153069 74 144 74 268 87 [1000] 97 368 [500] 403 17 62 982 98 154026 185 87 [500] 255 [1000] 86 384 484 700 57 955 155268 [1000] 312 16 35 417 74 834 965 [1000] 78 156199 201 13 304 30 79 427 58 74 836 [3000] 929 157061 467 572 [500] 158081 [1000] 130 353 [1000] 537 43 612 81 159030 70 406 99 [1000] 706 68 996 [500]
160225 323 57 451 537 98 779 161291 404 [500] 55 618 30 96 706 26 898 917 162244 319 31 79 83 800 39 [1000] 47 936 39 82 163288 557 958 91 164324 [500] 471 505 63 605 25 812 17 917 165021 74 [500] 114 229 377 592 732 827 86 923 166022 138 95 261 569 97 99 657 64 977 80 167193 344 53 77 434 646 [500] 768 915 76 [3000] 84 168148 60 298 404 93 [500] 500 801 44 936 77 169030 398 502 914 53
170215 857 171137 85 259 459 97 529 64 791 916 770 172087 208 398 472 75 556 610 42 97 753 [1000] 877 173017 139 99 [500] 428 36 52 [500] 77 587 720 953 88 174041 211 67 303 [3000] 407 708 909 34 175418 32 587 680 725 51 68 855 61 [500] 91 940 56 82 176055 207 357 510 42 87 678 782 816 [500] 83 177061 98 156 318 816 178069 160 229 [500] 369 [3000] 587 607 46 708 821 913 [500] 68 179232 344 411 14 597 984 [3000]
180020 [1000] 157 209 369 422 547 783 181510 680 823 98 963 182037 72 106 93 259 61 458 60 600 781 915 183347 73 683 [1000] 961 [500] 184446 67 783 851 74 987 185030 34 111 212 46 413 618 750 186060 433 506 631 [3000] 739 820 98 187022 473 511 65 83 877 93 984 188019 182 389 96 477 658 82 751 82 189196 410 22 711 840 79
190009 16 57 106 38 470 548 191112 257 63 81 88 [500] 554 604 16 725 60 92 [1000] 99 [500] 818 22 942 [500] 55 [500] 93 192018 538 60 765 861 909 85 193106 215 23 81 374 461 [3000] 78 640 862 [1000] 84 [500] 903 66 194073 208 331 495 644 784 [3000] 810 917 [500] 75 [1000] 195083 104 6 300 [500] 42 78 80 [3000] 554 702 924 196062 93 102 10 260 45 83 323 555 86 615 25 28 64 937 197043 80 [3000] 485 605 27 32 97 705 62 [1000] 198110 89 308 592 738 832 936 199107 221 26 408 505 662 90 724 36 56 822 [500] 41 921 28 42
200034 343 85 684 706 27 861 930 [500] 79 201632 [500] 744 [1000] 881 917 98 202074 191 363 64 [500] 426 61 84 [1000] 601 [500] 739 89 951 53 88 203170 244 93 357 442 911 204035 138 47 224 31 65 [500] 818 458 608 821 205078 101 30 309 441 [3000] 561 911 46 61 206018 [500] 54 73 200 [500] 46 302 51 [500] 491 676 207142 304 98 475 601 58 734 44 801 [3000] 26 966 208049 55 103 543 846 50 [5000] 881 940 209012 35 110 [1000] 582 946 78
210007 101 10 215 71 363 456 558 716 211026 [500] 201 99 491 92 599 683 655 80 919 27 212020 82 93 138 275 92 587 87 649 [1000] 90 701 869 914 [1000] 39 213566 712 42 873 964 214194 227 379 441 599 609 700 81 215003 26 485 97 677 781 216048 141 296 369 401 14 77 636 [3000] 862 78 217010 62 193 311 49 85 [1000] 406 95 555 838 946 95 218056 59 144 92 234 97 338 515 72 639 847 98 [500] 219094 256 99 515 657 904 [500]
220028 230 373 795 865 [3000] 910 36 221074 313 33 43 81 640 738 39 850 929 35 222001 279 487 547 78 706 223117 57 345 620 941 224040 217 58 569 [500] 740 903 79 [5000] 225037 114 315 55 [3000] 760 80 842 226152 [1000] 371 89 615 70 753 801 59 63 [1000] 227006 60 106 [1000] 72 81 96 519 832 777 893 947 228008 324 41 86 96 460 631 903 18 91 229002 50 85 302 403 559 [3000] 929 [500]
230085 129 [500] 31 61 424 61 509 621 707 810 50 991 231042 82 83 122 417 36 58 612 781 870 938 [500] 232364 78 571 614 42 46 763 804 84 [500] 929 [500] 233129 331 419 708 807 [500] 906 [500] 79 [1000]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 2 zu 40000, 20 zu 30000, 32 zu 15000, 88 zu 10000, 192 zu 5000, 2908 zu 3000, 5056 zu 1000, 6822 zu 500 Mk.

120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion vera…
für Inserate u. Reklamen: …
Berliner Bureau: Be…

Größte u…

Viert…

Die heutige N…
Ausgaben und …
haltungsblatt, zu…
18…

Griechis…
F…

Nach langen, schw… wiederholt zu scheitern… griechisch-türkisches U… ben, das die Grundla… tigen Friedensvertrag… weit bisher bekannt, … der zähe und geschick… mal für sein zerstück… land herauszuschlagen… ist, daß den Einwohn… ein dreijähriges Op… Das heißt, sie könne… Jahren frei entscheid… tanen werden oder d… treu bleiben wollen. … allerdings ihren Woh… nehmen, durch welch… Zugeständnis erhebli… hin bleibt es von We… ser Elemente seiten… keinerlei Schwierigke… bedeutsamer ist es, d… eroberten Gebieten, … lande die Treue bew… Straflosigkeit gewähr… geständnisse, die vo… sind, stellen sich ent… oder sind nicht von… Pforte hat schließlich… müssen, weil ihr … ihren Streit mit G… sen konnte, daß dies… falls sich vollendet… schlagen und gemei… wider die Türkei e…

Diese Einm… die eigentlich allein… aber Rumänien nic… bezeichnend für der… nische Politik behe… darauf aus, sich e… Balkan zu verschaf… sich die anderen … Vor allem aber … das von einer gr… griechisch-türkischen … Vorteile gehabt hä… so sehr darauf an, … Darauf erklärt sich … Athen und Konstan…

Kunst u…
Dortmun…

Gastspiel …
Der …
Posse mit Gesang…

Gestern hatte … einen erfolgreiche… morist, der Chara… war erschienen … den erfreulichen … dichtbesetzten Hau… ten und, wie gl… reichen Wiederbe… würdigen Posse … Registrator auf … rolle Herrn Bü… dem Vollen sein…

In unserer … seltene Leute, d… leichten Sinnes … dazu singen, find… ler ist die selten… meinde zur H… könnte nach dem … Studie über … Phasen schreiben… von jenem ger… Jauchzen so … Zucken um die … sellschaftliche E… das Herz darna… Heiterkeit, das … Lächeln, das so … Lächeln, mit de… sich herumzutr… ja diese Scala … Tränenvergieß…